

# Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 39/40 · 23. September 2026

Österreichische Post AG ► 027031666 W ► Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Über 2.000 Besucherinnen und Besucher kamen zum Landeserntedankfest am Linzer Domplatz.

LK OÖ

## Geballte Frauenpower wurde beim Bäuerinnentag sichtbar

Information, gezielte Beratungs- und Bildungsangebote und Raum zum Netzwerken – das erwartete rund 350 Bäuerinnen aus ganz OÖ.



Jetzt voten für den Bio Award

Seite 16



TELEFON-SPRECHTAG

T 050 6902-1555

Montag, 5. Oktober  
8 bis 10 Uhr



Präsident  
Mag. Franz  
Waldenberger

und



Vizepräsidentin  
Rosemarie  
Ferstl

beantworten Ihre Fragen  
und nehmen sich Zeit zum  
persönlichen Gespräch.

**lk-newsletter**  
[www.ooe.lko.at/  
newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)



lkberatung

**Starker Partner, klarer Weg**  
[ooe.lko.at/beratung](http://ooe.lko.at/beratung)



Landwirtschaftskammer  
Oberösterreich

**LK-Newsletter**  
[www.ooe.lko.at/newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)

Ländliches  
Fortbildungsinstitut **LFI**

**Bildung mit Weitblick für  
mehr Lebensqualität**  
[ooe.lfi.at](http://ooe.lfi.at)

# Bäuerinnentag: ein Tag im Zeichen von Information, Bildung und Vernetzung

Über 350 Bäuerinnen tauschten sich Mitte September in der Landwirtschaftskammer OÖ aus.



Über 350 Bäuerinnen aus ganz Österreich am Bäuerinnentag in der Landwirtschaftskammer OÖ. Im Bild: LK-Präsidentin Franz Waldenberger, LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und die Vorsitzenden der Bäuerinnenbeiräte aller Bezirke.

## Landwirtschaftskammer OÖ

Information, gezielte Beratungs- und Bildungsangebote und Raum zum Netzwerken – das erwartete rund 350 Bäuerinnen aus ganz Oberösterreich Mitte September in der Landwirtschaftskammer OÖ in Linz. Anlässlich des Internationalen Jahres der Bäuerinnen trafen sich Bäuerinnen aus allen Regionen Oberösterreichs, um aktuelle Informationen in ihre Gemeinden weiterzutragen. Die motivierten und engagierten Bäuerinnen sind Multiplikatorinnen für den ländlichen Raum. Durch sie gelangt Wissen rund um Themen der Rechtsberatung, Sozialversicherung, der Weiterbildung und vieles mehr in die jeweiligen Regionen. „Weiterbildung bedeutet für Bäuerinnen einen Gewinn an Wissen und Fähigkeiten, sowohl für den Betrieb als auch für die persönliche Entwicklung. Sie hilft dabei, landwirtschaftliche Betriebe zukunftsfit zu gestalten, neue Einkommensmöglichkeiten zu erschließen und erfolgreich auf Veränderungen in Landwirtschaft, Umwelt und Gesell-

schaft zu reagieren. Zudem unterstützt sie den Einsatz moderner Technologien und innovativer Bewirtschaftungsmethoden. Gleichzeitig stärkt Weiterbildung Selbstvertrauen, persönliche Entfaltung und Resilienz im anspruchsvollen Alltag“, erklären LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger, Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und Johanna Haider, Vorsitzende des Bäuerinnenausschusses in der Landwirtschaftskammer OÖ, die Motivation, warum dieser Bäuerinnentag erstmals in der Landwirtschaftskammer OÖ organisiert wurde.

## Netzwerke stärken, Interessen vertreten

Die Interessenvertretung für alle Frauen in der Land- und Forstwirtschaft ist eine wichtige Aufgabe. Hierzu gehört unter anderem das Mitgestalten der Rahmenbedingungen, die Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung und der Einsatz für die Anliegen der Bäuerinnen vor allem im Hinblick auf deren rechtliche und soziale Absicherung.

„Bäuerinnen sind Brückenbauerinnen zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft und leisten einen wertvollen Beitrag, um Verständnis für die heimische Lebensmittelproduktion zu schaffen.“

LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl

„Mithilfe guter Netzwerke und konsequenter Interessenvertretung ist es in den vergangenen Jahrzehnten gelungen, viele Anliegen der Bäuerinnen und Frauen im ländlichen Raum umzusetzen. Als Landwirtschaftskammer setzen wir uns für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen auf den bäuerlichen Familienbetrieben ein und engagieren uns bei sozial-, agrar- und gesellschaftspolitischen Themen“, erklärt LK-Präsident Waldenberger.

Die rechtliche Situation von Bäuerinnen stand in der vergangenen Bildungssaison im Fokus. Im Rahmen der Reihe „Recht(e) haben“ informierten sieben kostenlose Online-Seminare über zentrale Themen von Ehe und Erbrecht über die Hofübergabe bis hin zu Pension, Sozialversicherung und Mutterschaftsleistungen. Behandelt werden auch Herausforderungen im Bereich der Pflege sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Landwirtschaftskammer OÖ setzt sich für einen Frauenanteil von mindestens 30

Prozent in agrarischen und politischen Gremien ein. Im April 2026 konnten erstmals elf Verbände dafür gewonnen werden, die Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung in Oberösterreich zu unterzeichnen und damit einen wichtigen Schritt hin zu einer ausgewogenen Interessenvertretung zu setzen. „Ein besonderes Anliegen ist uns die Qualifizierung von Frauen in ihrer Rolle als Funktionärinnen. Daher werden jährlich spezielle Weiterbildungsangebote für diese Zielgruppe entwickelt und angeboten. Heuer findet ein eigens dafür konzipierter Zertifikatslehrgang im Bezirk Gmunden-Vöcklabruck statt“, erklärt Johanna Haider.

## Dialog mit Gesellschaft und Motor für Diversifizierung

Bäuerinnen leisten einen wichtigen Beitrag, um den Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft zu stärken und Wissen über Landwirtschaft, Ernährung und Konsum zu



INTERNATIONALES JAHR DER  
**BÄUERIN & LANDWIRTIN**  
2026





**Österreich trafen sich heute zum Vernetzen und Weiterbilden am Bäuerinnen-Tage der Landwirtschaftskammer OÖ. Mit dabei: v.l.: LK-Präsidentin Mag. Franz Waldenberger mit Bäuerinnenausschuss, LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und den Bäuerinnen der Oberösterreichs.**

LK OÖ/Grandl

vermitteln. Gleichzeitig sind Bäuerinnen wichtige Impulsgeberinnen für die Diversifizierung der Betriebe. Sie erschließen neue Einkommensquellen, entwickeln zusätzliche Standbeine und tragen mit ihrem Ideenreichtum wesentlich zur Zukunftsfähigkeit der Höfe bei. Weiterbildung stärkt dabei sowohl die unternehmerischen Kompetenzen als auch die persönliche Entwicklung.

„Bäuerinnen sind Brückenbauerinnen zwischen Landwirtschaft sowie Gesellschaft und leisten einen wertvollen Beitrag, um Verständnis für die heimische Lebensmittelproduktion zu schaffen. Gleichzeitig sind sie mit ihren Ideen, ihrer Innovationskraft und ihrem Unternehmergeist wichtige Motoren für die Weiterentwicklung der bäuerlichen Fa-

milienbetriebe“, betont Rosemarie Ferstl, Vizepräsidentin der LK OÖ.

## Breites Infoangebot für Bäuerinnen

Beim Tag der Bäuerin stand neben dem fachlichen Austausch vor allem die Information und Vernetzung der Bäuerinnen im Mittelpunkt. Ein spannenden Vortrag hielt AMA-Marketing-Geschäftsführerin Christina Mutenhaler-Sipek zum Thema „Gemeinsam mehr Wert schaffen – AMA-Marketing und Bäuerinnen als starke Partnerinnen für Österreichs Lebensmittel“.

Großes Interesse herrschte auch an den zahlreichen Informationsständen. Dort wurden aktuelle Bildungs- und Bera-

tungsangebote, neue Unterlagen für die Aktionstage der Bäuerinnen in den Volksschulen sowie Weiterbildungsmöglichkeiten für Bäuerinnen vorgestellt. Die Expertinnen und Experten der Landwirtschaftskammer OÖ, der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS), der Direktvermarktung, des Bereichs Urlaub am Bauernhof sowie der Betriebs- und Innovationsberatung standen für Fragen und individuelle Auskünfte zur Verfügung.

Die Esserwiser boten Einblicke in Ernährungsbildung und Lebensmittelwissen, während die Seminarbäuerinnen mit Backvorführungen Landwirtschaft mit allen Sinnen erlebbar machten. Ergänzt wurde das Programm durch Informationen zu psychosozialen Beratungsangeboten von Lebensqualität Bauernhof sowie durch die Vorstellung aktueller Bildungsinitiativen der



Auch kulinarisch war für jeden etwas dabei.

LK OÖ/Primeßnig

Landjugend OÖ. „Die vielfältigen Impulse des Tages der Bäuerin zeigen eindrucksvoll, welchen Beitrag Bäuerinnen für die Weiterentwicklung ihrer Betriebe, für den ländlichen Raum und für den Dialog mit der Gesellschaft leisten. Denn eines steht fest: Wo Frauen wirken, wächst Zukunft“, so Präsident Waldenberger, Vizepräsidentin Ferstl und Bäuerinnen-Ausschuss-Vorsitzende Haider.



Talkrunde mit (v.l.) LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger, Moderatorin und Bäuerinnen-Referentin Ing. Gerda Liehmann und LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl.

LK OÖ/Primeßnig



LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger (2.v.l.), LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl (3.v.l.), ÖR Johanna Haider, Vorsitzende des Bäuerinnenausschusses (3.v.r.) und Mag. (FH) Christina Mutenhaler-Sipek, MBA (1.v.r.) mit den Seminarbäuerinnen.

LK OÖ/Primeßnig



Großes Interesse herrschte an den zahlreichen Informationsständen.

LK OÖ/Primeßnig



# Landeserntedankfest im Linzer Mariendom

Mehr als 2.000 Besucher feierten am vergangenen Sonntag mit der Landwirtschaftskammer OÖ, der oberösterreichischen Bäuerinnenorganisation und der Dompfarre Linz das Landeserntedankfest.

## Landwirtschaftskammer OÖ

Das Fest stand im Zeichen der Dankbarkeit für die Ernte, der Wertschätzung für die Arbeit der bäuerlichen Familien und des Miteinanders zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft. Die kunstvoll gestalteten Erntekronen aus Micheldorf, Niederneukirchen und Perg verliehen der Feier einen besonders festlichen Rahmen und unterstrichen die enge Verbundenheit der bäuerlichen Familien mit ihrer Heimat und den natürlichen Lebensgrundlagen.

2026 steht das Erntedankfest im Zeichen des Klimawandels und der anhaltenden Trockenheit. Angesichts der zum Teil dramatischen Situation in der Landwirtschaft ruft Bischof Manfred Scheuer in seiner Predigt zu Solidarität auf und weist auf die wichtige Leistung der Bäuerinnen und Bauern für



Beim Erntedankfest mitgefeiert haben (v.l.): Landesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM, Michaela Sommer (Bäuerinnenbeirätin Linz/Linz-Land), LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger, Hans-Jürgen Achleitner (Regionaldirektor Geschäftskunden Agrar, Sparkasse OÖ), Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, Johanna Haider (Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates), LK Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl, Bischof Dr. Manfred Scheuer, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

Fotos: LK OÖ

das Gemeinwohl hin: „Wenn wir heute Erntedank feiern, dann tun wir das mit anderen Gefühlen als in den Jahren davor. Der Sommer hat tiefe Spuren hinterlassen. Hinter den Zahlen und Berichten stehen Menschen: Bäuerinnen und Bauern sorgen für Nahrung, pflegen die Kulturlandschaft

und tragen Verantwortung für einen Lebensraum, den viele Menschen als selbstverständlich erleben. Dafür verdienen sie Anerkennung und Wertschätzung.“ LK-Präsident Franz Waldenberger betonte: „Das heurige Jahr hat unsere bäuerlichen Familien durch die anhaltende Dürre vor enorme

Herausforderungen gestellt. Viele Betriebe mussten spürbare Ertragsverluste hinnehmen. Umso wichtiger ist es, beim Erntedankfest innezuhalten und dankbar auf das zu blicken, was trotz schwieriger Bedingungen gewachsen und gelungen ist. Das Fest macht zugleich sichtbar, mit wie viel Einsatz und Verantwortung unsere Bäuerinnen und Bauern tagtäglich die Versorgung mit heimischen Lebensmitteln gewährleisten. Diese Leistung verdient Anerkennung und Wertschätzung.“

Im Anschluss verwandelte sich der Domplatz in einen lebendigen Treffpunkt für Genießerinnen und Genießer. Mehr als 20 Direktvermarkterinnen und Direktvermarkter aus ganz Oberösterreich präsentierten ihre regionalen Spezialitäten und luden zum Verkosten ein. Mehr Bilder auf: [ooe.lko.at](http://ooe.lko.at)



Eine der drei Erntekronen wurde von den Bäuerinnen und Bauern der Bezirkshauptstadt Perg zum Landeserntedankfest gebracht.



Das Veranstaltungsorganisationsteam Christina Essl, Rita Aigner und Viktoria Minichberger mit Abteilungsleiter Klaus Preining, Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl, Kammerdirektor Karl Dietachmair und Bischof Manfred Scheuer.



Auch die Micheldorfer haben mit dem Gestalten und Bringen ihrer Erntekrone zum Brauchtumsfest am Domplatz beigetragen.



Der Bäuerinnen-Chor des Bezirkes Linz-Land und der Chor der Micheldorfer Bauernschaft umrahmten den Festgottesdienst musikalisch.



Aus Niederneukirchen im Bezirk Linz-Land wurde eine wunderschön gestaltete Erntekrone in die Landeshauptstadt gebracht.



# Dürreschäden wurden rasch ausbezahlt

Bereits Mitte September haben die bäuerlichen Betriebe ihre Entschädigungen erhalten.

## Österreichische Hagelversicherung

Der heißeste Sommer der Messgeschichte und ein Niederschlagsdefizit von durchschnittlich 37 Prozent im Vergleich zum langjährigen Mittel haben auch in der oberösterreichischen Landwirtschaft deutliche Spuren hinterlassen. Gleichzeitig zeigt sich, dass Risikomanagement in der oberösterreichischen Landwirtschaft einen hohen Stellenwert hat: Neun von zehn Ackerbäuerinnen und Ackerbauern sind gegen Hagel und weitere Naturgefahren wie Dürre, Frost, Sturm, Überschwemmung oder Auswuchs abgesichert. Drei von vier Ackerbaubetrieben verfügen darüber hinaus über eine Dürreindex-Versicherung.

## Die Dürreindex-Versicherung

Die Dürreindex-Versicherung ist europaweit einzigartig und kombiniert die beiden Faktoren Niederschlag und Hitze.

Entschädigt wird ab einem definierten Wassermangel unter Berücksichtigung von Hitzetagen. Eines vorweg: Es werden die Schäden vor Ort nicht besichtigt, sondern die Entschädigung wird ausschließlich auf Basis von Wetterdaten berechnet. Eine Schadensmeldung ist dennoch erforderlich.

## Wie wird die Entschädigung berechnet?

Für jede Katastralgemeinde (KG) wird ein fixer Messpunkt (1 x 1 Kilometer) festgelegt. Dort werden aktuelle und historische Wetterdaten verglichen. Als Vergleichswert gilt der durchschnittliche Niederschlag der vergangenen zehn Jahre.

■ Eine Karte mit den Messpunkten sowie die für die Ermittlung der Niederschlagsdefizite herangezogenen Zeiträume für die Gesamtperiode und Kurzperiode gibt es auf: [www.hagel.at/duerreindex](http://www.hagel.at/duerreindex)

## Drei Varianten

Die Höhe der Entschädigung hängt von der gewählten Variante und dem gewählten Hektarwert ab. In der Dürreindex-Versicherung stehen drei Varianten zur Auswahl, mit denen über 50 Kulturen versichert werden können. In der Tabelle unten ist ersichtlich, ab welchem Defizit bei welcher Variante entschädigt wird.

## Rasche Auszahlung

Nachdem die Wetterdaten der Geosphere Austria und den hydrografischen Diensten der Ämter der jeweiligen Landesregierung vorlagen, wurde der Großteil der Schäden in der Dürreversicherung bereits Mitte September zur Auszahlung gebracht. Die rasche Auszahlung



Oberösterreich zählte im Dürresommer 2026 zu den hauptbetroffenen Bundesländern. LK OÖ/Horner

der Österreichischen Hagelversicherung bringt den dürregeschädigten Betrieben dringend benötigte Liquidität.

■ Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um die Dürreversicherung gibt es auch unter: [www.hagel.at/faq-duerreversicherung/](http://www.hagel.at/faq-duerreversicherung/)

| Variante | Kurzperiode     | Gesamtperiode   | Geeignet für                  |
|----------|-----------------|-----------------|-------------------------------|
| 70/36    | ab 70 % Defizit | ab 36 % Defizit | Ackerbau & Grünland           |
| 60/30    | ab 60 % Defizit | ab 30 % Defizit | Ackerbau & Grünland           |
| 50/30    | ab 50 % Defizit | ab 30 % Defizit | Speziell für Grünlandbetriebe |

## Gemeinsam für eine schlagkräftige Nassmaiskampagne 2026

Die außergewöhnlich warme und trockene Witterung des Jahres 2026 hat vielerorts zu einer deutlich früheren Abreife der Maisbestände geführt. Gleichzeitig stieg mit zunehmender Abreife das Risiko von Stängelknicken, Lagerung und Kolbenverlusten. Für viele Betriebe war daher klar: Eine bis Dezember dauernde Nassmaiskampagne könnte heuer zu größeren Ertragsverlusten führen.

Die Erzeugergemeinschaft (EZG) Donautal hat diese Situation frühzeitig erkannt und die Problematik gegenüber ihrem Vertragspartner AGRANA

thematisiert. Dieses Anliegen wurde von der Landwirtschaftskammer OÖ unterstützt. Diese hat die außergewöhnliche pflanzenbauliche Situation fachlich bewertet und die Risiken einer zu langen Erntestreckung aufgezeigt.

In konstruktiven Gesprächen zwischen EZG Donautal und AGRANA konnte schließlich eine Lösung erreicht werden. AGRANA zeigt Verständnis für die besondere Vegetationssituation und erklärte sich bereit, die Nassmaisübernahme deutlich kompakter abzuwickeln, als ursprünglich vorgesehen.

Zusätzlich wird die Möglichkeit angeboten, Nassmais, der dringend geerntet werden sollte, in Siloschläuchen zwischenzulagern.

Die Abwicklung der Verschlauchung wird über die Organisatoren der EZG geplant und ist mit diesen abzustimmen.

Damit profitieren die Maisbauern von einer rascheren Ernte der durch Trockenheit geschädigten Bestände und einem geringeren Risiko von Kolben- und Ernteverlusten. Dieses Beispiel zeigt, dass durch die gute Zusammenarbeit von Landwirten, Erzeugergemein-

schaft, Landwirtschaftskammer und Verarbeitungswirtschaft praxisnahe Lösungen möglich sind, die den aktuellen Herausforderungen auf den Betrieben gerecht werden.

Die LK OÖ bedankt sich bei der EZG Donautal sowie bei den Verantwortlichen der Firma AGRANA für die Bereitschaft, auf die besondere Situation des Jahres 2026 einzugehen. Gemeinsam konnten wieder Lösungen im Interesse der heimischen Maisbauern erreicht werden.

DI Martin Bäck/EZG Donautal/  
AGRANA



# Starke Höfe, starke Region oder nah an den Betrieben

Wertschöpfung sichern, Innovation fördern und die Anliegen der bäuerlichen Familienbetriebe konsequent vertreten: Das sind zentrale Ziele des Bezirksbauernkammer-Obmanns Martin Mairhofer.

## BBK Rohrbach

### Was sind Ihre wichtigsten Schwerpunkte als Obmann im Bezirk Rohrbach?

Der Bezirk Rohrbach ist ein starker Agrarbezirk, der vor allem durch seine vielen leistungsfähigen Milchviehbetriebe geprägt wird. Die Milchwirtschaft ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor und bildet die Grundlage für zahlreiche Familienbetriebe. Mein Ziel ist es, die Bäuerinnen und Bauern bestmöglich dabei zu unterstützen, ihre Betriebe erfolgreich und zukunftsfit weiterzuentwickeln. Dabei geht es nicht nur um die Produktion, sondern vor allem um die Schaffung und Sicherung von Wertschöpfung in der Region. Unsere Betriebe müssen von ihrer Arbeit leben können und faire Rahmenbedingungen vorfinden.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt deshalb in der Weiterentwicklung der Betriebe durch Innovation und Technisierung. Moderne Stalltechnik, Digitalisierung, Automatisierung und intelligente Arbeitsabläufe helfen dabei, Arbeitsbelastungen zu reduzieren, die Tiergesundheit



zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Gleichzeitig müssen Investitionen auch wirtschaftlich tragbar bleiben. Deshalb braucht es

eine starke Interessensvertretung, die sich für praktikable Lösungen und zukunftsorientierte Förderungen einsetzt. Darüber hinaus ist es mir wichtig, die landwirtschaftlichen Betriebe in allen Belangen zu begleiten – sei es bei fachlichen Fragen, rechtlichen Herausforderungen, Investitionen, Betriebsübergaben oder politischen Rahmenbedingungen.

### Welche Rolle spielen Lebensqualität und Forstwirtschaft im Bezirk Rohrbach?

Die Landwirtschaft prägt unseren Bezirk weit über die Lebensmittelproduktion hinaus. Sie sorgt für gepflegte Kulturlandschaften, sichert Arbeitsplätze, stärkt das gesellschaftliche Leben in den Gemeinden und trägt wesentlich zur hohen Lebensqualität im ländlichen Raum bei. Deshalb sehe ich die Sicherung und Weiterentwicklung dieser Lebensqualität als einen wesentlichen Auftrag. Ein ganz zentraler Be-

## Unsere Bezirksbauernkammer

# Rohrbach



### Für BBK-Obmann Martin Mairhofer steht der Austausch mit den Bäuerinnen und Bauern im Mittelpunkt seiner Arbeit.

BBK Rohrbach



reich ist dabei auch die Forstwirtschaft. Rohrbach ist ein walddreicher Bezirk und der Wald erfüllt viele Funktionen gleichzeitig. Er ist Arbeitsplatz, Rohstofflieferant, Erholungsraum und wichtiger Partner beim Klima- und Umweltschutz. Die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder gewinnt durch Klimawandel, Extremwetterereignisse und Schädlingsdruck zunehmend an Bedeutung. Wir müssen die Waldbesitzer dabei unterstützen, ihre Bestände klimafit zu entwickeln und die Wertschöpfung aus dem heimischen Rohstoff Holz weiter auszubauen. Gerade die Forstwirtschaft bietet großes Potential für regionale Wirtschaftskreisläufe und nachhaltige Entwicklung.

### Worauf legen Sie in der Interessensvertretung besonderen Wert?

Für mich steht der Dialog im Mittelpunkt. Erfolgreiche Interessensvertretung funktioniert nur dann, wenn die Anliegen der bäuerlichen Familienbetriebe klar und sachlich an die zuständigen Stellen herangetragen werden. Deshalb ist der regelmäßige

Austausch mit Behörden, politischen Entscheidungsträgern und Institutionen ein wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit. Viele Herausforderungen lassen sich nur gemeinsam lösen, wenn die Bevölkerung entsprechend eingebunden wird. Genauso wichtig ist die Kommunikation mit den Konsumentinnen und Konsumenten. Die Menschen wollen heute wissen, wie ihre Lebensmittel produziert werden und welche Leistungen die Landwirtschaft für Gesellschaft und Umwelt erbringt. Hier brauchen wir Begegnungen und Gespräche auf Augenhöhe. Transparenz, Offenheit und gegenseitiges Verständnis schaffen Vertrauen und stärken die Wertschätzung für die Arbeit unserer Bäuerinnen und Bauern.

Die Landwirtschaft im Bezirk Rohrbach hat enormes Potential. Mit engagierten Familienbetrieben, einer starken Milchviehwirtschaft, einer bedeutenden Forstwirtschaft sowie einem klaren Fokus auf Wertschöpfung, Innovation und Technisierung können wir die Zukunft erfolgreich gestalten.

## Zur Person

**Bgm. Martin Mairhofer**, BBK-Obmann, Bezirk Rohrbach

- verheiratet, Vater von einer Tochter und vier Söhnen
- bewirtschaftet mit seiner Frau Karina einen Milchviehbetrieb mit Christbaumkulturen
- Bezirksbauernkammerobmann seit 2021
- Mitglied der Grundverkehrskommission
- Bürgermeister in Hofkirchen im Mühlkreis



# Sichtbare Bäuerinnen als starke Stimmen der Landwirtschaft

Die Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates im Bezirk Rohrbach Michaela Märzinger setzt auf Transparenz, Regionalität und gelebte Gemeinschaft.

## BBK Rohrbach

Für Michaela Märzinger, Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates Rohrbach, steht eines besonders im Mittelpunkt: ein realistisches Bild der Landwirtschaft im Bezirk zu vermitteln und die Bäuerinnen als sichtbare Botschafterinnen der vielfältigen heimischen Agrarproduktion zu stärken. Im Bezirk Rohrbach ist die Landwirtschaft fest in der Region verwurzelt. Viele Menschen begegnen ihr im Alltag, sei es durch die zahlreichen Familienbetriebe, die Kulturlandschaft oder die hochwertigen Produkte aus der Region. Dennoch sieht Märzinger großes Potential, das Wissen über die moderne Landwirtschaft weiter zu vertiefen.

Die Aufgabe sei es, aktiv auf die Bevölkerung zuzugehen und Verständnis für die Arbeit auf den Höfen zu schaffen. „Viele Menschen haben heute nur noch wenig direkten Bezug zur Landwirtschaft. Umso wichtiger ist es, dass wir Bäuerinnen aufzeigen, woher unsere Lebensmittel kommen und welche Leistungen bäuerliche Familienbetriebe dafür erbringen“, sagt Märzinger. Sichtbar werden die Bäuerinnen durch vielfältige Aktivitäten: von Schulbesuchen und Unterrichtseinheiten der Seminarbäuerinnen über Aktions-



Michaela Märzinger am Wochenmarkt in Rohrbach mit der Wochenmarkt-Organisatorin Ingrid Egger aus Arnreit. LK 00

tage auf landwirtschaftlichen Betrieben bis hin zu Märkten und Gemeindeveranstaltungen. Dort vermitteln sie Wissen über die Erzeugung heimischer Produkte und fördern das Bewusstsein für die Leistungen der Landwirtschaft sowie die Herausforderungen, denen bäuerliche Familienbetriebe täglich begegnen. Gerade die aktuelle Dürresituation zeigt, wie herausfordernd die Produktion hochwertiger Lebensmittel geworden ist. Ertragseinbußen bei Ackerkulturen und die schwierige Futtermittelversorgung in der Tierhaltung machen die Auswirkungen auf vielen Betrieben spürbar. „Viele sehen das fertige Produkt im Regal, nicht aber die Arbeit, das Wetterrisiko und die Verantwortung dahinter. Deshalb ist Bewusstseinsbildung so wich-

tig“, betont Märzinger. Besonders am Herzen liegen Märzinger der regionale und saisonale Einkauf sowie das AMA-Gütesiegel. Für sie sind bewusste Kaufentscheidungen ein klares Bekenntnis zur heimischen Landwirtschaft. „Wer österreichische Produkte kauft, stärkt jene Betriebe, die täglich für eine sichere Versorgung und die Pflege unserer Kulturlandschaft sorgen“, so die Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates Rohrbach.

Neben Landwirtschaft und Bewusstseinsbildung spielen auch Brauchtum, Geselligkeit und Gemeinschaft eine wichtige Rolle. Gemeinsame Aktivitäten wie das Generationenfrühstück, Nachmittage im Advent oder das Palmbuschenbinden fördern den Austausch zwischen den Generationen, stärken den Zusammenhalt unter den Bäuerinnen und prägen das gesellschaftliche Leben im Bezirk. So setzt sich Michaela Märzinger gemeinsam mit den Bäuerinnen im Bezirk Rohrbach dafür ein, Landwirtschaft verständlich zu machen, die Wertschätzung für regionale Produkte zu stärken und die Anliegen der bäuerlichen Familienbetriebe sichtbar zu halten.

## Zur Person

**Michaela Märzinger**, Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates, Bezirk Rohrbach

- verheiratet, Mutter von drei erwachsenen Kindern
- führt einen Milchviehbetrieb mit Waldwirtschaft
- seit 2016 Bäuerinnenbeirätin in Nebelberg
- seit 2021 Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates



LK-SERVICE  
NUMMERN

T 050 6902

**Montag bis Freitag  
8 bis 12 Uhr:**

Invekos: 1600

Rechtsberatung: 1200

Tierkennzeichnung:  
1700

**Montag bis Donnerstag  
8 bis 12 Uhr und 13.30  
bis 16 Uhr sowie Freitag  
8 bis 12 Uhr:**

**Bauen, Unternehmens-  
führung, Förderungen,  
Direktvermarktung,  
Forstwirtschaft:**

BBK Braunau: 3400

BBK Eferding

Grieskirchen Wels: 4800

BBK Freistadt Perg: 4100

BBK Gmunden

Vöcklabruck: 4700

BBK Kirchdorf Steyr: 4500

BBK Linz-Urfahr: 4600

BBK Ried Scharding: 4200

BBK Rohrbach: 4300

**Pflanzenschutz, Ackerbau:**  
1550

**Pflanzenbau allgemein,  
Grünland, Obst- und  
Gartenbau:** 1414

**Düngung, Boden.Wasser.  
Schutz.Beratung:** 1426,  
bwsb@lk-ooe.at

**Biologischer Landbau:**  
1450, biolandbau@lk-ooe.  
at

**Rinderhaltung:** 1650,  
rinderhaltung@lk-ooe.at

**Schweinehaltung:** 4850,  
schweinehaltung@lk-ooe.at

**Sonstige Tierhaltung:**  
1640, tierhaltung@lk-ooe.  
at

**Urlaub am Bauernhof:**  
1248, urlaubambauernhof@  
lk-ooe.at

**Kundenservice, Kleinan-  
zeigen:** 1000,  
kundenservice@lk-ooe.at

**LFI-Kurse:** 1500,  
info@lfi-ooe.at

**Lebensqualität  
Bauernhof:** 1800,  
lebensqualitaet@lk-ooe.at

**Wir halten Sie auch über  
lk-online, Facebook  
und die verschiedenen  
lk-newsletter auf dem  
Laufenden.**



# Hitzestress – in vielen Ställen ist noch „Luft nach oben“

In vielen Ställen sind in den vergangenen Jahren bereits Maßnahmen zur Vermeidung von Hitzestress gesetzt worden. Aber oftmals nicht ausreichend.

**DI Monika Gstöttinger**

Der heurige Sommer mit seinen langanhaltenden extremen Temperaturen hat gnadenlos die Schwächen und Fehler aufgezeigt. Ein paar Erfahrungen aus den Beratungen der vergangenen Monate:

## Ventilatoren: Wurfweiten nicht überschätzen

Ventilatorentests sind im Internet zu finden und geben einen genauen Einblick, welche Wurfweiten mit welcher Windgeschwindigkeit die einzelnen getesteten Fabrikate erzielen. Aber diese Tests wurden unter optimalen Bedingungen (leere Lagerhalle) durchgeführt. In der Praxis zeigt sich, dass die Wurfweiten, die in diesen Tests erzielt wurden, nicht erreicht werden. Manche Fabrikate schneiden in der Praxis sehr enttäuschend ab. Sie liefern oft nur in einer sehr kurzen Entfernung die gewünschten Windgeschwindigkeiten von mindestens 2,5 Meter pro Sekunde, die benötigt werden, um eine Kühlwirkung auf der Kuh zu erreichen. Bei manchen Fabrikaten wäre es also nötig, alle fünf Meter einen Ventilator aufzuhängen.

## Anordnung der Ventilatoren im Stall

Noch immer sind in vielen Ställen die Ventilatoren nicht richtig platziert. Ventilatoren am Fressgang sind ein Luxus. Die erste Priorität muss die ausreichende Kühlung der Liegeboxen und des Transit-

bereiches haben. Kühe liegen 12 bis 14 Stunden, fressen aber nur fünf bis sechs Stunden. Daher erklärt sich recht schnell, warum die Liegeboxen gekühlt werden müssen und nicht der Fressbereich. Erst wenn dort für ausreichend Kühlung gesorgt wurde, kann man darüber nachdenken, auch im Fressbereich für Kühlung zu sorgen.

## Ventilatoren müssen Frischluft ansaugen

Ein Ventilator darf maximal einen Meter von einer Frischluftöffnung entfernt montiert werden. So wird sichergestellt, dass er frische Luft ansaugt und dass er auch ausreichend Luft ziehen kann, damit er sein Potential auch ausschöpfen kann. Ein leistungsstarker Ventilator vor einer geschlossenen Wand montiert wird nie die Wurfleistung haben, die derselbe Ventilator hat, der an einer Frischluftöffnung montiert ist.

## Schlauchkühlungen: Nachprüfung nötig

Die für die Kühlung nötigen Windgeschwindigkeiten auf der Kuh werden von vielen Schläuchen in der Praxis nicht erreicht. Die Gründe dafür sind vielseitig. Teilweise sind es die zu geringen Schlauchdurchmesser in Kombination mit zu hoher Montage. Manchmal sind auch die Einstellungen in den Steuerungen falsch.

Da werden trotz großer Hitze nur 80 Prozent der Ventilatorenleistung gefahren. Das mag zwar vom Stromverbrauch wirtschaftlicher sein, aber mit 80 Prozent der Ventilatorenleistung kommt meist auch zu wenig Windgeschwindigkeit auf der Kuh an, um eine Kühlwirkung zu haben. Hier gilt es, mit dem Windmesser nachzuprüfen und die Einstellungen oder die Montage zu korrigieren, um die Kühlung zu optimieren.



Ventilatoren müssen gut überlegt platziert werden. Manche Fabrikate haben sehr geringe Wurfweiten. BRH

## Beratung Stallklima

Gerne prüft die LK OÖ kostenlos alle Ventilatoren und Schlauchlüftungssysteme im Stall. Der nächste Sommer kommt bestimmt. Mehr Infos unter: T 050 6902-1650



Schlauchkühlungen haben nicht selten zu geringe Windgeschwindigkeiten auf der Kuh, um wirklich eine Kühlwirkung zu haben. BRH

## Kurz gelesen

- ▶ Die angegebenen Wurfweiten vieler Ventilatorfabrikate werden in der Praxis nicht erzielt. Es sind Puffer einzuplanen.
- ▶ In erster Linie müssen die Liegeboxen und der Transitbereich gekühlt werden
- ▶ Ventilatoren müssen Frischluft ansaugen können
- ▶ Schlauchkühlungen sind oft falsch montiert bzw. eingestellt und erreichen die Windgeschwindigkeiten zur Kühlung nicht

# Gut vorbereitet zur Fleischleistungsprüfung

Die Fleischleistungsprüfung liefert wichtige Informationen über Herdenmanagement und Tageszunahmen von Fleischrindern.

Silvana Eichler, LfL OÖ

Sie bildet die Grundlage für die Zuchtwertschätzung und unterstützt Landwirtinnen und Landwirte dabei, die genetische Qualität ihrer Herde objektiv zu beurteilen. Gleichzeitig helfen die erfassten Daten, fundierte Selektionsentscheidungen zu treffen und die Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

## Warum ist die Fleischleistungsprüfung so wichtig?

Nur durch regelmäßige und korrekte Erhebungen können aussagekräftige Daten gewonnen werden. Gewichte und Leistungsdaten zeigen auf, wie sich die Tiere entwickeln und welche Kühe sowie Stiere ihre Leistungsfähigkeit zuverlässig an die nächste Generation weitergeben.

## Wiegetermine rechtzeitig vereinbaren

Wer den Wiegetermin rechtzeitig mit dem zuständigen Kontrollassistenten vereinbart, vermeidet Stress und stellt sicher, dass alle Tiere zum richtigen Zeitpunkt erfasst werden können. Zur optimalen Berechnung der Standardgewichte sollen idealerweise sechs Monate zwischen den beiden Wiegun-gen liegen. Für Betriebe, die eine Generhaltungsförderung beziehen, ist die Fleischleistungsprüfung besonders wichtig. Im Rahmen der Förderbestimmungen müssen die beiden Wiegun-gen jährlich in den vorgegebenen Intervallen durchgeführt werden.



Eine gute Vorbereitung erleichtert die Arbeit am Wiegetag und sorgt für einen sicheren und stressfreien Ablauf für Mensch und Tier. LfL OÖ

## Gute Vorbereitung spart Zeit und erleichtert die Arbeit

Mit einer guten Vorbereitung läuft die Fleischleistungsprüfung rasch und sicher ab. Mit der RDV-Mobil App beim Punkt „fehlende Daten“ oder dem RDV-Herdenmanager können fehlende Daten vom Betrieb vorab selbst ergänzt werden.

■ Folgende QR-Codes führen zu Videos, in denen der Ablauf der Fleischleistungsprüfung anschaulich erklärt wird:



Eine gute Vorbereitung reduziert den Arbeitsaufwand, sorgt für einen reibungslosen Ablauf und erhöht die Sicherheit für Mensch und Tier.

## Folgende weitere Punkte haben sich in der Praxis bewährt:

- Tiere bereits vor dem Wiegetermin selektieren und zusammentreiben
- Geburtsdatenliste vorab online erfassen oder schriftliche Dokumentation bereit halten
- Stall- und Treibwege freigehalten
- Waage und Wiegeplatz sauber und gut zugänglich vorbereiten
- Tierkennzeichnungen kontrollieren und gegebenenfalls vor dem Termin ergänzen
- Bei größeren Tiergruppen ausreichend Helfer einplanen

## SVS-Vorsorgetag am 16. Oktober

Die SVS lädt am 16. Oktober ab 15 Uhr unter dem Motto „Vorbeikommen. Vorsorgen. Profitieren.“ in das SVS-Kundencenter Oberösterreich in Linz.

Beim kostenlosen Vorsorgetag erwartet SVS-Versicherte ein umfangreiches Angebot: von Gesundheits-Checks und einer Erlebnis-Tour zum „SVS-Vorsorgepass“ über die Aktivierung der ID Austria bis hin zur Beratung zu Pension und Sicherheit.

Ein Highlight ab 18 Uhr: Günther Lainer und Ernährungsberater Christian Putscher eröffnen neue Blickwinkel, indem sie Gesundheitsvorsorge humoristisch betrachten.



svs

## Aushang

## Grundverkehr

■ Bezirksgrundverkehrskommission (BGVK) Schärding, Ludwig-Pflegel-Gasse 11-13: Katastralgemeinde (KG) St. Florian am Inn, EZ 69, Gesamtfläche: 68.642 m<sup>2</sup>, Frist: 14. Oktober 2026

Aktive Landwirtinnen und Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.



# Schafe im Herbst auf den Winter vorbereiten

Bevor die Schafe im Spätherbst eingestallt werden, müssen einige Pflegemaßnahmen durchgeführt werden.

DI Christine Braunreiter, akad. BT

Bevor die Schafe im Spätherbst eingestallt werden, müssen einige Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. Des Weiteren sollte geprüft werden, ob die Tiere mit Außen- oder Innenparasiten (Ekto-, oder Endoparasiten) befallen sind und ob sie gegebenenfalls behandelt werden müssen.

Vor dem Einstallen ist zunächst die Klauenbeschaffenheit zu überprüfen. Es kann je nach Untergrund der Weide ein Pflegeschnitt bzw. leichte Korrektur von Überwuchs oder Deformationen erforderlich sein. In jedem Fall müssen Fremdkörper und Erde entfernt werden. Förderlich für die Klauengesundheit ist ein gelegentliches Klauenbad.

Je nach Rasse kann es sinnvoll sein die Schafe zweimal im Jahr zu scheren. Die größeren Schafhalter scheren ihre Schafe mittlerweile im Herbst und somit bei saisonalen Rassen vor der Ablamperperiode, idealerweise 3 Monate vor der kältesten Zeit. Dies hat mehrere Vorteile. Die Tiere fühlen sich wohler und auch das Stallklima wird merklich verbessert. Außerdem wird die Kontrolle des Futter- und Gesundheitszustandes erleichtert und nach der Geburt ist das Euter für die Sauglämmer besser zugänglich. Besonders in den ersten Wochen muss der Liegebereich gut eingestreut sein. Ektoparasiten werden somit effektiv entfernt.

Werden die Tiere nicht geschoren, kann eine Behandlung mit speziellen Kontaktinsektiziden gegen Haarlinge, Läuse und Räude milben notwendig sein.



Schafschur ist eine wichtige Pflegemaßnahme.

LK 00

Innen-/Endoparasiten werden manchmal auch als „Weide“-parasiten bezeichnet, da ihre infektiösen Stadien von den Tieren überwiegend beim Weidegang aufgenommen werden.

Endoparasiten (Magen-Darm-Würmer, Lungenwürmer, Leberegel) können ihre Wirtstiere massiv schädigen. Sie entziehen dem Tier Nährstoffe, was zu starken Gesundheitsschäden führt. Es kommt in Folge zu Leistungsdepressionen wie geringe Milchleistung und geringe Mastleistung. Es kann sogar zu Todesfällen, vor allem bei Lämmern kommen.

In jedem Fall sollten im Herbst Kotproben genommen und untersucht werden.

Nach der Kotprobenuntersuchung erfolgt – falls erforderlich – eine gezielte Behandlung gegen die Innenparasiten. In Absprache mit dem Tierarzt ist bei der Behandlung gegen Magen-Darm- und Lungenwürmer jährlich ein Wechsel der in den Mitteln

vorhandenen Wirkstoffe vorzunehmen (Levamisole/Benzimidazole/Makrozyklische Laktone oder andere).

Neben guter Stallhygiene muss ferner für ein gesundes, trockenes Stallklima gesorgt werden.

Ungünstig für Schafe sind vor allem warme, feuchte, dunkle und schlecht belüftete Unterkünfte, welche Wohlbefinden und Leistung beeinträchtigen und Krankheiten fördern.

Wenn betrieblich möglich, sollten Schafe auch an kalten Wintertagen Auslauf nach draußen haben.

Dadurch wird der Gesundheitszustand gefestigt und die Abhärtung der Tiere gefördert.

## Ganzjährige Freilandhaltung

Gut bewollte Tiere besitzen eine hohe Kältetoleranz, die frische Luft fördert die Tiergesundheit.

Unter bestimmten Voraussetzungen ist also eine ganzjährige Weidehaltung möglich:

■ Die letzte Schur muss mindestens vier Monate vor der kalten Jahreszeit liegen.

■ Eine Ablammung im Freien ohne Witterungsschutz darf während der kalten Jahreszeit nicht erfolgen.

■ Ganzjährig muss Trinkwasser zur freien Aufnahme zur Verfügung stehen.

■ Die regelmäßige Kontrolle der Tiere (in der Regel einmal am Tag) ist wichtig. Dabei ist auch auf die Körperkondition der Tiere zu achten.

■ Auf eine bedarfs- und wiederkäuergerechte Fütterung/ Futtervorlage ist gerade im Winter zu achten

■ Die ganzjährige Weidehaltung von Schafen erfordert einen Witterungsschutz. Problematisch ist nicht die Kälte, sondern hoher Niederschlag und hohe Windgeschwindigkeiten. Um Wärmeverluste zu vermeiden, muss den Tieren ein trockener (hoch gelegener) und geschützter Liegeplatz zur Verfügung gestellt werden.



**TIERHALTUNG**



# Saatbau Linz setzt auf Innovation und starke Genetik

Obmann Mag. Josef Aigner begrüßte am 8. September in der Landwirtschaftskammer die Delegierten, Funktionäre und zahlreiche Ehrengäste zur 76. Generalversammlung der SAATBAU Linz eGen. Er lobte im Besonderen die gemeinsame Zielsetzung von Vorstand und Aufsichtsrat.

## DI Helmut Feitzlmayr

Agrarlandesrätin Michaela Langer Weninger verwies in ihren Grußworten auf die hohe Bedeutung der Pflanzenzüchtung, um resiliente Sorten für die klimatischen Herausforderungen zu finden. Sie dankt der Saatbau als wichtigem Partner der Landwirtschaft. Präsident Franz Waldenberger verweist auf die international anerkannten Erfolge der Saatbau, vorrangig in der Mais- und Sojazüchtung. Das jüngst verabschiedete Dürrepaket bringt frisches Geld zu den Betrieben und soll die geringeren Erträge und hohen Betriebskosten abfedern.

Geschäftsführer Josef Fraundorfer machte deutlich, dass sich das Unternehmen trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiterhin erfolgreich am Markt behaupten kann. Geopolitische Unsicherheiten, hohe Energiekosten und zunehmende Wetterextreme stellten die Landwirtschaft auch 2025 vor große He-



V.l.n.r.: Geschäftsführer Ing. Josef Fraundorfer, Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM, Obmann Mag. Josef Aigner.

Saatbau

erausforderungen. Dennoch gelang es der Saatbau, ihre starke Marktstellung zu sichern und in wichtigen Bereichen weiter auszubauen.

Der Konzernumsatz lag mit 261,5 Millionen Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Besonders erfreulich entwickelte sich das Saatgutgeschäft. Vor allem bei Ölsaaten und Leguminosen konnten Zuwächse erzielt werden. Die Nähe zu

den landwirtschaftlichen Betrieben und die konsequente Ausrichtung auf deren Bedürfnisse werden von der Unternehmensführung als wesentliche Erfolgsfaktoren gesehen.

Unterschiedlich verlief die Entwicklung im Bereich Lebens- und Futtermittel. Hier machten sich eine zurückhaltende Nachfrage und anhaltender Preisdruck bemerkbar, wodurch die Erlöse leicht zurückgingen. Stabilität brachten hingegen der Biohandel sowie das Gewürzgeschäft. Die breite Aufstellung des Unternehmens erwies sich damit erneut als wichtiger Vorteil.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt weiterhin auf der Pflanzenzüchtung. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 46 neue Sorten national und international registriert, darunter 19 Eigenzüchtungen. Ziel ist es, Kulturen zu entwickeln, die auch unter schwierigen klimatischen Bedingungen verlässliche Erträge liefern und gleichzeitig einen geringeren Ein-

satz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln ermöglichen. Damit leistet die Saatbau einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen und wirtschaftlichen Landwirtschaft.

Größter Umsatzträger bleibt der Saatmais, der vor allem auf Basis der eigenen Genetik und mit einem Exportanteil von über 80 Prozent eine starke Marktposition einnimmt. Auch Sojabohnen behaupteten ihre führende Stellung in Mitteleuropa. Insgesamt umfasst das Sortiment mittlerweile rund 1.000 Sorten aus etwa 160 Kulturen. Das Saatgut wird in rund 40 Länder exportiert.

Auch international konnte die Saatbau ihre Marktpräsenz weiter stärken. Tochterunternehmen und Partnerbetriebe in Mittel- und Osteuropa entwickelten sich positiv. Wachstumspotenzial sieht das Unternehmen insbesondere in der Ukraine und in Kasachstan. Grundlage für die weitere Expansion bleibt die Entwicklung eigener Genetik.

Neben der Züchtung gewinnen digitale Technologien zunehmend an Bedeutung. Von innovativen Saatgutbehandlungen bis hin zum Einsatz künstlicher Intelligenz für standortangepasste Aussaatstärken arbeitet die Saatbau an Lösungen, die Ressourcen schonen und die Effizienz im Pflanzenbau erhöhen. Die Generalversammlung bestätigte mit der einstimmigen Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat den eingeschlagenen Kurs und den Rückhalt für die weitere strategische Entwicklung des Unternehmens.



V.l.n.r. Raiffeisen-Verbandsdirektor Dr. Norman Eichinger, DI Rainer Frank, DI Christian Tamegger (beide Kärntner Saatbau), Saatbau-GF Josef Fraundorfer, Herbert Astecker, RLB OÖ.

Saatbau



# Projekt „Mondsee – Meteorologische Bedingungen für die Ausbringung von Düngern“

Im Einzugsgebiet des Mondsees werden seit Jahren Beratungsmaßnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität durchgeführt.

DI Thomas Wallner

Der See befand sich in früheren Jahren im mäßigen Zustand, konnte aber in den letzten Jahren großteils in den guten ökologischen Zustand übergeführt werden.

## Phosphor im Fokus

Modellierungen und Probenahmen (Hermann Klug, Universität Salzburg) zeigten, dass etwa 80 Prozent der jährlichen Phosphoremissionen durch Schneeschmelz- bzw. Stark-

regenereignisse erklärt werden können. In Extremjahren kann der Mondsee immer wieder in den mäßigen Gewässerzustand absinken (z.B.: Auftreten von Purpurrotalge).

## Projekt seit 2023

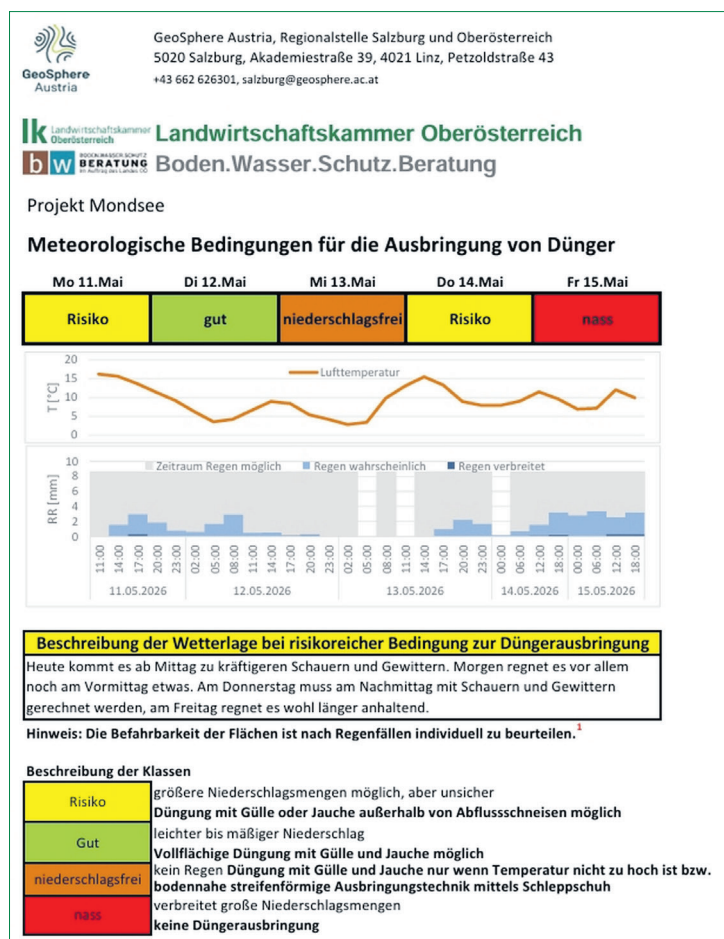
Dieses Projekt zum Schutz der Gewässerqualität des Mondsees wird seit 2023 gemeinsam mit der Bezirksbauernkammer (BBK) Gmunden Vöcklabruck, mit den Ortsbauernobmännern bzw. Vertretern aus den Ortsbauernausschüssen der Mondsee-

landgemeinden, dem Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland (REGMO), dem Reinhaltungsverband Mondsee-Irrsee, der Boden.Wasser.Schutz. Beratung und GeoSphere Austria durchgeführt.

Dabei bekommen die Bäuerinnen und Bauern im Mondsee-Einzugsgebiet von April bis Ende September täglich per WhatsApp bis spätestens 9 Uhr eine exakte Wetterprognose aufs Handy.

Ziel ist, neben einer täglichen Bewusstseinsbildung, dass Düngungsmaßnahmen im Einzugsgebiet des

Mondsees auch in Zeiten des Klimawandels optimal nach den aktuellen Witterungsbedingungen gesetzt werden, ohne dass Nährstoffeinträge in den Mondsee – besonders nach Starkregenereignissen – erfolgen. Zusätzlich unterstützt die Prognose auch bei der Wahl des optimalen Erntezeitpunktes von Grünlandflächen.



Beispiel einer Wetterprognose, die täglich per WhatsApp an die Betriebsenden wird.

BWSB

## Gegen Windhalm und Unkräuter im Wintergetreide

Mateno® Trio Set ist der neue, Flufenacet-freie Kombipack für alle Wintergetreidearten.

Mit 0,35 l/ha Mateno® Duo (Pfl. Reg.Nr. 4616-0) und 1,5 l/ha Cofeno® (Pfl.Reg.Nr. 4303-901) wird eine sehr breite Wirkung gegen Windhalm, Rispe und Unkräuter erzielt.

Die drei Wirkstoffe mit unterschiedlichen Wirkstoffmechanismen ermöglichen ein perfektes Resistenzmanagement.

Mateno® Trio Set verfügt über eine sehr starke Bodenwirkung und eine Blattwirkung gegen Unkräuter im Keimblattstadium. Die Anwendung wird deshalb im frühen Nachauflauf bis zum Drei-Blattstadium des Wintergetreides empfohlen. Eine Tankmischung mit Decis® Forte (Pfl. Reg.Nr. 3554-0) zur Bekämpfung der Blattläuse als Überträger des Gelbverzwergungsvirus ist möglich.

Mateno® Trio Set verfügt über ein



**Zuverlässige Unkrautkontrolle im Wintergetreide.** FOTO: BAYER

sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis und wird in 3 ha und 9 ha Pack angeboten.

Mateno® Duo wird erstmals auch als Soloprodukt im 3 ha Gebinde angeboten, um als Mischpartner für vorgekauftes Cadou® SC (Pfl.Reg.Nr. 3941-0) genutzt werden zu können.

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

Weitere Infos zu finden unter: [www.agrar.bayer.at](http://www.agrar.bayer.at) Werbung

# Dokumentationspflichten beim ÖPUL „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“

In der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ ist die ordnungsgemäße Dokumentation von Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen wichtig.

DI Thomas Wallner

Die Aufzeichnungen sollen den Stickstoffeinsatz nachvollziehbar machen und eine bedarfsgerechte, umweltschonende Bewirtschaftung sicherstellen.

Auf Betriebsebene sind für alle bewirtschafteten Flächen der Nährstoffbedarf, der Stickstoffanfall aus der Tierhaltung, die Stickstoffzufuhr durch Düngung und Bewässerung und die Ertragsplausibilisierung zu dokumentieren. Auch die Wirkung der Vorfrucht und Stickstoffüberschüsse aus der Vorkultur sind zu berücksichtigen. Die voraussichtliche Düngelplanung ist bis



Mit dem ÖDÜPlan Plus ([www.ödüplan.at](http://www.ödüplan.at)) lassen sich die Aufzeichnungen einfach erstellen. Die Berichte können im Bedarfsfall per Email übermittelt werden.

BWSB/Wallner

28. Februar des laufenden Förderjahres zu erstellen und

die betriebliche Düngebilanz bis spätestens 31. Jänner des Folgejahres abzuschließen.

Für Ackerflächen innerhalb der Gebietskulisse sind schlagbezogene Aufzeichnungen erforderlich. Dabei werden unter anderem Schlaggröße, Düngemittelart und -menge, Bewässerung, Anbau- und Erntedaten sowie die tatsächlich erzielte Erntemenge einschließlich Wiegebelegen erfasst. Auf dieser Grundlage ist jährlich der Stickstoffsaldo zu berechnen. Vergleichbare Schläge können dabei zusammengefasst werden. Für Kulturen mit maximal 0,30 Hektar je Kultur entfällt die schlagbezogene Aufzeichnungspflicht.

Besonders wichtig ist die zeitnahe elektronische Dokumentation. Einträge müssen

## Achtung:

Die Aufzeichnungen müssen elektronisch erstellt werden und im Falle einer Vor-Ort-Kontrolle unbedingt ausgedruckt vorliegen. Laut AMA-Merkblatt (Stand: April 2026) sind die Aufzeichnungen außerdem dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) im Bedarfsfall zur Verfügung zu stellen.

Somit besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass Betriebe zur Übermittlung der Aufzeichnungen – auch von vergangenen Jahren – aufgefordert werden.

spätestens innerhalb von 14 Tagen nach Düngung, Anbau, Bewässerung oder Ernte abgeschlossen sein.

Eine sorgfältige und vollständige Aufzeichnung ist somit nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern auch ein wichtiges Instrument für eine effiziente Düngelplanung und den Schutz des Grundwassers.

■ Mehr Details unter: [www.bwsb.at](http://www.bwsb.at) und [www.ödüplan.at](http://www.ödüplan.at)

**b w** BODEN.WASSER.SCHUTZ  
BERATUNG  
Im Auftrag des Landes OÖ

## Lass kein Gras drüber wachsen

**Dreifach stark**  
gegen Windhalm  
und Unkräuter

- // Breite Wirkung
- // Effektives Resistenzmanagement durch 3 Wirkstoffe
- // Sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis



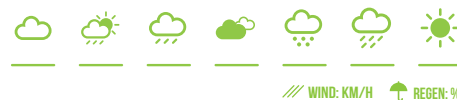
**Mateno**  
NEU TRIOSSET



Alle Infos hier: [agrar.bayer.at](http://agrar.bayer.at)

= e.V.Z. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.  
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.  
Pfl.Reg.Nr.: Mateno Duo 4616-0; Cofeno 4303-901

7-Tage-Wetter auf einen Klick



WIND: KM/H REGEN: %



[öoe.lko.at](http://öoe.lko.at)



## Letzte PV-Förderung startet

Ab 8. Oktober, 17 Uhr, startet der dritte und letzte Fördercall 2026 des EAG für PV-Anlagen und Stromspeicher. Ab 2027 soll es nur mehr eine Förderung für Stromspeicher geben, allerdings nicht mehr für PV-Anlagen.

**Ing. Robert Gaubinger**

Mit dem 3. Fördercall 2026 des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes besteht die letzte Möglichkeit, eine neue PV-Anlage oder eine PV-Erweiterung fördern zu lassen. Von 8. bis 22. Oktober können PV-Anlagen ohne oder mit Stromspeicher beantragt werden. Eine Förderung von Stromspeichern allein als Nachrüstung bestehender PV-Anlagen oder die Erweiterungen von Bestands speichern sind nicht möglich. Der Förderantrag von Stromspeichern ist Teil des PV-Antrages und daher allein nicht möglich.

Für kleinere PV-Anlagen bis 20 kWp wird die Förderung nach dem „First come – first serve“-Prinzip ab 8. Oktober um 17 Uhr vergeben. Leider stehen in den Kategorien A (bis 10kWp) und B (bis 20 kWp) nur begrenzte Mittel zur Verfügung. Es ist zu befürchten, dass in wenigen Sekunden die Förderung auch wieder sehr schnell ausgeschöpft ist.

Für PV-Anlagen über 20kWp wird die Reihung der Förderung über das „Bieterprinzip“ vergeben. Dort muss der Förderwerber die gewünschte Förderhöhe für die PV-Anlage am Ende des Antrages selbst wählen.

Je niedriger diese gewählt wird, umso höher sind die Chancen, im Förderbudget berücksichtigt zu werden. Die Förderung für den gegebenenfalls mitbeantragten Strom-



PV-Anlagen könnten ab 2027 nicht mehr gefördert werden.

LK OÖ/Gaubinger

speicher ist mit 150 Euro pro kWh Nettokapazität bzw. mit 30 Prozent der Nettoinvestitionskosten fixiert und erfolgt nicht nach dem Bieterprinzip. Für Europäische Komponenten wie Fronius gibt es Förderzuschläge.

■ Die Energieberatung der Landwirtschaftskammer OÖ informiert im Rahmen eines Online Energieberatungsstammtisches via Zoom am 6. und am 20. Oktober ab 19 Uhr über die Richtlinien, den Förderantrag und praktische Tipps zur Ticketziehung und am 2. Abend auch zur Antragstellung.

■ Zoom - Meeting-ID : 831 6920 2269

■ Kenncode: Energie



AdobeStock/#1770648874

## Mit Motorsägen-Profis im Wald arbeiten

Die Waldarbeit mit der Motorsäge zählt zu den gefährlichsten Tätigkeiten überhaupt.

**Dr. Christian Rottensteiner**

Deshalb bietet die Landwirtschaftskammer OÖ im Rahmen des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) ein praxisorientiertes Bildungsangebot, das Sicherheit und Fachkompetenz in den Mittelpunkt stellt.

Besonderen Stellenwert haben Motorsägen und Arbeitstechnikurse in Kleingruppen im Wald. Dabei arbeiten maximal sechs Teilnehmende unter Anleitung erfahrener Profis selbst mit der Motorsäge. Geübt werden sichere Arbeitsabläufe ebenso wie spezielle Techniken in der Stark- und Schwachholzernte. Dies geschieht praxisnah und angepasst an die jeweilige Ausrüstung der Teilnehmenden.

### Angebote für Anfänger und Fortgeschrittene

Das umfangreichste Angebot bildet der Kurs „Waldarbeit in der Praxis“ mit 40 Unterrichtseinheiten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen dabei die gesamte Bandbreite der modernen Waldarbeit kennen. Von der Pflege und Bewirtschaftung über Schwach- und Starkholzernte bis zur sicheren Motorsägearbeit werden alle wesentlichen Arbeitsschritte praxisnah vermittelt. Besonderes Augenmerk liegt auf einer strukturierten Arbeitsweise, der Unfallvermeidung sowie der fachgerechten Vorbereitung der Holzvermarktung.

Wer erste Erfahrungen sammeln möchte, findet im Kurs „Grundkurs Motorsäge – Handhabung in der Praxis“ den idealen Einstieg. Inhalte sind die Wartung und Pflege der Motorsäge, Sicherheitsregeln sowie die richtige Handhabung bei



Angeleitet von einem forstlichen Praxis-trainer üben die Kursteilnehmenden selbst mit der Motorsäge.

LK OÖ

der täglichen Waldarbeit. Darauf aufbauend werden Spezialkurse zur Fälltechnik im Bereich „Schwachholz“ und „Starkholz“ angeboten. Außerdem werden praxisgerechte Verfahren für Durchforstungen bzw. die sichere Aufarbeitung von Bäumen mit stärkerem Durchmesser unter realen Bedingungen trainiert. Gerade bei stärkeren Bäumen steigen die Anforderungen an Technik, Planung und Sicherheitsbewusstsein deutlich an.

### Kursreihe „Waldpraxis für Frauen“

Mit der Kursreihe „Frauen im Wald“ werden speziell auf Frauen abgestimmte Bildungsangebote geschaffen. In den Kursen können Frauen ohne Hemmschwelle Grundkenntnisse erwerben sowie ihre Fertigkeiten perfektionieren. Vom Einstieg in die Waldpraxis über den Motorsägengrundkurs bis hin zu Schwach- und Starkholzfällungen können Teilnehmerinnen Schritt für Schritt Kompetenzen aufbauen und Sicherheit gewinnen. Die Kurse verbinden fundiertes Fachwissen mit intensivem praktischem Training im Wald.

■ Zum Kursangebot:



# Sperren im Wald – was Waldbesitzer wissen müssen

Das Forstgesetz erlaubt es, Waldflächen zeitweise oder dauerhaft vom freien Betretungsrecht auszunehmen. Bei Holzarbeiten oder Windwurf ist das oft notwendig.

Mag. Andrea Arbeithuber, akad. BT,  
Johanna Köck, akad. BT

Als Waldbesitzer muss man dabei einige Regeln beachten, sonst hilft die Sperre im Ernstfall wenig. Grundsätzlich darf jeder den Wald zu Erholungszwecken betreten. Davon gibt es aber Ausnahmen. Eine davon ist das forstliche Sperrgebiet.

## Befristete Sperren bei Holzarbeiten

Eine befristete Sperre ist erlaubt für Gefährdungsbereiche bei der Holzfällung und -bringung bis zur Abfuhrstelle auf die Dauer der Holzernte. Auch nach Sturm oder Blitzschlag darf man sperren, wenn viele Bäume umgefallen oder gebrochen und noch nicht aufgearbeitet sind. Die Sperre bleibt bestehen, bis die Aufarbeitung fertig ist. Genauso darf man Flächen sperren, auf denen Forstschädlinge bekämpft werden, solange die Bekämpfung dauert.

## Länger andauernde Sperre

Ist eine länger als vier Monate befristete Sperre beabsichtigt, so ist die Bewilligung der Behörde einzuholen. Dem Antrag ist eine Lageskizze anzuschließen, außerdem sind die Grundstücksnummer, der Sperrgrund und die beabsichtigte Dauer der Sperre sowie die Größe der zu sperrenden Waldfläche anzugeben. Die Behörde hat dem Antrag stattzugeben, wenn dies zur Erreichung des Zweckes der Sperre notwendig ist.



Eine korrekt aufgestellte Tafel zeigt Beginn und Ende der Sperre sowie den Hinweis auf Gefahr durch Waldarbeit.

LK OÖ/Köck

Dauernde Sperren sind nur für bestimmte Flächen bis fünf Hektar zulässig. Auch dafür braucht es eine Bewilligung. Außerdem muss man bei einer dauernden Sperre zusätzlich dafür sorgen, dass Besucher die Fläche umgehen können.

## Sperre gilt auch auf nicht öffentlichen Wegen

Ist die Benützung einer Waldfläche zu Erholungszwecken aufgrund einer Sperre nicht erlaubt, erstreckt sich diese Sperre auch auf alle durch die Waldfläche führenden nicht öffentlichen Wege (in der Regel sind das Forststraßen). Wer eine Fläche sperrt, sperrt damit in der Regel auch die Wege darin mit. Nur bereits bestehende Benützungsrechte bleiben im Einzelfall aufrecht. Bei einer befristeten Sperre muss der Waldeigentümer keine Umgehungsmöglichkeit bieten. Führen Wege,

die nicht bereits in die Sperre einbezogen sind, durch Waldflächen, die wegen einer Sperre nicht benützt werden dürfen, dürfen diese nicht verlassen werden.

## Warnschilder aufstellen nicht vergessen

Das Aufstellen von Warnhinweisen befreit den Waldeigentümer oder Wegehalter aber nicht von einer Haftung, wenn die Beseitigung der Gefahr zumutbar gewesen wäre. Eine Beschilderung reicht daher meist nur bei Gefahren aus, die nicht zumutbar bzw. nicht sofort beseitigt werden können. Ein Nichtbeachten von Warnschildern durch Waldbenutzer zieht im Schadensfall die Frage des Mitverschuldens des Geschädigten nach sich.

## Richtige Kennzeichnung

Die runde, gelbe Hinweistafel gehört an jede Stelle, wo ein Weg in die gesperrte Fläche führt oder direkt daran vorbeiführt. Das gilt für Forststraßen, markierte Wege und auch für Skirouten. Bei einer befristeten Sperre müssen Beginn und Ende auf der Tafel stehen, genau nach Tag, Monat und Jahr. Ist Gefahr durch Waldarbeit zu erwarten, kommt eine Zusatztafel mit dem Hinweis „Gefahr durch Waldarbeit“ dazu. Solche Tafeln gibt es im Fachhandel.

Ein Griff zur Tafel, bevor die Motorsäge läuft, bringt Sicherheit. Für den Waldbesucher genauso wie für den Waldbesitzer.

## Zivilschutz-App „ZIVA“ startet

„Die neue Zivilschutz-App ‚ZIVA‘ ist einzigartig in Europa – denn sie verbindet Echtzeit-Warnungen und individuelle Vorsorgeempfehlungen auf einer Plattform. Damit leistet die App einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Bevölkerung“, betont Innenminister Gerhard Karner.

Die App informiert über aktuelle Gefahren am eigenen Wohnort sowie bis zu vier weiteren Orten, alarmiert Nutzerinnen und Nutzer in Echtzeit und unterstützt bei der Vorsorge. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Bevölkerung. Denn ein modernes Warnsystem ist angesichts zunehmender Naturkatastrophen heute wichtiger denn je.

Auch für OÖ. Zivilschutz-Präsidenten Michael Hammer steht fest: „Die persönliche Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger ist ein zentraler Bestandteil der Widerstandsfähigkeit und Reaktionsfähigkeit des gesamten Landes bei Katastrophenfällen – und das nicht nur in Zeiten globaler Unsicherheiten. Unwetter und Naturkatastrophen, ein atomarer Zwischenfall oder ein Blackout sind bei uns möglich und machen Selbstschutzmaßnahmen unumgänglich.“

■ Mehr Details zur App gibt es hier:



Zivilschutzverband OÖ



# Bio Award 2026: Vielfalt schafft Zukunft

Vier Finalisten zeigen, wie vielfältig biologische Landwirtschaft in Oberösterreich gelebt wird.

## Bio Austria OÖ

Pünktlich zum Tag der Bio-Landwirtschaft am 23. September startet das Voting. Jetzt entscheidet die Stimme der Konsumentinnen und Konsumenten, wer den Bio Award OÖ von Bio Austria 2026 gewinnt. Bis 11. Oktober 2026 kann für den Lieblingsbiobetrieb abgestimmt werden und mit etwas Glück kann man auch tolle Preise gewinnen. Aus über 90 Nominierungen hat eine Fachjury vier Bio-Betriebe ausgewählt, die mit besonderen Ideen, Engagement und innovativen Ansätzen zeigen, wie vielfältig und zukunftsorientiert Bio sein kann.

### Großalm Biofisch Neukirchen bei Altmünster | Traunviertel

Eine Bio-Fischzucht die Lebensräume schafft: Die über Jahre gewachsene, revitalisierte Teichanlage wird mit geringer Besatzdichte und verschiedenen Fischarten naturnah bewirtschaftet. Sie bietet gleichzeitig wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen und trägt so zur Biodiversität bei. Mit der verstärkten Haltung von Friedfischen beschäftigt sich der Bio-Betrieb auch mit Anpassungsstrategien an den Klimawandel. Die Vermarktung erfolgt überwiegend direkt und regional.

**Naturhof Dop'n  
Münzkirchen | Innviertel**  
Kleiner Biohof mit großer Vielfalt und Zukunftsideen: Exten-

**Landwirtschaftskammer  
Oberösterreich**



LAND  
OBERÖSTERREICH



sive Bio-Landwirtschaft, Imkerei sowie Schaf- und Ferkelaufzucht verbunden mit vielfältigen Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität. Artenreiche Wiesen und Hecken schaffen Lebensräume für zahlreiche Vögel und Insekten. Seltene Nutztierassen wie Soayschafe und Blaue Wiener Kaninchen werden gezüchtet und somit erhalten. Mit dem Aufbau eines Trüffelhains geht der Bio-Betrieb zudem einen ungewöhnlichen Weg und verbindet Bio-Landwirtschaft mit neuen Zukunftsideen.

**Mathiasnhof  
Ottwang am Hausruck |  
Hausruckviertel**  
Seltene Sorten, alte Rassen und besondere Kräuter: 60 bis 70 verschiedene Kräuter, alte Getreide- und Obstsorten wie Einkorn, Emmer, Laufener Land-

weizen, traditionelle Obstsorten und seltene Nutztierassen wie das Krainer Steinschaf prägen den Bio-Betrieb. Die hofigenen Kräuter werden unter anderem zu Tees, Gewürzmischungen, Sirupen sowie in Kooperation zu ätherischen Ölen und Hydrolaten verarbeitet. Mit „Schule am Bauernhof“, Urlaub am Bio-Bauernhof, Green Care, Führungen und Workshops wird die Vielfalt der Landwirtschaft auch für Interessierte erlebbar.

### Biohof Huber Mitterkirchen im Machland | Mühlviertel

Bio-Ackerbau mit Sinn für Kreisläufe und Innovation: Auf rund 5,5 Hektar setzt der Familienbetrieb auf alte Getreidesorten und Spezialkulturen. Eine weite Fruchtfolge sowie Blüh- und Untersaaten, Hecken und ein Biotop fördern die Biodiversität. Ein großer Teil der Ernte wird direkt am Biohof verarbeitet – von Mehl, Brot und frisch gepressten Ölen bis hin zu innovativen Produkten wie traditionell gereifter Sojasauce und

Misopasten. So verbindet der Bio-Betrieb Ackerbau, Verarbeitung und regionale Wertschöpfung. Hofführungen geben Einblicke in die vielfältige und innovative Arbeit des Familienbiobetriebs.

### Voten und mit etwas Glück gewinnen

Vom 23. September bis 11. Oktober 2026 kann online für den Lieblingsbiobetrieb mitentschieden werden, wer den Bio Award OÖ 2026 gewinnt. Der Siegerbetrieb erhält einen Kurzurlaub im Bio-Wellnesshotel Holzleiten. Unter allen Voting-Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden zwei Nächte Urlaub auf einem Bio-Bauernhof für zwei Personen oder eine sechsmonatige Biokiste vom Biohof Achleitner verlost.

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern, der Landwirtschaftskammer OÖ und dem Umweltressort der Landes OÖ werden die Leistungen der Bio-Betriebe sichtbar gemacht.

■ [www.bio-award.at](http://www.bio-award.at)



## Asiatische Hornisse rückt näher: OÖ setzt auf konsequente Vorbereitung

Die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) rückt näher an Oberösterreich heran. Nach Nachweisen in Vorarlberg und Tirol bereiten sich Fachstellen des Landes OÖ, der OÖ. Landesverband für Bienenzucht und das Bienenzentrum OÖ intensiv auf ein mögliches Auftreten der invasiven Art vor. In Oberösterreich selbst gibt es derzeit noch keinen bestätigten Nachweis.

„Bei der Asiatischen Hornisse gilt: Wir dürfen nicht warten, bis sie da ist. Sie kann Bienenvölker und heimische Insekten massiv schwächen sowie Schäden in Obst- und Weinbau verursachen. Deshalb heißt es für uns: früh erkennen, schnell handeln. Mit klaren Meldewegen, geschulten Fachkräften und einer engen Zusammenarbeit von Imkerei, Behörden und Experten schaffen wir jetzt die dafür notwendigen Voraussetzungen“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig betont: „Jede rechtzeitig gemeldete Sichtung kann dazu beitragen, eine weitere Ausbreitung zu verlangsamen.“

■ Verdachtsfälle können hier gemeldet werden:



■ Zusätzlich stehen in Oberösterreich die Hotline des OÖ. Landesverbandes für Bienenzucht (T 0732/73207090) sowie die Mail-Adresse [velutina@bzv-ooe.at](mailto:velutina@bzv-ooe.at) zur Verfügung. Jede Meldung trägt dazu bei, mögliche Vorkommen frühzeitig zu erkennen und gezielte Maßnahmen zum Schutz der heimischen Bestäuber einzuleiten.

Land OÖ, OTS



Die Früherkennung der Asiatischen Hornisse ist wichtig.

AGES/Windhager



## Vom bäuerlichen Pioniergeist zur starken Geflügelkompetenz

Was 1986 mit Mut, Handschlagqualität und einer gemeinsamen bäuerlichen Idee begann, ist heute eines der bemerkenswertesten Kapitel der österreichischen Geflügelwirtschaft: Die Eiermacher GmbH feierte am 11. September, ihr 40-jähriges Bestandsjubiläum. Aus 27 landwirtschaftlichen Betrieben entstand eine österreichische Erfolgsgeschichte, heute sichern die Eiermacher Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Perspektiven für rund 330 bäuerliche Partnerbetriebe. Vier Jahrzehnte Eiermacher sind 40 Jahre gelebte Partnerschaft zwischen Landwirtschaft, Lebensmittelwirtschaft und Handel.

Bild (v.l.): Beim 40-jährigen Bestandsjubiläum mit dabei waren LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger (2.v.l.) und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM (5.v.r.).

Eiermacher GmbH

### i LK-INFORMATIONSPORTALE



**lk-online**  
[www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at)



**lk-facebook**  
[www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe](https://www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe)



**lk-beratung**  
[www.ooe.lko.at/beratung](http://www.ooe.lko.at/beratung)



**lk-newsletter**  
[www.ooe.lko.at/newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)



**lk-instagram**  
[www.instagram.com/landwirtschaftskammerooe](https://www.instagram.com/landwirtschaftskammerooe)



**WIR SUCHEN PARTNERBETRIEBE FÜR:**  
**Hendl & Putenmast (Wintergarten/BIO)**  
**Mastelterntiere für Bruteierproduktion**  
**Aufzucht von Mastelterntieren**



**WIR BIETEN:**  
- Langfristige Partnerschaft  
- Respektvollen, fairen Umgang  
- Fachliche Unterstützung  
- Attraktiver Baukostenzuschuss

Melde dich bitte bei:  
**Elke Gerzer**  
[e.gerzer@huberslandhendl.at](mailto:e.gerzer@huberslandhendl.at)  
+43 7742 3208 113



HUBERSLANDHENDL.AT · Hauptstraße 80 · A-5223 Pfaffstätt



# 200 Jahr-Jubiläum im Pferdezentrum

Festakt krönt das Jubiläumsjahr in Stadl-Paura

Vor ausverkauften Rängen und im Beisein von 160 Ehrengästen feierte das Pferdezentrum Stadl-Paura am 17. September 2026 in der festlich geschmückten Karl-Bauer-Halle das 200-jährige Jubiläum des k. k. Hengstendepots. Rund 1.000 Besucherinnen und Besucher erlebten eine eindrucksvolle Jubiläumsgala im Juwel der österreichischen Pferdewelt.

Ein Showprogramm führte durch die Geschichte des Pferdezentrums und verband Tradition mit modernen Darbietungen. Weitere Höhepunkte waren die Schaumannern der Schmiede- und Hufbeschlagsschule, eine Hengstpräsentation österreichischer Rassen sowie eine Vorführung mit ehemaligen Bereibern des Hengstendepots. Der Leistungsprüfungs- und Ausbildungsstall gab Einblicke in die Arbeit mit jungen Pferden, während das abz Lam-bach mit einer spektakulären Jagdnummer beeindruckte. Das Finale präsentierte die zwölf Pferdesportdisziplinen, die heute bei mehr als 120 Veranstaltungen jährlich im Pferdezentrum vertreten sind, und zeigte die Vielfalt der Partnerschaft zwischen Mensch und Pferd. „Dass wir das 200 Jahr-Jubiläum umfangreich feiern, ist selbstverständlich, in diesen 200 Jah-

ren hat sich die Beziehung zwischen Pferd und Mensch umfassend geändert“, fasst Geschäftsführer Johannes Mayrhofer zusammen, der im Rahmen der Jubiläumsfeier von Stadl-Pauras Bürgermeister Christian Popp mit dem Wirtschaftsehrenzeichen der Stadtgemeinde Stadl-Paura – dem „geflügelten Pferd der Stadt der Pferde“ in Gold – ausgezeichnet wurde. Für das Jubiläumsjahr war ein gut vernetztes und engagiertes Team nötig. Die Vorbereitungen liefen bereits seit knapp einem Jahr, unterstützt von zahlreichen Akteuren der Pferdewirtschaft und darüber hinaus. Auch das Kernteam des Pferdezentrums investierte neben dem regulären Veranstaltungsprogramm viel Arbeit in das Jubiläumsprojekt.

„Die Jubiläumsgala hat gezeigt, wie vielfältig und lebendig die 200-jährige Geschichte des Pferdezentrums Stadl-Paura ist. Die verschiedenen Shownummern haben diese Geschichte auf besondere Weise zum Leben erweckt. Besonders stolz macht mich die großartige Teamleistung, die hinter diesem unvergesslichen Abend steht“, resümierte der neu bestellte Geschäftsführer Karl Kronberger.

**Pferdezentrum Stadl-Paura**



Geschäftsführer Johannes Mayrhofer (l.), Holzskulpturen-Künstler Sven Wastian (Mitte) und Geschäftsführer Karl Kronberger (r.) PicturesbyHelene



## Regionalität sichtbar machen: LKV Austria auditiert Seminarhaus auf der Gugl

Das Seminarhaus auf der Gugl zählt zu den ersten Betrieben, die sich für „Gut zu wissen“, eine Initiative der LK Österreich, zertifizieren ließen. Die Initiative basiert auf der AMA-Richtlinie „Transparente Herkunft in der Gemeinschaftsverpflegung“ und macht die Herkunft von Fleisch, Milch und Eiern sichtbar.

„Unsere Gäste sollen wissen, woher die Lebensmittel auf ihren Tellern kommen“, betont Kristian Barac, Geschäftsführer des Seminarhauses auf der Gugl.

Heuer wurde das Audit erstmals durch die Zertifizierungsstelle der LKV Austria durchgeführt. „Mit unserer Expertise in der Lebensmittelwirtschaft bieten wir Küchenbetrieben eine praxisnahe und verlässliche Dienstleistung“, so Martin Strauß, technischer Leiter der LKV Austria.

Bild (v.l.): DI Markus Koblmüller, Geschäftsführer LfL, Kristian Barac, GF Seminarhaus Auf der Gugl, Martin Staminger, LKV Austria, und Mag. Franz Waldenberger, Präsident der LK OÖ.

LKV Austria

## Kampagne der AMA

Die extreme Wetterlage des heurigen Jahres stellt viele Bäuerinnen und Bauern vor große Herausforderungen. Aus diesem Grund verstärkt die AMA-Marketing ihre Informationskampagne „Schau drauf beim Einkauf“ und rückt die Bedeutung verlässlicher Qualitätskennzeichnung in den Mittelpunkt. „Das AMA-Gütesiegel steht für geprüfte Qualität“, sagt Christina Muenthaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA-Marketing. Die Kampagne wird in den kommenden Monaten über TV, Online, als Audio und im Lebensmittelhandel ausgespielt.



Starke Marke: das AMA-Gütesiegel

AMA-Marketing

AMA Marketing

## Sonderthema

# Hofübergabe verantwortungsvoll gestalten

Rechtliche Klarheit für den Generationswechsel.



Bei der Hofübergabe spielt der richtige Moment eine wichtige Rolle.

Gutenthaler

Mag. Andrea Arbeithuber, akad. BT

Die Hofübergabe stellt erfahrungsgemäß für die gesamte bäuerliche Familie ein einschneidendes Ereignis dar. Sowohl zwischenmenschlich als auch rechtlich gesehen, handelt es sich im Idealfall nicht bloß um einen einzelnen Termin beim Notar, sondern vielmehr um einen Prozess, der ausreichend Zeit braucht. Denn ein gut vorbereiteter Übergabevertrag regelt nicht nur die Eigentumsübertragung bzw. die finanziellen Verhältnisse, sondern bietet auch Planungssicherheit und Perspektiven für Übergeber und Übernehmer.

### Wann soll die Hofübergabe erfolgen?

Der richtige Moment spielt hier eine große Rolle. Eine zu frühe Übergabe kann die Altersabsicherung der Übergeber gefährden, eine zu späte

Übergabe hingegen Investitionen und Weiterentwicklung der Übernehmer blockieren. Als ideal gilt ein Zeitpunkt, an dem die ältere Generation loslassen kann, die jüngere Generation aber noch ausreichend Gestaltungsspielraum hat.

### Wer soll übernehmen – und wann?

Aufgrund der – auch in der Landwirtschaft – steigenden Scheidungsraten wird häufig die Frage gestellt, ob der Betrieb auch an das Schwiegerkind mitüberegeben werden soll. Dies sollte grundsätzlich von der Übernehmerseite selbst entschieden werden.

Sofern die Übernehmer zum Übergabezeitpunkt in nicht-ehelicher Lebensgemeinschaft leben, ist von einer gemeinsamen Übernahme ohne vorhergehende umfassende Rechtsberatung abzuraten, da dies erfahrungsgemäß sowohl erb- als auch familienrechtlich zu großen Problemen führen kann. Bei gemeinsamer Übernahme durch Ehegatten ist wiederum eine vertragliche Regelung aller Scheidungs- bzw. Trennungsfolgen zu empfehlen, da das betriebliche Vermögen, wozu ein aktiv geführter landwirtschaftlicher Betrieb gehört, im Rahmen der Scheidungsauftei-

lung keine Beachtung findet. Falls Ehegatten Miteigentümer eines Betriebs sind, bleiben sie das auch nach der Scheidung.

### Wer soll den Betrieb bewirtschaften?

Mit der Übernahme der Bewirtschaftung sind steuer- und sozialrechtliche Konsequenzen verbunden, Sozialleistungen wie das Wochen-, Kinderbetreuungsgeld oder Arbeitslosengeld könnten dadurch eingeschränkt werden. Auch für betriebliche Investitionen kann es steuerlich von Vorteil sein, wenn diese noch durch die Übergeberseite erfolgen. Die Frage, wer den Betrieb künftig bewirtschaften soll, also ob z.B. der Übergabebetrieb gemeinsam oder nur von einem Übernehmer bewirtschaftet oder besser an Dritte verpachtet werden soll, ist daher mit zu bedenken.

### Schicksalsschläge am Bauernhof

Im Rahmen der bäuerlichen Übergabe sollten sich die Übernehmer auch Gedanken darüber machen, wer den Betrieb weiterführen kann, sollte der Betriebsführer durch einen Unfall überraschend hand-

lungsunfähig werden oder vielleicht sogar versterben. Hier ist es sinnvoll, sich frühzeitig mit den Themen Vorsorgevollmacht, Testament, Vermächtnis oder Erbvertrag auseinanderzusetzen. Geschieht dies nicht, kann es passieren, dass der zweijährige Sohn als einziger Nachkomme des unverheirateten Hofübernehmers plötzlich den Hof erbt. Was das für die Zukunft des Betriebes bedeutet, liegt auf der Hand.

### Ansprüche weichender Erben

Wird der Betrieb an einen Hofnachfolger übergeben, so sollten auch die übrigen Kinder als sogenannte weichende Erben nicht übergangen werden, auch wenn deren Ansprüche auf Auszahlung des elterlichen Erb- und Pflichtteils erst beim Tode der Eltern entstehen. Offene Gespräche, faire Abfindungen oder Pflichtteilsverzichtes können spätere Streitigkeiten verhindern. Erfahrungsgemäß entstehen die größten Konflikte dort, wo Erwartungen unausgesprochen bleiben oder Ungleichbehandlungen als ungerecht empfunden werden. Vorzeitige Zahlungen sollten nur gegen Abgabe eines notariellen Pflichtteilsverzichtes erfolgen.

lkberatung

Starker Partner, klarer Weg  
ooe.lko.at/beratung





## Sozialversicherung der Übergeber

Sollte einer der Hofübergeber zum Zeitpunkt der geplanten Übergabe noch nicht in Pension sein bzw. von der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) noch keinen Pensionsstichtag erfahren haben, ist eine diesbezügliche Auskunft einzuholen. Ist nach der Hofübergabe eine weitere Pflichtversicherung der Übergeber erforderlich, gibt es mehrere Möglichkeiten, wie z.B. den Rückbehalt des Wirtschaftsrechts oder die weitere Bewirtschaftung durch Abschluss eines Bewirtschaftungsvertrages.

## Absicherung der Übergeber: Wohnrecht, Ausgedinge, Pflege, Wegzugsrecht

Wohnrechte, Ausgedinge oder Natural- oder Geldleistungen bilden zentrale Elemente eines Übergabevertrages. Dabei gilt: Die Vereinbarungen müssen sowohl den Lebensstandard der Übergeber sichern als auch für den Betrieb langfristig leistbar bleiben. Besondere Vorsicht ist bei Pflegeverpflichtungen geboten. Starre Rege-

lungen können im Ernstfall zur Überforderung führen. Empfehlenswert sind daher Vereinbarungen, die Anpassungen an veränderte Lebenssituationen erlauben. Auch allfällige Wegzugsrechte im Falle der Trennung der Übergeber oder aufgrund sonstiger familiärer Konflikte sollten mitbedacht werden.

## Wie komme ich nun zum Übergabevertrag?

Je nach familiärer Situation gibt es mitunter noch viele weitere Themen, die bei Vertragserstellung berücksichtigt werden sollten (Außerfamiliäre Übergabe, Belastungs- und Veräußerungsverbot, Fruchtgenussrechte, steuerliche Aspekte, Förderungsmöglichkeiten, etc.).

Die Landwirtschaftskammer bietet umfangreiche Bildungs- und Beratungsprodukte zur Hofübergabe an. Neben ausführlicher Beratung ist eine Besprechung im Familienkreis aber mindestens genauso wichtig. Auch weichen die Kinder und noch am Hof lebende frühere Übergeber (Großeltern) sollten hier mitbezogen werden. Ein professioneller Schriftenverfasser (Notar oder Rechtsanwalt) er-

## Beratungsangebote zur Hofübergabe

Sie wollen Ihren land- und forstwirtschaftlichen Betrieb übergeben oder übernehmen.

Sie möchten sich auf die Erstellung eines Übergabevertrages durch einen Notar oder Anwalt vorbereiten. Sie wollen wichtige Fragen der Übergabe mit Agrarexpertinnen und Agrarexperten abklären. Dann vereinbaren Sie einen Termin in Ihrer Bezirksbauernkammer.



Sie wollen sich vorab über alles rund um die Hofübergabe bzw. Hofübernahme informieren? Unser neuer Leitfaden zur Hofübergabe steht sowohl Hofübernehmern als auch Hofübergebern online zur Verfügung.



stellt schließlich den Vertragsentwurf. Um vollständige Klarheit über die Bedeutung und rechtlichen Konsequenzen des Vertrages zu erlangen, sollte jede Vertragspartei für sich den Übergabevertrag vor Unterfertigung zu Hause noch einmal aufmerksam durchlesen. Nach der Unterschrift in Anwesenheit des Notars erfolgt dann die Anzeige des Vertrages beim Finanzamt, ein allfälliger Antrag auf grundverkehrsbehördliche Genehmigung und die grundbücherliche Einverleibung des Vertrages.

## Fazit: Gute Vorbereitung schützt Betrieb und Familie

Eine gelungene Hofübergabe bedeutet nicht „aufhören“, sondern einen neuen Lebensabschnitt beginnen – für alle Beteiligten. Wer frühzeitig plant, offen kommuniziert und professionelle Beratung in Anspruch nimmt, schützt den Betrieb, die Familie und sich selbst. „Übergeben heißt nicht verlieren, sondern Verantwortung weitergeben.“

# Hofübergabe gut vorbereiten

Ein Gespräch mit dem Präsidenten der OÖ. Notariatskammer Friedrich Jank.



Ziel der Notare und der LK OÖ ist es, den Übergang von einer Generation zur nächsten vorausschauend zu gestalten. AdobeStock/Sebastian Duda

### Notar Mag. Friedrich Jank, Präsident der OÖ. Notariatskammer

Eine gut vorbereitete Hofübergabe ist die beste Grundlage für einen gelungenen Generationswechsel. Neben persönlichen und familiären Fragen sind wirtschaftliche, sozialrechtliche und steuerliche Aspekte ebenso zu berücksichtigen wie mögliche Förderungen für Hofübernehmerinnen und Hofübernehmer.

Die Landwirtschaftskammer OÖ unterstützt bauerliche Familien dabei – mit umfassender fachlicher Beratung und Begleitung. Ihre Agrarexpertinnen und -experten können frühzeitig über den Ablauf einer Hofübergabe, wirtschaftliche und betriebliche Rahmenbedingungen, Fördermöglichkeiten und wesentliche Gestaltungsfragen informieren. Gemeinsam mit den Beteiligten können of-

fene Punkte geklärt und die Grundlagen für ein individuelles Übergabekonzept erarbeitet werden. So entsteht eine fundierte Basis, auf der die Familie ihre Vorstellungen, Erwartungen und wechselseitigen Bedürfnisse rechtzeitig besprechen kann.

Geht es anschließend um die konkrete rechtliche Ausgestaltung und die Errichtung des Übergabevertrages, stehen Notarinnen und Notare als

verlässliche rechtliche Partner zur Seite. Auf Grundlage einer guten Vorbereitung können die gewünschten Vereinbarungen rechtssicher, ausgewogen und auf die persönliche, familiäre und betriebliche Situation abgestimmt gestaltet werden. Dabei geht es nicht nur um die Eigentumsübertragung selbst, sondern etwa auch um Wohn- und Versorgungsrechte, Gegenleistungen, die Absicherung der Übergeber, die Stellung weiterer Familienmitglieder, sowie Fragen des Erbrechts, des Pflichtteilsrechts und grundbücherliche Fragen.

Die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaftskammer und Notariat verbindet landwirtschaftliche und betriebliche Erfahrung mit rechtlicher Kompetenz. Gerade dieses Zusammenspiel schafft einen besonderen Mehrwert: Übergeber und Übernehmer erhalten frühzeitig Orientierung, können wirtschaftliche, soziale,

steuerliche und rechtliche Fragen rechtzeitig klären und auf dieser Grundlage eine tragfähige und langfristig passende Lösung entwickeln.

Unser gemeinsames Ziel ist es, den Übergang von einer Generation zur nächsten vorausschauend, rechtlich klar und im Interesse der gesamten Familie zu gestalten.

Denn eine Hofübergabe bedeutet weit mehr als die Übertragung von Eigentum. Sie stellt die Weichen für die Zukunft eines Betriebes, sichert Lebenswerke und Verantwortung und soll zugleich die Grundlage für ein gutes Miteinander der Generationen schaffen.

„Ich bin im Interesse unserer Landwirtschaft dankbar für die gute Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaftskammern und Notariat“, betont Friedrich Jank, Präsident der OÖ. Notariatskammer.

 **Inserate**
kleinanzeigen@lko.at

## Inserieren in der Kammerzeitung „Der Bauer“

Die **Mediadaten** sind online unter [www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at) (Kammerzeitschrift „Der Bauer“/Anzeigentarife) abrufbar.

Weitere Informationen unter T 050 6902-1000 oder E [kleinanzeigen@lk-ooe.at](mailto:kleinanzeigen@lk-ooe.at).

### 7-Tage-Wetter auf einen Klick




WIND: KM/H
REGEN: %

**ooe.lko.at**



Entgeltliche Einschaltung der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH

AI GENERATED

**Energie.  
Aber Gut.**

# Feel Good Energie für alle.

**Nachhaltiger Strom zu unseren günstigsten Tarifen.**  
Alle Infos auf [energieag.at](http://energieag.at)

**energieAG**  
Oberösterreich



# 10 Tipps für eine Hofübergabe ohne Knoten im Familienseil

Die Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof unterstützt auf menschlicher Ebene beim Prozess der Betriebsübergaben und auch nach der Übergabe. Dieser Zeitraum ist oft eine emotionale Herausforderung für alle Beteiligten.

1

## Beratung nutzen – niemand ist mit der Hofübergabe allein

Gut beraten ist halb übergeben: Nicht nur die Fachberatung ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Hofübergabe, sondern auch den zwischenmenschlichen Themen oder Generationenkonflikten sollte man sich ausreichend widmen. Dafür stehen die Beratungsstellen von Lebensqualität Bauernhof in den Bundesländern sowie das Bäuerliche Sorgentelefon zur Verfügung. Der Gang zum Notar sollte der letzte Schritt sein, nicht der erste. Nicht zuletzt lohnt sich auch ein Blick zurück für Hofübergabe: Wie habe ich meine Übergabe erlebt? Was möchte ich weitergeben – und was bewusst anders machen?

2

## Die Eltern entscheiden, wer den Hof bekommt

Ein Hof ist ein Geschenk – daher müssen die Eltern entscheiden, welches Kind diesen übernimmt. Der Spagat zwischen Familie und Betrieb ist herausfordernd: In der Familie soll niemand benachteiligt werden, der Betrieb hingegen braucht eine klare Entscheidung und es kann nur einer übernehmen. Wertschätzung gegenüber den weichen Kindern und eine klare Trennung von Familie und Betrieb können entlasten. Beratung kann helfen, diese Phase gut zu gestalten.

3

## Übergabe nicht zu früh und nicht zu spät

Ideal ist die Übergabe zur Pensionierung. Erfolgt sie früher, braucht es klare Absprachen. Erfolgt sie zu spät – etwa nach Verpachtung –, können Förderungen verloren gehen, und Kinder bauen sich andern-



Die Hofübergabe bzw. -übernahme ist ein bewusster Neustart.

Gabriel Grassmayr

4

## Weichende Erben einbinden

Wer überraschend zum Notar gebeten wird und dort auf den Pflichtteil verzichten soll, fühlt sich schnell übergangen. Die Ansprüche der weichenden Erben auf Auszahlung ihres Pflichtteils entsteht erst beim Tode der Eltern. Zur Vermeidung von erbrechtlichen Streitigkeiten ist es von Vorteil, bereits bei Hofübergabe die Ansprüche zu klären und eine Einigung über die Auszahlung zu erzielen. Alle Kinder sollten informiert werden, wer

übernehmen soll. Weichende Erben leisten durch geringere Abfindungen einen wichtigen Beitrag und verdienen Wertschätzung – auch durch den Hofübernehmer. Eine kleine Feier nach der Übergabe kann ein guter Rahmen sein.

5

## Kommunikation als Schlüssel

Eine gelungene Übergabe erfordert Offenheit, Transparenz und frühzeitige Gespräche mit allen Beteiligten. Heimliche Abmachungen führen zu Misstrauen. Alle Familienmitglieder sollten wissen, was geplant ist. Hinter einem Verhalten stehen oft unausgesprochene Wünsche und Vorstellungen. Werden sie nicht

kommuniziert, kommt es leicht zu Missverständnissen. Offene Gespräche helfen, Handlungen des Gegenübers einzuordnen.

6

## Die Flut an Gefühlen kanalisieren

Bei der Hofübergabe entstehen oft starke Emotionen: Angst, an Wert zu verlieren; Trauer über die Aufgabe eines Lebenswerks; Enttäuschung, nicht mehr gefragt zu werden. Das Ansprechen dieser Gefühle – im Freundeskreis oder in Beratungsstellen – ist wichtig, um psychischer und körperlicher Belastung vorzubeugen.

7

## Aufgabenverteilung frühzeitig klären

Schon vor der Übergabe sollte besprochen werden, wer künftig welche Aufgaben übernimmt. Wenn sich die Übergeber als Ermöglicher statt als Verhinderer verstehen können, gelingt der Übergang leichter. Möchten Übergeber nicht mehr mitarbeiten, ist das zu respektieren. Wenn die Hofübernehmer allerdings bestimmte Tätigkeiten weiterhin an die Übergeber herantragen möchten, sollten sie diese Wünsche klar und offen äußern. Wichtig ist dabei immer eine angemessene Wertschätzung. Wie diese gestaltet wird – ob in Form von Geld oder eines ausdrücklichen Dankes – kann individuell vereinbart werden. In vielen Betriebskonzepten wird eine entsprechende Ausgabe bereits im Voraus berücksichtigt und eingeplant.

8

## Getrennte Wohnräume schaffen

Getrennte Eingänge und Wohnbereiche schaffen die nötige Distanz. Ein hilfreicher Test: Würde ich diese

Handlung auch bei einem „Mieter“ machen? Etwa ohne Anklopfen in den Wohnraum gehen. Solche Gedankenspiele helfen, Grenzen zu erkennen.

## 9 Ab dem Tag der Übergabe muss sich etwas ändern

Wer nach der Übergabe alles laufen lässt wie zuvor, riskiert, nie wirklich in die Cheffrolle zu kommen. Ein bewusster Neustart – etwa mit einer kleinen Feier – würdigt das Lebenswerk der Übergabe und markiert den Rollenwechsel. Danach sollten in Dienstbesprechungen Aufgaben klar besprochen werden – die Einteilung liegt jedoch bei der neuen Betriebsführung. Der Zeitpunkt der Hofübergabe ist auch der Zeitpunkt, wo nach außen kommuniziert wird, dass jetzt die Hofübernehmer die Ansprechpartner sind.

## 10 Hofübergabe ist ein „fließender Prozess“

Die Hofübergabe sollte nicht als ein einzelnes Ereignis am Tag der notariellen Übergabe verstanden werden, sondern als längerer, fließender Prozess. Interessieren sich Kinder für die Weiterführung des Betriebs, beginnt dieser Prozess bereits mit ihrer Ausbildung und kann 10 bis 20 Jahre dauern. Motivierend wirkt es, künftigen Hofübernehmern eigene Verantwortungsbereiche mit Gestaltungsspielraum und Erfolgsbeteiligung bereits vor der Hofübergabe zu übertragen. Steht kein familieninterner Nachfolger zur Verfügung, unterstützen Plattformen die außerfamiliäre Hofübergabe und die Suche nach geeigneten Betriebsübernehmern.

Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof

## Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof

Montag bis Freitag von 8.30 – 12.00 Uhr

T 050 6902-1800 bzw. E lebensqualitaet@lk-ooe.at

- ▶ kostenlos
- ▶ vertraulich
- ▶ anonym

## i LK-INFORMATIONSPORTALE



**lk-online**  
www.ooe.lko.at



**lk-facebook**  
www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe



**lk-beratung**  
www.ooe.lko.at/beratung



**lk-newsletter**  
www.ooe.lko.at/newsletter



**lk-instagram**  
www.instagram.com/landwirtschaftskammerooe

# Kompetente Beratung beginnt am Hof – und mit echtem Verständnis



Hans-Jürgen Achleitner, Leiter AgrarCenter Sparkasse OÖ

FOTO: SPARKASSE OÖ/HAIDINGER

## Herr Achleitner, die Landwirtschaft steht derzeit vor zahlreichen Herausforderungen. Worauf kommt es in der Beratung besonders an?

Die Landwirtschaft steht vor großen Herausforderungen, von steigenden Kosten bis hin zu neuen Anforderungen durch Nachhaltigkeit und Regulierung. Umso wichtiger ist eine Beratung, die nicht nur Zahlen kennt, sondern die Realität am Betrieb versteht.

## Was bedeutet das konkret für die Sparkasse OÖ?

Für uns ist klar: Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist weit mehr als ein Unternehmen. Er ist Arbeitsplatz, Lebensraum und Familienprojekt zugleich. Deshalb setzen wir auf Beratung direkt am Hof.

## Die vergangene Hitzewelle und die zunehmenden Wetterextreme belasten viele landwirtschaftliche Betriebe zusätzlich. Wie unterstützt die Sparkasse OÖ in solchen Situationen?

Die Auswirkungen von Trockenheit und anderen Wetterextremen stellen viele Betriebe vor große Herausforderungen, die von Betrieb zu Betrieb völlig unterschiedlich sind. Gerade in solchen Situationen stehen wir fest an der Seite unserer Kunden

und Kunden, klären rasch und unbürokratisch, welche individuellen Lösungen sie unmittelbar, aber auch mit Blick auf die Zukunft brauchen. Allem voran steht auch hier das persönliche Gespräch.

## Viele landwirtschaftliche Betriebe stehen irgendwann vor einer Hofübergabe. Welche Rolle spielt die Sparkasse OÖ bei diesem Schritt?

Die Hofübergabe zählt zu den wichtigsten Entscheidungen im Leben einer bäuerlichen Familie. Dabei geht es nicht nur um rechtliche und finanzielle Fragen, sondern oft auch um persönliche Erwartungen und unterschiedliche Vorstellungen zwischen den Generationen. Wir begleiten diese Prozesse frühzeitig, schaffen Transparenz und unterstützen dabei, gemeinsam tragfähige Lösungen für die Zukunft des Betriebs zu entwickeln.

## Die AGRARIA 2026 steht vor der Tür. Was erwartet die Besucherinnen und Besucher am Sparkassen-Stand?

Besucherinnen und Besucher erwarten kompetente Beratung rund um Finanzierung, Investitionen und Betriebsentwicklung. Es freut uns besonders, dass alle oberösterreichischen Sparkassen mit ihren Agrar-Expertinnen und Experten vertreten sind. Gemeinsam mit s Versicherung und s Leasing decken wir ein breites Spektrum an Angeboten ab. Werbung

## Die öö. Sparkassen bei der Agraria 2026:

25. bis 28. November, Messe Wels, Halle 23

### Kontakt:

Hans-Jürgen Achleitner, Leiter AgrarCenter Sparkasse OÖ

Tel.: 05 0100 / 6 49204

Mail: agrar@sparkasse-ooe.at



# Mit einem Betriebskonzept die betriebliche Entwicklung gestalten

Die Betriebsübernahme bringt einerseits Herausforderungen, andererseits mögliche Chancen mit sich.

**DI Franz Hunger**

Gerade für Jungübernehmerinnen und Jungübernehmer in der Landwirtschaft wird es immer bedeutender, den eigenen Betrieb nicht nur weiterzuführen, sondern aktiv weiterzuentwickeln. Ein durchdachtes Betriebskonzept dient dabei als persönlicher Kompass für eine erfolgreiche Zukunft.

Im Kern sind es vier entscheidende Fragen:

- Wo stehe ich heute?
- Wo will ich hin?
- Welche Auswirkungen haben meine Pläne?
- Und was ist konkret zu tun?

Wer sich diese Fragen strukturiert beantwortet, gewinnt Klarheit über die aktuelle Situation, erkennt Stärken sowie mögliche Potentiale und kann darauf aufbauend fundierte Entscheidungen treffen.

Gerade in den ersten Jahren nach der Übernahme hilft ein Betriebskonzept, die Übersicht zu behalten. Es verschafft einen wirtschaftlichen Gesamtüberblick über die derzeitige betriebliche Situation. Damit können zudem Auswirkungen bestimmter Entwicklungsschritte und Umstrukturierungen auf das Einkommen, die Arbeitszeit und die finanziellen Verpflichtungen aufgezeigt werden und es verdeutlicht, welche Risiken bedacht werden müssen. So werden nicht nur Fehlentscheidungen ver-



Die LK OÖ unterstützt bei der Entwicklung eines maßgeschneiderten Betriebskonzeptes.

LFI Ö/Achim Mandler

mieden, sondern auch Chancen aktiv genutzt.

Ein weiterer Vorteil: Das Konzept dient als aussagekräftige Gesprächsgrundlage für Banken und Förderstellen. Ob Kreditverhandlung oder Förderantrag – wer seine Pläne

klar und nachvollziehbar darlegen kann, schafft Vertrauen und erhöht damit die Erfolgchancen deutlich. Für die Niederlassungsprämie und für die Investitionsförderungen ist ein Betriebskonzept eine Voraussetzung.

Doch nicht zuletzt geht es um die eigene Vision: Wie soll der Betrieb in fünf oder zehn Jahren dastehen? Wer sich frühzeitig mit dieser Frage beschäftigt, legt den ersten Grundstein für einen zukunftsfiten Betrieb. Ein Betriebskonzept bedeutet also in erster

Linie Orientierung und Sicherheit. Die Wirtschaftsberaterinnen und Wirtschaftsberater der Landwirtschaftskammer OÖ unterstützen gerne bei der Entwicklung eines maßgeschneiderten Betriebskonzeptes.

■ Hier geht es zum Betriebskonzept:



**lkberatung**  
**Starker Partner, klarer Weg**  
[ooe.lko.at/beratung](http://ooe.lko.at/beratung)



# Vor der Übernahme gut informieren

Clemens Heitzeneder aus Kematen an der Krems hat den elterlichen Hof übernommen. Er gibt Einblicke in seine Erfahrungen.

## Landjugend OÖ

Für eine nachhaltige Lebensmittelleistungsversorgung bei uns in Österreich, ist unweigerlich der Fortbestand unserer kleinstrukturierten Landwirtschaft wichtig. Nicht nur durch diverse Weiterbildungsangebote, sondern auch durch Broschüren zur familieninternen bzw. zur außerfamiliären Hofübernahme versucht die Landjugend (Ober-)Österreich ihre Mitglieder auf ihrem Weg, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu übernehmen, bestmöglich zu unterstützen. Landjugend-Mitglied Clemens Heitzeneder berichtet über seine Erfahrungen.

### Lieber Clemens bitte stelle dich kurz vor.

Mein Name ist Clemens Heitzeneder. Ich bin 26 Jahre alt, und komme aus Kematen an der Krems (Bezirk Linz-Land). An der HBLA St. Florian habe ich 2019 meine Matura erfolgreich abgeschlossen und war von 2017 bis 2023 im Ortsvorstand als Funktionär tätig. Die letzten vier Jahre war ich dabei Leiter der LJ Kematen-Piberbach.

### Welchen Betrieb habt ihr Zuhause?

Wir führen einen Schweinemastbetrieb mit rund 400 Mastplätzen und bewirtschaften eine Fläche von rund 60 Hektar, inklusive Wald und Streuobstwiesen.

### Was hat dich dazu motiviert, den Betrieb von deinen Eltern zu übernehmen?

Die ersten Erinnerungen in meinem Leben sind alle von der Land- und Forstwirtschaft geprägt: sei es das Mitfahren mit dem Traktor, die Stallgänge am Abend oder der Zusammenhalt mit den benachbarten Betrieben. Für mich war



Clemens Heitzeneder hat sich gut auf die Hofübernahme vorbereitet.

Simon Puckmayr

schon immer klar, dass ich unseren Hof weiterführen möchte. Die Art und Weise wie meine Eltern mir die Arbeit am Hof vorgelebt haben bzw. nach wie vor vorleben, ist schon etwas ganz Besonderes. Ich kann nach wie vor vieles von der älteren Generation lernen, habe aber auch immer die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen.

### Wie hast du dich auf die Hofübernahme vorbereitet?

Ein Jahr vor der geplanten Hofübernahme haben wir konkret mit den Vorbereitungen begonnen. Die ersten Infos für die Hofübernahme habe ich

mir dabei beim letzten Mehrfachantrag eingeholt.

### Wie ergeht es dir als frischgebackener Hofübernehmer?

Auf der einen Seite bin ich sehr glücklich, da Zuhause alles sehr gut läuft und meine Eltern, aber auch Geschwister, immer da sind, wenn ich sie wo brauche. Auf der anderen Seite habe ich schon auch Sorgen was die Zukunft betrifft. Von extremen klimatischen Bedingungen, über wechselhafte Kurslagen, bis hin zum Bild der Landwirtschaft in den sozialen Medien, kommen auf jeden Fall große Herausforderungen auf uns zu.

### Hast du Angebote der Landwirtschaftskammer OÖ zur Hofübernahme genutzt? Bzw. wie hat dich die Landwirtschaftskammer bei dem Thema unterstützt?

Wir haben uns bei der Bezirksbauernkammer (BBK) Kirchdorf-Steier zur Hofübergabe informiert. Es wurde mir detailliert aufgelistet, was alles für die Hofübernahme benötigt wird und wie man z.B. auch auf Förderungen in Zusammenhang damit zugreifen kann.

### Könntest du dir aus deiner Zeit als

### Landjugend-Funktionär Kompetenzen mitnehmen, die dir nun als Hofübernehmer helfen? Wenn ja, welche?

Organisationsgeschick und Kommunikationsstärke. Diese zwei Punkte sind jeweils ein essentieller Bestandteil in der Arbeit als Funktionärin bzw. Funktionär bei der Landjugend, aber auch als Bäuerin bzw. Bauer. Darüber hinaus lernt man bei der Landjugend viele Menschen kennen, die sehr tief in der Land- und Forstwirtschaft integriert sind und mit denen man sich fachlich austauschen kann.

### Was würdest du anderen Junglandwirtinnen und Junglandwirten als Tipps im Hinblick auf eine bevorstehende Hofübernahme mitgeben?

Macht euch bald genug schlau bei eurer regionalen Bezirksbauernkammer bzw. bei der Landwirtschaftskammer OÖ, was alles benötigt wird für die Hofübernahme. So ist man auf diesen wichtigen Schritt einfach besser vorbereitet. Und der wohl wichtigste Tipp: Besprecht das Thema in Ruhe im Kreise der Familie, um bösen Überraschungen bzw. Meinungsverschiedenheiten vorzubeugen.



Clemens Heitzeneder führt einen Schweinemastbetrieb.

LJ Kematen-Piberbach



# Mit dem vielfältigen LFI-Kursangebot zur gelungenen Hofübergabe

Den Generationenwechsel am Hof frühzeitig planen und gemeinsam gestalten.

**Mag. Iris Kierlinger-Seiberl**

Die Übergabe eines landwirtschaftlichen Familienbetriebs zählt zu den bedeutendsten Veränderungen im Leben der Familie. Sie ist weit mehr als ein rechtlicher oder wirtschaftlicher Vorgang: Sie steht für Wandel, Verantwortung und oftmals auch für einen emotionalen Neuanfang für alle Beteiligten. Mit der Hofübergabe sind Hoffnungen, Erwartungen und Zukunftspläne ebenso verbunden wie Herausforderungen und offene Fragen. Wer sich frühzeitig und bewusst mit der Hofübergabe bzw. Hofübernahme auseinandersetzt, schafft die Voraussetzungen für ein gutes Miteinander zwischen den Generationen und legt den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft des Betriebes.

Für die übergebende Generation bedeutet die Hofübergabe, das eigene Lebenswerk vertrauensvoll in neue Hände zu legen. Dabei stehen nicht nur rechtliche, steuerliche und betriebswirtschaftliche Fragen im Mittelpunkt, sondern auch persönliche Aspekte: Wie gelingt es, Verantwortung abzugeben? Welche Rolle möchte ich künftig am Hof einnehmen? Wie kann ich meinen neuen Lebensabschnitt aktiv und erfüllend gestalten? Das bewusste Nachdenken über diese Fragen erleichtert den Übergang und schafft Klarheit für alle Beteiligten.

Für die übernehmende Generation eröffnet die Hofübernahme die Chance, den Betrieb mit neuen Ideen, frischer Energie und eigenen Zukunftsvorstellungen weiterzuentwickeln. Gleichzeitig bringt sie eine große Ver-



Mit dem LFI-Angebot erfolgreich in einen neuen Lebensabschnitt.

AdobeStock/Goodluz

antwortung mit sich. Neben unternehmerischen Entscheidungen gilt es auch, die Erfahrungen und das Wissen der älteren Generation wertzuschätzen und sinnvoll einzubinden. Ein offener Dialog schafft dabei die Basis für gegenseitiges Ver-

ständnis und Vertrauen.

Gerade in der Phase der Übergabe sind zahlreiche rechtliche, steuerliche und betriebswirtschaftliche Entscheidungen zu treffen. Ebenso wichtig ist es, Fragen des künftigen Zusammenlebens und der Zu-

sammenarbeit offen anzusprechen: Wie können Rollen, Aufgaben und Zuständigkeiten klar geregelt werden? Wo liegen die persönlichen Grenzen der Beteiligten? Wie lässt sich das Wissen und die Erfahrung der älteren Generation nutzen, ohne die Eigenständigkeit der Übernehmenden einzuschränken? Und wie kann ein wertschätzendes Miteinander langfristig gelingen?

Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) Oberösterreich unterstützt Hofübergabende und Hofübernehmende mit einem umfassenden Bildungsangebot rund um die Hofübergabe.

Je nach individueller Situation und Bedarf können sich Interessierte mit den vielfältigen Aspekten der Hofübergabe auseinandersetzen – von rechtlichen, steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen bis hin zu Themen rund um Kommunikation, Rollenklärung und Zusammenleben am Hof. Die Bildungsangebote bieten Orientierung, praxisnahes Wissen, wertvolle Impulse und Raum für persönlichen Austausch.

Denn: Eine gut vorbereitete und gemeinsam gestaltete Hofübergabe sichert nicht nur die Zukunft des Betriebes – sie stärkt auch das Verständnis zwischen den Generationen, fördert ein respektvolles Miteinander und schafft die Grundlage für ein harmonisches Zusammenleben sowie eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Hofes.

## Seminarangebote im Überblick:

- ▶ Seminar für künftige Hofübergeber:innen (1702)
- ▶ Seminar für künftige Hofübernehmer:innen (1703)
- ▶ Seminar für künftige Hofübernehmer:innen. Blended learning Seminar (1799)
- ▶ Die bäuerliche Hofübergabe und Hofübernahme gestalten (1727)
- ▶ Die bäuerliche Hofübergabe und Hofübernahme gestalten. Onlineseminar (1795)
- ▶ Gut übergeben und gut übernehmen – gut zusammenleben (0781)
- ▶ Loslassen – leichter gesagt als getan. Onlineseminar (0613)

Alle Bildungsangebote und die Termine gibt es unter dem QR-Code.

Anmeldungen zu den Kursen im LFI-Kundenservice:  
T 050/6902-1500, E [info@lfi-ooe.at](mailto:info@lfi-ooe.at) und [ooe.lfi.at](http://ooe.lfi.at)



# „Perspektive Landwirtschaft“ leistet Bewusstseinsbildung



**Perspektive  
LANDWIRTSCHAFT**

Die außerfamiliäre Hofnachfolge ist eine Chance mit vielen offenen Fragen.

## Perspektive Landwirtschaft

In Österreich sperren täglich etwa neun landwirtschaftliche Betriebe zu. Knapp die Hälfte der Betriebsführenden über 50 Jahre hatte laut einer Key-Quest-Studie aus 2019 keine gesicherte Hofnachfolge. Damit drohen nicht nur traditionsreiche Lebenswerke verloren zu gehen, sondern auch Artenvielfalt, Kulturlandschaft und Lebensmittelversorgung sind in Gefahr. Auf der anderen Seite gibt es viele motivierte, innovative und gut ausgebildete Menschen, die ihre Zukunft in der Landwirtschaft sehen. Die außerfamiliäre Hofnachfolge bietet Chancen für die Weiterführung von Lebenswerken für die hofübergebende wie für die hofübernehmende Generation. Gleichzeitig bringt ein Generationswechsel ohne familiäre Bindung eigene Herausforderungen mit sich, rechtlich wie zwischenmenschlich.

Der Verein Perspektive Landwirtschaft setzt sich aktiv für neue Möglichkeiten des Generationswechsels ein und fördert Einstieg und Kooperationen in der Landwirtschaft, mit dem Ziel, Vielfalt sowie



Bei der außerfamiliären Hofnachfolge unterstützt der Verein „Perspektive Landwirtschaft“.

AdobeStock/Budimir Jevtic

Klima- und Bodenschutz zu stärken. Mit einem österreichweiten Bildungsangebot und einer Online-Plattform schafft der Verein Räume der Bege-

gung, um der alten und der neuen Generation Vernetzung, Austausch und Kennenlernen zu ermöglichen.

■ Für den Herbst ist wieder das Forum geplant, ein 1,5-tägiges, vertiefendes Seminar in Schlierbach (OÖ). Hier werden viele Fragen zu rechtlichen und zwischenmenschlichen Themen sowie weitere unterstützende Initiativen behandelt, dazu wird von einer erfolgreichen außerfamiliären Hofübergabe berichtet.

■ Mehr Details unter:



■ Infos und Anmeldung:

T 0660/1133211, E [www.perspektive-landwirtschaft.at](http://www.perspektive-landwirtschaft.at)

## Forum Hofnachfolge: vertiefendes Seminar zur außerfamiliären Hofnachfolge

13. November, ab 13 Uhr:

- ▶ „Checkliste Hofnachfolge“ mit Ing. Katharina Rapperstorfer, LK OÖ
- ▶ „Juristische Aspekte“ von Dr. Gerald Gebeshuber

14. November:

- ▶ „Vom Gelingen und vom Scheitern“ – Erfahrungsbericht mit Hofübernehmerpaar
- ▶ „Trends erkennen, Ideen umsetzen“ mit Veronika Ploner, LK OÖ
- ▶ „Zwischenmenschliche Aspekte der Hofübergabe“ mit Klaudia Lux, Mediatorin Hofkonflikt
- ▶ „Bildungs- und Beratungsangebot LQB“ mit Heidemarie Deubl-Krenmayr, LK OÖ

 **lk-online**  
[www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at)

 **lk-newsletter**  
[www.ooe.lko.at/newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)

 **lk-instagram**  
[www.instagram.com/landwirtschaftskammerooe](https://www.instagram.com/landwirtschaftskammerooe)



# LK-Unternehmerservice

Wir begleiten innovative Ideen.



**Mag. Heidemarie Deubl-Krenmayr**

Jede Innovation ist einzigartig und bringt ihre eigenen Herausforderungen und Anforderungen mit sich. Für die erfolgreiche Umsetzung einer Geschäftsidee sind daher individuelle Informationen und maßgeschneiderte Strategien entscheidend. Das LK-Unternehmerservice unterstützt Landwirtinnen und Landwirte bei der Entwicklung und dem Aufbau neuer oder zusätzlicher Betriebszweige auf ihren Höfen.

Durch ein Netzwerk an Beraterinnen und Beratern in der LK OÖ kann auf individuelle Anfragen sowohl auf Bezirks- als auch auf Landesebene bestmöglich eingegangen werden.

■ Kontakt LK-Unternehmerservice: E [beratung@lk-ooe.at](mailto:beratung@lk-ooe.at), T 050 6902 1226

■ Beratungsangebot der LK OÖ unter dem QR-Code:



Neue Wege gehen.

Michael Grössinger

## Das LK-Unternehmerservice begleitet bäuerliche Unternehmerinnen und Unternehmer

- ▶ bei der Umsetzung von innovativen Ideen
- ▶ bei ihren Überlegungen zu betrieblichen Neuausrichtungen
- ▶ bei der Konkretisierung und Kalkulation von Vorhaben
- ▶ bei der Kundenanalyse und der Abschätzung der Marktpotenziale
- ▶ beim Einstieg ins Gewerbe



**lk-online**

[www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at)

## Innovation und neue Wege

- ▶ Vertiefen Sie Ihr Wissen zu strategischen Überlegungen und aktuellen Trends in der Land- und Forstwirtschaft. Wir informieren Sie umfassend zum Thema Innovationen und unterstützen Sie dabei, Ihren Betrieb zukunftsfit zu gestalten. Mehr Details unter dem QR-Code:



Weitere Informationen finden Sie unter „Mein Hof – Mein Weg“: <https://meinhof-meinweg.at/at/>

## Inspirationen und neue Wege auf „Mein Hof – Mein Weg“

„Mein Hof – Mein Weg“ steht für:

■ Inspiration: Spannen die Möglichkeiten, Trends und neue Wege in der österreichischen Land- und Forstwirtschaft entdecken, um die eigenen Ideen zu bereichern.

■ Information: Erkunden, wie man die eigene Idee am besten und effektivsten umsetzen kann.

■ Beratung: Unterstützung von unseren Innovationsberaterinnen und -beratern holen, um die eigene Idee weiterzuentwickeln.

■ Mehr Details unter dem QR-Code:



Innovative Betriebe aus ganz Österreich stellen sich und ihre Ideen vor – wer auch dabei sein möchte kann dies direkt über den QR-Code machen:



Neu dazugekommen ist auch der – „Ideencheck – Unterstützung bei der Ideenbewertung“: Mit dem neuen Online-Ideencheck auf „Mein Hof – Mein Weg“ steht Bäuerinnen und Bauern ein einfaches Werkzeug zur Verfügung, um neue Betriebsideen, Vermarktungsansätze oder Einkommens-

möglichkeiten systematisch zu prüfen. Anhand zentraler Erfolgsfaktoren wie persönliche Voraussetzungen, Marktpotenziale, Ressourcen und Wirtschaftlichkeit unterstützt der Ideencheck dabei, Chancen und Herausforderungen frühzeitig zu erkennen. Die Ergebnisse bieten zudem eine wertvolle Grundlage für weiterführende Beratungen.

■ Mehr Details unter dem QR-Code:



Unter der Rubrik „Trend-



**MEIN HOF MEIN WEG**

radar“ befinden sich die Aufzeichnungen der Webinare „Ideenacker“ und der Podcasts „Farm Up Talk“ und bieten vielfältige Ideen direkt von landwirtschaftlichen Betriebsführerinnen und Betriebsführern sowie Experten zu den jeweiligen Themen.

■ Mehr Details unter dem QR-Code:



Landwirtschaftskammer OÖ

# Unser Betrieb

Weyregg,  
Bezirk Vöcklabruck



Der Bachbauer – ein traditionelles Bauernhaus in der Alexenau. Markus Schiefer/Panorama 360

## Mit Herz und Ohr bei den Gästen

Seit 75 Jahren werden am Bachbauerhof in Weyregg am Attersee Urlaubsgäste begrüßt.

Irmgard Seiringer/Daniela Leitner

Am Ostufer des Attersees in der Alexenau werden in dritter Generation Gäste am Bachbauerhof willkommen geheißen. So wollen es auch Matthias und Julia mit ihren drei Kindern beibehalten, die den Erbhof im letzten Jahr übernommen haben. Eltern und Großeltern entwickelten den Betrieb stetig weiter und schufen damit eine gute Basis für die junge Generation.

Matthias, landwirtschaftlicher Facharbeiter, gelernter Schlosser und Zimmerer steht vor dem Schritt in die Selbstständigkeit als Zimmerer. Julia, mit Matura an der HBLA für Tourismus in Vöcklabruck, ist ebenfalls landwirtschaftliche Facharbeiterin. Die vielseitige außerlandwirtschaftliche Be-

rufserfahrung spiegelt sich in den innovativen Ideen und der guten Arbeitsstruktur am Betrieb wider.

Urlaub am Bauernhof und die Landwirtschaft sollen künftig den Arbeitsplatz für die Betriebsführerin am Hof absichern. Diverse Beratungsangebote der Landwirtschaftskammer unterstützten bei der Entwicklung der Betriebsstrategie.

Mit viel Eigenleistung und Gespür für die Kombination von Altem und Neuem wurde das Bauernhaus innen und außen generalsaniert. Getrennte Eingänge für Gäste und Familie ermöglichen eine vorher nicht gekannte Lebensqualität für die Betriebsleiterfamilie.

Der neue, mit Präsentationskühlschränken für Hofprodukte kombinierte Gästeempfang, lässt den Gast in eine bauerli-

che Lebenswelt eintauchen. Die Gäste können Bauernhofprodukte wie Eier, Honig, Most, Säfte und Grillfleisch direkt vom Hof genießen und das wird von den Gästen besonders geschätzt. Zusätzliche Bestellmöglichkeit für täglich frisches Brot und Gebäck ergänzen die kulinarische Versorgung.

Die laufend den Qualitätsstandards angepassten Ferienwohnungen mit zwei oder vier Betten bringen den Hauptumsatz am 4-Blumen-Bauernhof. Hauptgästezielgruppen sind im Sommer Familien, in den kälteren Jahreszeiten schätzen Taucher die gute Infrastruktur. Ein beheizbarer Trockenraum sowie ein gemütliches Gartenhaus für gesellige Runden finden großen Anklang. Familien schätzen den großzügigen Spielplatz und

### Betriebsspiegel

- ▶ 10 Hektar Grünland
- ▶ 20 Hektar Wald
- ▶ 6 Mutterkühe
- ▶ 4 Ferienwohnungen
- ▶ [www.urlaubambauernhof.at/de/hoeferbachbauer-attersee](http://www.urlaubambauernhof.at/de/hoeferbachbauer-attersee)

den geschützten „Fun-Court“ zum Auspowern.

Besonders ins Auge springt die einzigartige und gut überlegte Gestaltung des weitläufigen Gartens. Hier hat die Betriebsführerin, selbst Imkerin, großen Wert auf Bienenweidepflanzen gelegt. Gerne erklärt Betriebsführerin Julia das Imkerhandwerk. Nicht zuletzt ist der fußläufig erreichbare, hofeigene Badeplatz mit Steg am Attersee ein Buchungsargument und verantwortlich für hohe Auslastungszahlen.

Das betriebliche Erfolgsgeheimnis liegt in der guten Zusammenarbeit innerhalb der Familie, dem innovativen Erlebnis- und Produktangebot, sowie dem guten Gespür für die Wünsche der Gäste, ohne dabei auf die Bedürfnisse der eigenen Familie zu vergessen.



Eindrücke am Betrieb (v.l.): Blick über die Weide. Bild 2: Das Betriebsführerpaar Julia und Matthias Rauchenzauner. Bild 3: Die Bienenwelt beim Bachbauer.



Fotos: privat



## Wenn der andere mich nervt – und trotzdem zu meinem Leben gehört

Manchmal reicht ein Satz, ein Blick oder eine bestimmte Art – und innerlich geht die Alarmanlage los: „Jetzt reicht’s!“

Gerade zwischen Generationen passiert das schnell. Der andere ist ständig da, mischt sich ein, macht Dinge anders oder trifft genau den Knopf, auf den man empfindlich reagiert.

Die Frage ist dann nicht nur: „Wie bringe ich den anderen dazu, sich zu ändern?“ Sondern auch: „Wie viel Platz gebe ich diesem Menschen in meinem Kopf und in meinem Gefühl?“

Emotional Abstand heißt nicht, jemanden abzulehnen. Es heißt, unterscheiden zu lernen: Das ist seine Art. Seine Meinung. Sein Leben. Und das ist meines.



Bei Streit innerlich einen Schritt zurücktreten. Gabriel Grassmayr

Vielleicht hilft das Bild eines bunten Lebens: Der Mensch, der mich nervt, ist ein Punkt darauf – aber nicht das ganze Bild. Daneben gibt es Familie, Freunde, Arbeit, Natur, Tiere, Hobbys, Träume, Humor, Ruhe und Begegnungen.

Manchmal wird ein Punkt riesengroß, weil wir ständig hinschauen.

Deshalb die Frage: Wie viel Platz bekommt dieser Mensch gerade in meinem Leben – und wie viel davon gebe ich ihm freiwillig?

Ich muss nicht jeden mögen oder jede Meinung übernehmen. Ich darf innerlich einen Schritt zurücktreten, ohne Streit zu beginnen.

Abgrenzung heißt nicht: „Du bist mir egal.“

Sondern: „Du bist ein Teil meines Lebens – aber nicht mein ganzes Leben.“

**Karoline Hinterreither**



### LFI Kurs:

### Klopf dich glücklich und bleib gesund

Onlineseminar: Sich selber Gutes tun und auf sich schauen!



## LJ-Wertungstanzen beim Fest der Volkskultur

Volkstanzgruppen aus ganz Oberösterreich stellten beim Fest der Volkskultur in Bad Zell ihr Können unter Beweis. Die Volkstanzgruppe Alberndorf holte sich den Tagessieg in der Wertungsklasse Gold.

### Eva Zaunmair

Im Rahmen des Festes der Volkskultur in Bad Zell, Bezirk Freistadt, fand am Samstag das oberösterreichische Wertungstanzen der Landjugend statt. Volkstanzgruppen aus ganz Oberösterreich traten an, um ihr Können unter Beweis zu stellen und die begehrten Abzeichen in den Kategorien Bronze, Silber und Gold zu erreichen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der acht teilnehmenden Volkstanzgruppen konnten heuer in drei verschiedenen Wertungsklassen antreten. In der Kategorie Bronze präsentierten die Gruppen einen selbst gewählten Kürtanz sowie einen weiteren Tanz, der aus zwei zur Auswahl stehenden Tänzen gezogen wurde. In der Kategorie Silber standen ebenfalls ein Kürtanz und ein gezogener Tanz aus fünf möglichen Tänzen auf dem Programm.

Die höchste Herausforderung wartete in der Wertungsklasse Gold: Neben einem aus fünf Tänzen gezogenen Tanz mussten die Gruppen einen selbst choreografierten Kürtanz präsentieren. Bewertet wurden die Darbietungen von einer vierköpfigen, erfahrenen Jury.

Mit dem Müllner Landler, dem selbst choreografierten Tanz „Alberndorfer Sommernachtswalzer“ und spürbarer Begeisterung tanzte sich die Volkstanzgruppe Alberndorf in die Herzen der Jury. Mit zwölf Tanzpaaren und drei Spiel-



Die Volkstanzgruppe aus Alberndorf tanzt sich zum Tagessieg. LJ 00

männern stellte Alberndorf zudem die größte teilnehmende Volkstanzgruppe. Ebenfalls eine Auszeichnung in der Kategorie Gold erreichten die Volkstanzgruppen Sandl und Selker-Pregarten.

### Engagement für den Erhalt von Brauchtum und Tradition

Die Landjugend Oberösterreich versteht sich seit jeher als wichtige Kraft für die Bewahrung und Weiterentwicklung heimischer Traditionen und Bräuche. Als größte Jugendorganisation im ländlichen Raum setzt sich die Landjugend engagiert dafür ein, dass kulturelles Erbe wie der Volkstanz nicht nur bewahrt, sondern lebendig gehalten und generationenübergreifend weitergegeben wird.

Das Wertungstanzen ist ein zentraler Beitrag dieses Engagements, denn hier werden nicht nur tänzerische Fähigkeiten gewürdigt, sondern auch der Gemeinschaftssinn und die Identifikation mit der eigenen Kultur gestärkt. Die Landjugend sieht in der Pflege der Bräuche einen wichtigen Baustein für die Stärkung des Zusammenhalts in den Gemeinden und Regionen.



**Ikberatung**  
**Starker Partner, klarer Weg**  
[ooe.iko.at/beratung](http://ooe.iko.at/beratung)



Bernhard Keferböck und Sebastian Deixler-Wimmer jubeln gemeinsam mit ihren Trainern über ihre hervorragenden Leistungen – die Pokale stolz in den Händen

Landjugend Oberösterreich

## Vizeweltmeister und Bester Newcomer: Titel im Pflügen gingen nach Oberösterreich

Bei der 71. Weltmeisterschaft im Pflügen am 4. und 5. September in Kroatien überzeugten die beiden Oberösterreichler Bernhard Keferböck (LJ Sipbachzell | WL) und Sebastian Deixler-Wimmer (LJ Sattledt | WL) mit starken Leistungen. Keferböck erreichte in der Kategorie Beetpflug im Stoppelfeld Rang 5 und im Grasland Rang 2. Mit 339,0 Punkten holte er den Vizeweltmeistertitel – nur 0,5 Punkte fehlten auf Gold.

Für Deixler-Wimmer war die WM eine Premiere. Nach seinem Bundessieg trat er erstmals in der Kategorie Drehpflug Spezial an. Mit Rang 14 im Stoppelfeld und Rang 8 im Grasland erreichte er Platz 13 in der Gesamtwertung und wurde als „Bester Newcomer“ ausgezeichnet. Beide Pflüger hatten sich intensiv auf die WM vorbereitet und trainierten zwei Wochen vor Ort, um Traktor und Pflug optimal an die schwierigen Bodenbedingungen anzupassen. Mit ihren Erfolgen haben sie Österreich und die Landjugend Oberösterreich international eindrucksvoll vertreten.

Verena Dickinger

# So innovativ ist die soziale Landwirtschaft

Green Care entwickelt Dienstleistungen für den ländlichen Raum.

Clemens Scharre

Innovation in der Landwirtschaft zeigt sich nicht nur in neuen Maschinen oder Produktionsweisen. Sie entsteht auch dort, wo Betriebe neue Dienstleistungen entwickeln und Kooperationen eingehen, die traditionelle Grenzen verschieben.

Ein Blick auf die rund 140 zertifizierten Green Care-Betriebe in Österreich zeigt zunächst eines: Kein Hof gleicht dem anderen. Die Angebote sind so vielfältig wie die Menschen, die sie entwickeln. Sie reichen von Bauernhofkindergärten und Beschäftigungsprojekten für Menschen mit Behinderung über tiergestützte Therapieangebote, Senioren-WGs und -Tageszentren bis hin zu gesundheitsfördernden Projekten am Hof. Drei Beispiele zeigen, wie unterschiedlich diese Vielfalt in der Praxis aussehen kann:

Am Impuls-Hof von Rupert Hobl und Renate Höfler in Stössing (Niederösterreich) ist mit der Green Care-Privatschule „Entdecker-Zeit“ eine Schule direkt am Bauernhof entstanden, die sich an Kinder mit besonderem Förderbedarf und unterschiedlichen sozialen Voraussetzungen richtet. In kleinen, altersgemischten Gruppen lernen die Kinder praxisnah, handlungsorientiert und mit allen Sinnen. Tiere und natürliche Abläufe geben Struktur, fördern Selbstvertrauen und stärken soziale Kompetenzen.

Auch bei der Pfleger Ranch in Bischofshofen (Salzburg) stehen Bauernhoftiere im Mit-

telpunkt. Andrea und Bernhard Pfleger bieten Urlaub bzw. Schule am Bauernhof an, und fördern mit ihren Alpakas als „Co-Therapeuten“ in Einzel- oder Gruppensettings spielerisch Kinder und Jugendliche, im Rahmen von Erwachsenenbildung werden Teambuildings angeboten. Begreifen durch Bewusstheit und Achtsamkeit steht im Vordergrund.

Einen ganz anderen Weg haben Petra und René Inkret mit ihrem Biohof Hofwiesler im Lavanttal (Kärnten) eingeschlagen. Sie verbinden Landwirtschaft, Kunst und Gesundheitsangebote zu einem kreativen Gesamtkonzept. Im Mittelpunkt stehen Keramikworkshops, Brotbackkurse, mehrtägige Auszeiten mit Yoga-Einheiten und tiergestützten Aktivitäten sowie Feriencamps für Kinder.

## Betriebliche Innovation: Neue Wege in der Diversifizierung

So unterschiedlich diese Beispiele sind, sie haben etwas gemeinsam: Die vorhandenen Ressourcen des Hofes – seine Flächen, Tiere und Gebäude – werden neu genutzt und mit fachlichen Qualifikationen im pädagogischen, sozialen oder gesundheitlichen Bereich verbunden.

Doch Green Care bleibt nicht auf der Ebene des einzelnen Betriebs stehen. Egal, ob Angebote gemeinsam mit Sozialträgern, Gemeinden oder Bildungseinrichtungen entwickelt und umgesetzt oder selbstständig am Markt angeboten



Ulrich Zinell

werden – landwirtschaftliche Betriebe können Teil bestehender Versorgungsstrukturen im ländlichen Raum werden.

Green Care lässt sich daher nicht nur als betriebliche, sondern auch als soziale Innovation verstehen, denn hier entsteht nicht einfach ein zusätzliches Angebot, sondern eine neue Form der Problemlösung. Gerade weil der Bauernhof kein künstlich geschaffener Lern- oder Therapieaum ist, sondern ein realer Arbeits- und Lebensort, entfaltet Green Care seine besondere Wirkung.

### ■ Veranstaltungstipp:

Beim LFI Onlineseminar Innovative Green Care Höfe kennen lernen am 25. Februar 2027 werden die Schule am Impuls-Hof und die Pfleger Ranch vorgestellt!

### ► Geförderte Kosten: 25

Euro, Anmeldung: [www.ooe.lfi.at/1873](http://www.ooe.lfi.at/1873). Kostenlose Green Care Basisberatung: Heidi Reisner-Reiwöger, T 050-6902/1538 E [Heidi.reisner-reiwoger@lk-ooe.at](mailto:Heidi.reisner-reiwoger@lk-ooe.at)

lkberatung  
[ooe.lko.at/beratung](http://ooe.lko.at/beratung)

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR Leben Land  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



LAND  
OBERÖSTERREICH



Kofinanziert von der Europäischen Union





## Unternehmensführung

### Infoabend: blufs – Bäuerliches Unternehmerinnen und Unternehmer Seminar (1309)

► Online: 14. Oktober, 19 Uhr

### LFI Live. Natur erleben statt konsumieren mit Green Care (1876)

► Online: 14. Oktober, 19 Uhr

### Zertifikatslehrgang Green Care – Gesundheit fördern am Hof (1890)

► Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 9. Oktober, 9 Uhr

## Ernährung und Gesundheit

### Raschpatschen – Schuhe aus Gras für Einsteiger (3616)

► Manning am Hausruck, Bucherhof: 10. Oktober, 9 Uhr

### Würzen mit Wildpflanzen (3630)

► Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 9. Oktober, 9 Uhr

## Pflanzenbau

### Neue Erwerbschance mit Oliven (6574)

► Online: 6. Oktober, 9 Uhr

### Oliven – Zukunftskultur mit Potential (6575)

► Gramastetten, Vedahof: 21. Oktober, 10 Uhr

## Forst- und Holzwirtschaft

### Grundkurs Motorsäge – Handhabung in der Praxis (4312)

► ABZ Waizenkirchen: 16. Oktober, 8.30 Uhr

## Tierhaltung

### Eigenbestandsklauenpflege (7204)

► Regau, Rinderzuchtverband: 6. Oktober, 19.00 Uhr

### TGD-Weiterbildung Rinderhaltung (7434)

► Altenfelden, Gh Wildparkwirt: 16. Oktober, 9 Uhr

### Schafscherkurs (7561)

Praxisseminar

► Vöcklabruck, Maria Watzinger: 17. Oktober, 9 Uhr

### Klauenpflege bei Schafen und Ziegen (7570)

► Feldkirchen an der Donau, Betrieb Steininger: 6. Oktober, 9 Uhr

## Umwelt und Biolandbau

### Low Stress Stockmanship (8476)

Stressarmes Arbeiten mit Rindern

► Windhaag bei Perg, Forsthaus: 4. Oktober, 9 Uhr

**Ihr Wissen wächst**

**Kursanmeldung:** per Telefon oder E-Mail: [info@lfi-ooe.at](mailto:info@lfi-ooe.at)  
im LFI-Kundenservice, **050 6902 1500**

## lk-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um's Garteln

## Dörrozetschken und -pflaumen – so gesund kann Naschen sein

Heuer ist wieder ein Zwetschken- und Pflaumenjahr.

Dipl.-HLFL-Ing. Dipl.-Päd.  
**Heimo Strebl**

Wenn alle Kompottgläser gefüllt sind, jede Menge Zwetschenkuchen gegessen worden ist und die Maischebehälter voll sind, sollte auch an eine altbewährte Konservierungsform für Obst gedacht werden, nämlich an das Dörren.



Gedörnte Zwetschken sind ein Superfood mit langer Tradition.

LK OÖ/Strebl



Zwetschken werden am besten halbiert, entkernt und mit der Rundung nach unten im Dörngerät aufgelegt.

LK OÖ/Strebl

Alle Sorten für das Dörren geeignet

Grundsätzlich eignen sich alle Zwetschken- und Pflaumensorten für das Dörren, besonders jedoch die Hauszwetschke, da sie ein vielschichtiges Aroma hat.

## Zahlreiche Vorteile

Dörrozetschken und -pflaumen sind nährstoffreich. Durch das Trocknen wird der Frucht das Wasser entzogen, dadurch sind Zucker und Kalorien stark konzentriert. Etwa 30–50 g (4–6 Stück) sind eine vernünftige Portion für den Einzelgenuss zwischendurch. Dörrozetschken bringen einige Vorteile:

- Gut für die Verdauung: Dörrofrüchte enthalten viele Ballaststoffe, die die Darmtätigkeit unterstützen und so das Immunsystem stärken. Um diese Wirkungen noch zusätzlich zu unterstützen, sollte viel Wasser dazu getrunken werden.
- Reich an Kalium: Das ist für Muskeln, Nerven und den Flüssigkeitshaushalt wichtig.
- Antioxidantien: Zwetschken und Pflaumen enthalten verschiedene Pflanzenstoffe, die menschliche Zellen vor Stress schützen können.
- Cholesterin: Dörrofrüchte können den Cholesterinhaushalt positiv beeinflussen.
- Für die Knochen interessant: Es gibt Hinweise, dass der regelmäßige Verzehr von Dörrozetschken und -pflaumen die Knochengesundheit unterstützen kann.

Also: Zwetschken dörren bringt's immer.

| Versteigerung   Regau 7. September |      |        |      |
|------------------------------------|------|--------|------|
| Klasse                             | Stk. | Ø-€/kg | Ø-kg |
| Kälber (Nettopreise)               |      |        |      |
| Stier                              | 344  | 8,62   | 93   |
| weibl. Zuchtk.                     | 23   | 6,29   | 92   |
| weibl. Nutzk.                      | 76   | 7,02   | 92   |

| Versteigerung   Ried 8. September |             |      |
|-----------------------------------|-------------|------|
| Stk.                              | € von bis   | Ø €  |
| Erstlingskühe                     |             |      |
| 21                                | 2100 – 3400 | 2933 |
| Kuh in Milch                      |             |      |
| 1                                 | 2350        | 2350 |
| Stiere                            |             |      |
| 7                                 | 3000 – 3330 | 3171 |
| Kalbinnen über 6 Monate trächtig  |             |      |
| 105                               | 1850 – 2950 | 2349 |

| Versteigerung   Ried 14. September |      |     |        |
|------------------------------------|------|-----|--------|
| Klasse                             | Stk. | kg  | Ø-€/kg |
| Stierkälber                        |      |     |        |
| Fleckvieh                          | 325  | 99  | 9,18   |
| Fleischr. Kr.                      | 45   | 97  | 9,82   |
| Sonst. Rassen                      | 16   | 91  | 6,77   |
| Kuhkälber                          |      |     |        |
| Zuchtkälber Fleckvieh              | 80   | 104 | 5,96   |
| Nutzkälber Fleckvieh               | 32   | 89  | 6,80   |
| Fleischr. Kr.                      | 45   | 91  | 7,79   |

| Versteigerung   Regau 15. September |      |             |      |
|-------------------------------------|------|-------------|------|
| Klasse                              | Stk. | € von bis   | Ø €  |
| Kühe in Milch (Nettopreise)         |      |             |      |
| FV                                  | 14   | 1800 – 2760 | 2331 |
| HS                                  | 2    | 2780 – 2900 | 2840 |
| Kalbinnen höherträchtig             |      |             |      |
| FV                                  | 26   | 1820 – 2960 | 2383 |
| BS                                  | 1    | 2540        | 2540 |

| Versteigerung   Freistadt 16. September |      |             |      |
|-----------------------------------------|------|-------------|------|
| Klasse                                  | Stk. | € von bis   | Ø €  |
| Stiere (Nettopreise)                    |      |             |      |
| A                                       | 6    | 2900 – 3800 | 3267 |
| Fleckvieh – Kühe in Milch               |      |             |      |
| A                                       | 27   | 2300 – 3760 | 3073 |
| B                                       | 3    | 1980 – 2400 | 2227 |
| Holstein – Kühe in Milch                |      |             |      |
| A                                       | 7    | 2400 – 3660 | 3091 |
| Brown Swiss – Kühe in Milch             |      |             |      |
| A                                       | 1    | 3100        | 3100 |
| Fleckvieh – Trächtige Kalbinnen         |      |             |      |
| A                                       | 32   | 1900 – 2860 | 2377 |
| B                                       | 3    | 1580 – 1620 | 1600 |
| Holstein Kalbinnen                      |      |             |      |
| A                                       | 3    | 1820 – 2520 | 2147 |
| Jungkalbinnen                           |      |             |      |
| A                                       | 37   | 840 – 1600  | 1142 |
| Nutzkälber                              |      |             |      |
| m FL                                    | 191  | 5,10 – 9,60 | 8,19 |
| w FL                                    | 16   | 4,10 – 6,30 | 5,04 |
| w HF                                    | 1    | 4,50        | 4,50 |
| Zuchtkälber                             |      |             |      |
| w FL                                    | 114  | 300 – 1060  | 655  |



## MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen  
montags

Schweinepreise  
freitags

[www.ooe.lko.at/](http://www.ooe.lko.at/)  
Markt & Preise

# Holzmarkt

## Konstante Marktlage

DI Dr. Christian Rottensteiner

Das Leitsortiment Fichte, Güteklasse B, Media 2b+ verzeichnet stabile Preise im Bereich von 120 bis 123 Euro pro Festmeter (netto, frei Straße). Die Nachfrage nach Industrieholz ist bei Preisen von rund 90 bis 100 Euro je Atrotonne nach wie vor rege, weshalb es sinnvoll ist, dieses Sortiment entsprechend auszuformen.

Jetzt im Herbst wird das durch Borkenkäferball verursachte Schadholz sukzessive sichtbar. Die anfallenden Mengen sind aber bewältigbar und die Abfuhr und Übernahme erfolgt in den meisten Fällen zeitnahe. Auch gesundes Frischholz kann abgesetzt werden, wobei geplante Holzernteinsätze vorab mit möglichen Käufern abzustimmen sind.

Als Vorbeugemaßnahme muss Käferholz rasch aufgearbeitet und aus dem Wald gebracht werden, da die unter der Rinde vorhandenen Käfer die Ausgangspopulation für einen Befall im kommenden



Jahr darstellen. Fällt die Rinde ab, überwintern die Käfer in der Bodenstreu und verbleiben somit im Wald.

■ Es gibt eine alternative Vermarktungsmöglichkeit für Nadelholz von überdurchschnittlicher Qualität: Der Waldverband OÖ veranstaltet am 30. November in Laakirchen eine Nadelholzsubmission. Die Anlieferung findet im Zeitraum von 20. Oktober bis 7. November statt. Die Abwicklung läuft über die regionalen Waldhelfer.

### Holzmarkt OÖ, 9. September 2026 netto, ohne USt., frei LKW Straße

Fi-Sägerundholz, Güteklasse A/B/C, €/FMO\*:

1a: 58 bis 68      1b: 88 bis 98      2a+: 120 bis 123

Nadel-Faserholz, €/AMM:

90 bis 100

Laub-Faserholz, €/AMM:

90 bis 100

Brennholz 1 m lang – trocken, gespalten, ab Hof, €/RMM ohne MWSt.:

hart: 110 bis 125      weich: 80 bis 95

Ofenholz - Stückholz, ofenfertig, 33 cm lang, €/RMM ohne MWSt., ab Hof:

Raummeter, geschlichtet:  
hart: 145 bis 162  
weich: 109 bis 127

Raummeter, geschüttet:  
hart: 88 bis 99  
weich: 66 bis 77

Zu den genannten Preisbändern existieren am Brennholzmarkt regionale Unterschiede.  
FMO = Festmeter, mit Rinde geliefert, ohne Rinde gemessen;  
RMM = Raummeter, mit Rinde geliefert, mit Rinde gemessen;  
AMM = Atro-Tonne, mit Rinde geliefert und gemessen

Quelle: LK OÖ, Abteilung Forst- und Bioenergie, DI Dr. Christian Rottensteiner



lk-newsletter  
[www.ooe.lko.at/  
newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)



lk-online  
[www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at)



FORST-  
WIRTSCHAFT





## Schlachtrinder

EU-weit herrscht weiterhin eine differenzierte Entwicklung auf den Rindfleischmärkten. Während die Preise in großen Exportländern stabil bis leicht unter Druck sind, steigen die Schlachtrinderpreise in Deutschland und Österreich abermals etwas an.

In Deutschland wird der Handel mit Schlachtrindern weiterhin als stetig beschrieben. Die Einschätzungen zu den einzelnen Kategorien gehen allerdings auseinander. Die Vermarktung der Jungtiere läuft zügig, die Preisempfehlungen wurden leicht nach oben korrigiert. Bei den Schlachtkühen ist der Markt ausgeglichen, und es herrschen überwiegend stabile Marktverhältnisse.

In Österreich ist das Angebot im Jungstierbereich durchschnittlich, bei guter Nachfrage seitens des Lebensmitteleinzel- und Großhandels. Aufgrund der Marktsituation wurde die Notierung angehoben, insbesonde-

re im Bereich der Qualitätsprogramme. Die Preissteigerungen werden hauptsächlich durch das Inlandsgeschäft gestützt. Der Export wird zunehmend schwieriger, da insbesondere andere Exportländer wie Polen zu niedrigen Preisen anbieten.

Der Schlachtkuhmarkt ist bei zufriedenstellender Nachfrage durch ein unterdurchschnittliches Angebot geprägt. Saisonbedingt wird das Angebot in den westlichen Bundesländern etwas steigen.

Im Oktober werden voraussichtlich wieder Kontingente für die Schweiz verfügbar sein. Die Preise notieren nach oben.

Der Markt bei Schlachtkälbern kommt ebenfalls in Bewegung und die Preise steigen

**Preiserwartungen für Woche 39/2026:** Jungstier HK R2/3: 6,09 Euro; Kalbin HK R3: 5,98 Euro; Kuh HK R2/3: 4,26 Euro; Schlachtkälber HK R2/3: 8,75 Euro

DI Werner Habermann

## Schweine

**Europaweit steigen die Angebotsmengen am Schlachtschweinemarkt an.**

Das kühlere Wetter bringt zusätzlich alle Schweine in Richtung Schlachthaken, welche im Sommer mit Wachstumseinbußen zu kämpfen hatten. In Deutschland wurde der Druck letztlich so groß, dass ein Preissturz von 15 Cent die Folge war. Ausschlaggebend war mitunter Dänemark, dort gibt es große Probleme im Export. Es wird versucht, die Ware über Deutschland abzusetzen. Gleichzeitig steigt der Warenimport aus Spanien und dem europäischen Umland wieder. In Summe ist auch die Verarbeitungsindustrie mit ausreichender Menge versorgt.

Österreich trifft diese Entwicklung hart. Die Rahmenbedingungen zur Preisreduktion sind hierzulande ähnlich. Hinzu kommt trotz massiver Ernteinbußen beim Mais jedoch die Tatsache, dass das in Österreich

weit verbreitete hofeigene Futter mit Mais zu traditionell besserem Wachstum führt. So wird das Angebot an schlachtreifen Schweinen von Woche zu Woche mehr. Im Export gerät die Situation hingegen ins Stocken. Der vor einigen Wochen erhoffte Warenfluss nach Asien blieb bis dato aus und heimische Schlächter klagen über Probleme, ihre Ware absetzen zu können. Die moderate Angebotsmenge Anfang September hielt dem Abwärtstrend noch entgegen. In der aktuellen Schlachtwoche erreichten die Anmeldungen seitens der Schweinemäster ein Niveau, welches es zwar nicht im deutschen Ausmaß, aber letztlich unmöglich machte, sich dem Druck zu widersetzen. Zähe Verhandlungen eilten der finalen Notierung von minus 12 Cent voraus.

Notierungspreis: € 1,62  
Basispreis: € 1,52

Johannes Gangl, BSc

## Marktkalender

|                                                                                       |                |                         |
|---------------------------------------------------------------------------------------|----------------|-------------------------|
| <b>Freistadt</b><br>Fleckvieh                                                         | Nutzkälber     | Mi., 30. 9., 10.45 Uhr  |
|                                                                                       | Zuchtrinder    | Mi., 14. 10., 9.30 Uhr  |
|                                                                                       | Zuchtkälber    | Mi., 14. 10., 10 Uhr    |
|                                                                                       | Nutzkälber     | Mi., 14. 10., 10.45 Uhr |
| <b>Ried</b><br>Fleckvieh                                                              | Kälber         | Mo., 28. 9., 10.45 Uhr  |
|                                                                                       | Zuchtrinder    | Di., 6. 10., 11.30 Uhr  |
| <b>Regau</b><br>Fleckvieh, Fleischrassen (Kälber)<br>Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein | Kälber         | Mo., 5. 10., 10 Uhr     |
|                                                                                       | Zuchtrinder    | Di., 29. 9., 11.30 Uhr  |
| <b>Maria Neustift</b>                                                                 | Einsteller     | Do., 1. 10., 12 Uhr     |
| <b>PIG Austria</b>                                                                    | Eber und Sauen | 07242/27884-41          |
| <b>VLV-Ferkelring</b>                                                                 | Ferkel         | 050 6902-4880           |
| <b>Regau</b>                                                                          | Schafe         | Fr., 13. 11., 19 Uhr    |
|                                                                                       | Ziegen         | —                       |

## Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern bewegen sich seitwärts.

**Auf den RZO-Sammelstellen werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt:**

Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrassen: bei 80 kg: 8,10 Euro/kg netto (9,00 Euro/kg

inkl. Mwst.), bei 100 kg 8,30 Euro/kg netto (9,20 Euro/kg inkl. Mwst.), Kuhkälber, bei 80kg: ca. 4,60 Euro/kg netto (5,20 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 4,60 Euro/kg netto (5,20 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

## Ferkel

**Ferkelmarkt – Absatz schwächt immer stärker**

Der europäische Schweinemarkt entwickelt sich entlang der gesamten Produktionskette katastrophal. Der Preissturz bei Schlachtschweinen, löst riesige Reaktionen auf den europäischen Ferkelmärkten aus. Die exportorientierten Ferkelerzeuger geraten wegen der Kaufzurückhaltung ihrer angespannten Abnehmer arg ins Trudeln. Ferkel aus den Niederlanden und aus Dänemark, aber auch aus Deutschland werden inzwischen zu irrwitzig niedrigen Preisen angeboten. Durch diese Entwicklung gerät auch der heimische Ferkelmarkt mehr und mehr un-

ter Druck. Eine einmalige Ferkelrückstellung reicht vielerorts nicht mehr aus. Zweiwöchige Rückstellungen nehmen zu. Die Rückstellmengen haben damit bereits einen kritischen Umfang erreicht. Die heimische Ferkelnotierung wird in Anlehnung an den Preisrutsch in Deutschland um 40 Cent auf 2,25 Euro reduziert. Diese ungewöhnliche und für die Ferkelerzeuger extrem schmerzliche Preisreduktion dient dazu, die aktuellen Absatzmengen zumindest halten zu können und mittelfristig wieder eine höhere Einstallbereitschaft bei Mästern zu bewirken.

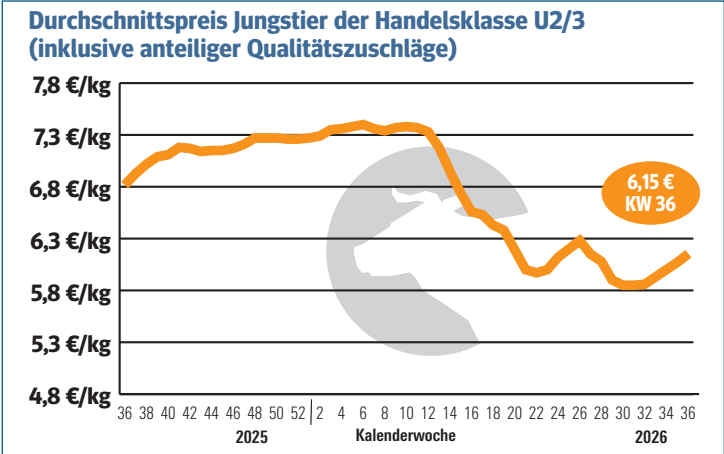
DI Johann Stinglmayr

Bei den **Kälberpreisen** ist eine deutliche Qualitätsdifferenzierung bei den Preisen festzustellen. Gut mastfähige Kälber oder Fleckvieh- und Fleischrassekreuzungen erzielen deutlich höhere Preise. Die Preisspannen können dabei fast 100 Prozent betragen. Detailinformation zu den Märkten und den Preisen finden sich unter:

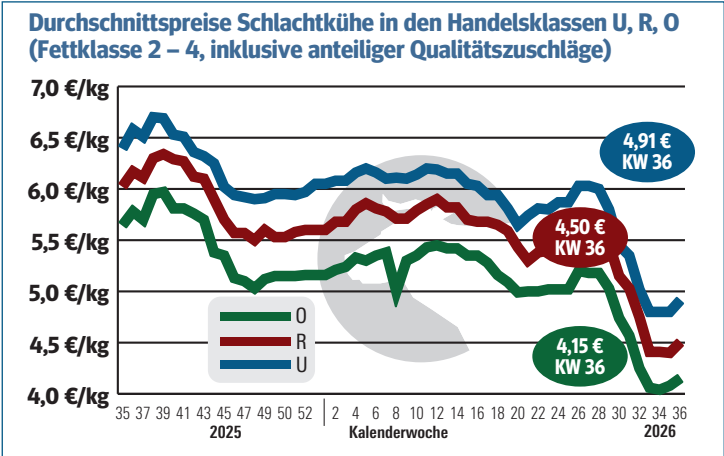


Aufgrund der Dynamik am Rindfleischmarkt sind seit geraumer Zeit die Preisnotierungen für Schlachtrinder immer wieder einmal ausgesetzt. Die oft kurzfristigen Preisänderungen, Preisfestlegungen und damit verbundenen Differenzen zwischen Preisnotierung und tatsächlichen Auszahlungspreisen können damit zeitlich nicht korrekt dargestellt werden. Daher werden in der Preisberichterstattung die tatsächlichen durchschnittlichen Auszahlungspreise in der jeweiligen Kalenderwoche im Nachhinein ausgewiesen. Diese geben den Markttrend wieder und bieten eine Orientierung zur Rindermarktentwicklung.

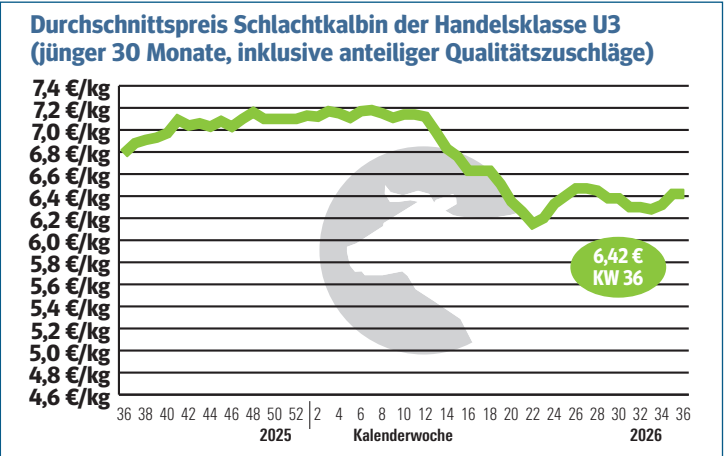
Schlachtrinder



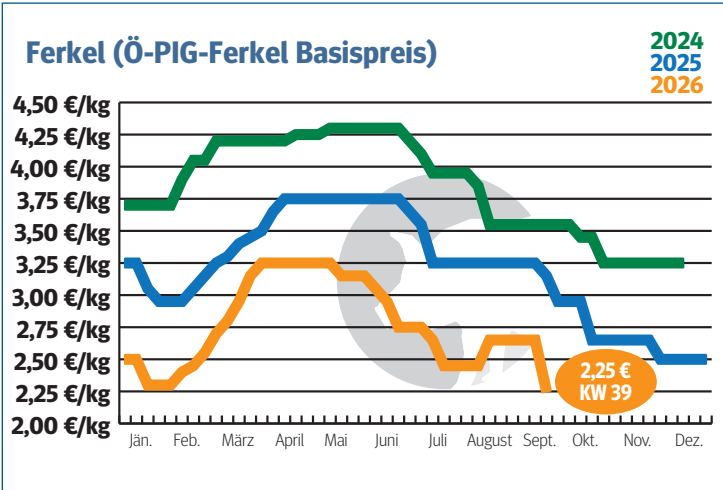
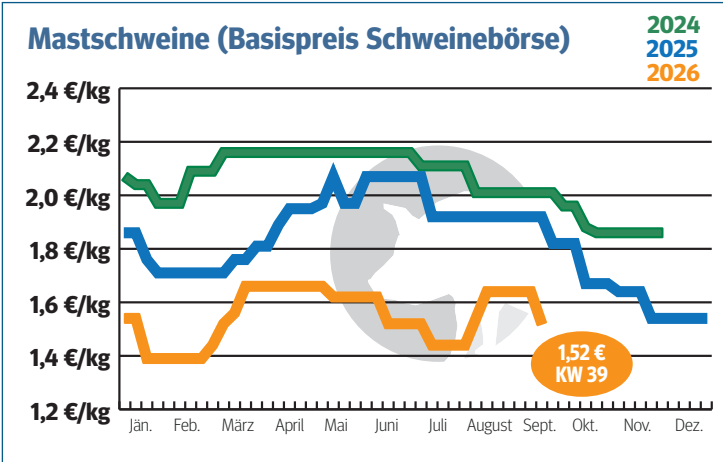
Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Jungtier-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Die angeführten Preise sind Nettopreise ab Hof (ohne MwSt.) und ergeben sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Schlachtkuh-Qualitäten je Handelsklasse in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Kalbinnen-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 22. bis 28. 9. 2026: 345 Euro

Ferkelmärkte

|                                                            |                     |                         |
|------------------------------------------------------------|---------------------|-------------------------|
|                                                            | 21. bis 27. 9. 2026 | 14. bis 20. 9. 2026     |
| 31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.) |                     |                         |
|                                                            | OÖ VLV              | Bayern Ringgemeinschaft |
| Notierung                                                  | 2,25 €              | 22,50 €                 |
| +/- Vorwoche                                               | - 0,40 €/Stk.       | +/- 0,00 €/Stk.         |
| Erlös Ferkelerzeuger                                       | 63,41 €             | von 22,13 bis 27,13 €   |
| Einkauf Mäster                                             | 64,28 €             | von 27,63 bis 32,63 €   |

Schweinepreise

7. bis 13. 9. 2026

|                                         |      |      |      |      |   |      |
|-----------------------------------------|------|------|------|------|---|------|
| Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof |      |      |      |      |   |      |
|                                         | S    | E    | U    | R    | O | S-P  |
| Oberösterreich                          | 1,89 | 1,78 | 1,60 | 1,29 | - | 1,86 |



**MARKT AKTUELL**

Preisaktualisierungen montags  
Schweinepreise freitags  
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20%26%20Preise)





## Schweinemarkt

### Preissturz am Schweinemarkt: Preisverfall bringt Betriebe an den Rand ihrer wirtschaftlichen Belastungsgrenze

Die wirtschaftliche Lage der heimischen Schweinehalter verschärft sich neuerlich. In der aktuellen Schlachtwoche ist der Schweinepreis in Österreich um zwölf Cent je Kilogramm Schlachtgewicht eingebrochen und liegt aktuell bei 1,52 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der durchschnittliche Schweinepreis damit um 15 Prozent bzw. im Vergleich zu 2024 sogar um 25 Prozent. „Unsere Schweinehalter stehen bereits mehreren Monaten unter erheblichem wirtschaftlichem Druck. Dass sich die Situation nun neuerlich verschärft, trifft die Betriebe in einer Phase, in der viele ohnehin schon mit den Folgen der Dürre zu kämpfen haben und notwendige Investitionen anstehen“, erklärt LK-OÖ-Präsident Franz Waldenberger.

#### Fehlender wirtschaftlicher Spielraum gefährdet notwendige Investitionen

Besonders schwer wiegt der Preisverfall, weil viele Schweinehalter derzeit vor entscheidenden Investitionen stehen. Neue gesetzliche Vorgaben erfordern Stallumbauten und Modernisierungen, hinter de-

nen die Betriebe grundsätzlich stehen. Bis 2034 müssen die österreichischen Schweinehalter enorme Investitionen zwischen 500.000 Euro und zwei Millionen Euro je Familienbetrieb stemmen, um gesetzliche Haltungsstandards zu erfüllen. „Wer in zeitgemäße Stallungen investieren will, muss zuvor die Möglichkeit haben, Eigenkapital aufzubauen. Bei einem Schweinepreis auf diesem Niveau ist das schlicht nicht machbar“, so Waldenberger.

#### Österreichs Schweinebauern brauchen besondere Unterstützung

Die LK fordert daher ein Investitionsförderprogramm mit deutlich angehobenen förderbaren Investitionssummen und einem spürbar erhöhten Fördersatz bis 2034. Ohne diese Unterstützung gerät die heimische Eigenversorgung entlang der bäuerlichen Produktionskette in Gefahr. Zudem bekräftigt die Landwirtschaftskammer ihre Forderung nach einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung für Fleisch und Fleischprodukte in Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung. „Österreichische Schweinebäuerinnen und Schweinebauern erfüllen

hohe Standards bei Tierwohl, Umwelt- und Lebensmittelsicherheit. Diese Leistung muss auch bei anhaltendem Preisdruck entsprechend abgegolten werden“, so Waldenberger.

#### Zweiter herber Rückschlag binnen weniger Monate

Bereits im Juni war der Schweinepreis innerhalb weniger Wochen um vierzehn Cent je Kilogramm Schlachtgewicht gefallen. Nach nur kurzer, minimaler Verbesserung erlitt er nun mit minus zwölf Cent einen weiteren deutlichen Dämpfer. Das Angebot an schlachtreifen Schweinen nimmt europaweit derzeit spürbar zu, während sich die Exportsituation zunehmend schwierig gestaltet. Der vor einigen Wochen erhoffte Warenfluss nach Asien ist bis dato ausgeblieben, heimische Schlachtbetriebe klagen über wachsende Probleme beim Absatz ihrer Ware. Erschwerend müssen die Betriebe dabei auch die gestiegenen Kosten in ihrer Kalkulation berücksichtigen.

#### Druck zieht sich bis zur Ferkelerzeugung durch

Die schlechte Wirtschaftlichkeit aus niedrigen Preisen und gestiegenen Futterkosten lässt die Einstellbereitschaft der Mäster zunehmend zögerlich werden. Damit zieht der niedrige Mastschweinepreis seine Spur bis in die Ferkelerzeugungsstufe, da die gedämpfte Nachfrage der Mäster auch auf die Ferkelpreise drückt. In der spezialisierten Ferkelerzeugung ist die Wirtschaftlichkeit im laufenden Jahr ohnehin bereits weit unterdurchschnittlich.

Landwirtschaftskammer OÖ

## Schafe- und Ziegenmarkt

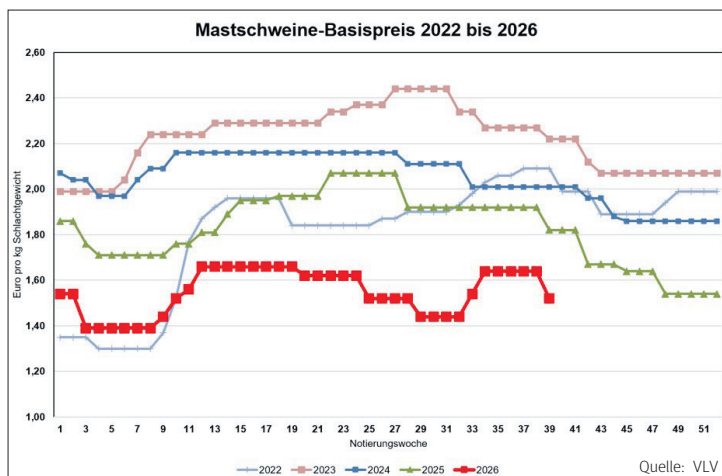
### Fleisch und Schlachttiere

Wider Erwarten überraschten die heurigen Sommermonate mit einem für die Jahreszeit ungewöhnlich gutem Absatz. Absatzrückgänge im Lebensmitteleinzelhandel blieben heuer aus. Der Direktabsatz war ebenfalls zufriedenstellend – traditionell urlaubsbedingte Rückgänge im muslimischen Bereich konnten durch betriebsübergreifende Ausgleichslieferungen abgeflacht werden.

Die Auswirkungen der Trockenheit traf auch die oö Schaf- und Ziegenbetriebe stark. Vorjahresreserven beim überwiegenden Teil der Betriebe reduzierten nach derzeitigem Stand den Umfang der Bestandsabstockung deutlich. Seitens der Börse wurde ein Vorziehen der Remontierungsabgänge angedacht, um Marktüberschneidungen mit Westösterreich nach den Almbetrieben zu reduzieren. Daher lag im August ein großer Fokus auf der Alttiervermarktung. Der Prozess wird sich aber sicher bis November ziehen. Auch hier zeigte sich ein überraschend guter Absatz.

Mit Ende des 3. Quartals wird sich das Lämmeraufkommen in OÖ etwas abflachen. Preislich ist weiterhin von Stabilität auszugehen. Die Nachfrage wird sich mit Ende der Urlaubszeit auf ein höheres Niveau einpendeln. Unterstützt wird dies durch einen zum Vergleichszeitraum des Vorjahres hohen Preis für Lammfleisch aus GB – dies notiert derzeit bei 705,4 Pfund (820,91 €/100 kg). Parallel dazu wird der Konkurrenzdruck aus Rumänien etwas nachlassen.

Matthias Pleschberger



## Statistik und Realität



**Josef Moosbrugger**  
Präsident der LK Österreich

Während wir gerade medial zum wiederholten Male mit dem Einkommensplus aus 2025 konfrontiert werden, herrscht auf unseren Höfen ein komplett anderes Bild. Die Dürre senkt die Erträge, die Kosten sind hoch, die Erzeugerpreise hingegen massiv unter Druck. Ein Plus in der Statistik sagt auch nichts über eine Region, den Sektor oder gar den einzelnen Betrieb aus – es vernebelt vielmehr das unbefriedigende Niveau der land- und forstwirtschaftlichen Einkünfte insgesamt. Denjenigen, die angesichts diverser Entlastungspakete der letzten Jahre „irgendwelche Füllhörner über der Landwirtschaft ausgeschüttet“ sehen, halte ich die Tatsache entgegen, wie viele Betriebe in den letzten Jahren ihre Stalltüren für immer schließen mussten. Ich setze mich intensiv dafür ein, möglichst viel Planbarkeit, Verlässlichkeit sowie rechtliche und finanzielle Sicherheit für unsere bäuerlichen Familienbetriebe zu schaffen. Gemeinsam müssen wir auch unser Bestes geben, der gesamten Gesellschaft unsere unverzichtbaren Leistungen zu vermitteln. Bei der Entwicklung, die wir derzeit erleben, wird es auch klare Signale vom Markt brauchen.



Foto: AdobeStock/steinerpicture

## Finanzielle Sicherheit für Frauen ist kein Zufall

Onlinekurs zeigt, wie man finanzielle Absicherung beeinflusst.

SEITE 42

## Bauerneinkommen schwanken stark

Nach einer Steigerung 2025 werden die Einkommen heuer wieder sinken.

Die aktuelle Ausgabe des „Grünen Berichts“, die wie rechtlich vorgeschrieben von Bundesminister Norbert Totschnig präsentiert wurde, belegt einmal mehr, dass die Agarreinkommen von Jahr zu Jahr deutlich schwanken – abhängig jeweils von Erntemengen, Agrarpreisen und Kostensituation. Im Jahr 2025 erhöhte sich das als Kennzahl herangezogene durchschnittliche Faktoreinkommen je land- und forstwirtschaftlicher Arbeitskraft nomi-

nell um 12,4 Prozent und real (preisbereinigt) um 8,9 Prozent. Hauptgründe dafür waren gute Erträge in der pflanzlichen und höhere Erlöse in der tierischen Produktion. Totschnig merkte jedoch an, dass das Ergebnis je nach Sektor schwanke.

Für heuer rechnet er infolge von Rekorddürre und hohen Kosten wieder mit einem „massiven“ Rückgang bei den Bauerneinkommen. Trotz aller von der Bundesregierung ausgearbeiteten Dürrehilfen, die

noch im Nationalrat beschlossen werden müssen, sowie der Versicherungsauszahlungen für Dürreschäden sei ein Einkommensrückgang nicht verhinderbar, so Totschnig.

Der „Grüne Bericht“ dokumentiert alljährlich die Situation der österreichischen Land- und Forstwirtschaft. Er wird jeden Herbst vom Landwirtschaftsministerium vorgelegt und im Nationalrat diskutiert.



## Rückblick

### Zehn Jahre Uhudler-Absicherung

Vor zehn Jahren stand der Uhudler vor einer ungewissen Zukunft – es drohten Rodungen von Weingärten. Die Lösung brachte 2016 eine Novelle des Weingesetzes, mit der die Weinsorte rechtlich abgesichert wurde, auch auf EU-Ebene. Damit konnte eine jahrzehntelange Diskussion beendet und die Zukunft des traditionsreichen Weins aus dem Südburgenland gesichert werden. Heute ist der Uhudler mit einer Anbaufläche von rund 135 Hektar mehr als ein außergewöhnlicher Wein: Er ist ein Kulturgut, ein touristisches Aushängeschild und ein wichtiger Bestandteil der Identität des Südburgenlandes.



Foto: Wikipedia/Michellethewise

## „Das Dürre-Hilfspaket setzt an den entscheidenden Hebeln an“

Gastkommentar von Bundesminister Norbert Totschnig

Die vergangenen zwölf Monate haben der Landwirtschaft die trockenste Periode seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1850 beschert. Diese hat auf den Feldern, Wiesen und Almen katastrophale Schäden hinterlassen. Nahezu alle Kulturen und Regionen unseres Landes sind vom ausbleibenden Niederschlag betroffen. Angesichts dieser Notlage war für mich klar: Wir lassen unsere Bäuerinnen und Bauern nicht im Stich. Wenn eine Dürrekatastrophe dieser Tragweite die Existenz Tausender Familienbetriebe bedroht, die tagtäglich die Versorgungssicherheit unseres Landes garantieren, dann sind alle gefordert, rasch zu handeln.

Genau das hat die Bundesregierung getan. Nach zwei Wochen intensiver Verhandlungen haben wir ein zielgerichtetes Dürre-Hilfspaket mit einem Gesamtvolumen von 240 Millionen Euro bereitgestellt. Damit können wir die Betroffenen spürbar entlasten. Das Hilfspaket setzt an den entscheidenden Hebeln an. Der gewichtigste Teil betrifft die direkte Stärkung der bäuerlichen Liquidität. Durch den Erlass von zwei Monatsbeiträgen bei der Sozialversicherung (SVS) im vierten Quartal verbleiben rund 140 Millionen Euro direkt auf den Betrieben. Das schafft den dringend benötigten finanziellen Handlungsspielraum, um teure Futtermittelzukaufe zu tätigen oder Saatgut und Dünger für die kommenden Monate zu finanzieren.

Dazu muss ich klar festhal-

ten: Es handelt sich nicht, wie in bewusst gestreuten falschen Gerüchten behauptet, um einen Zugriff auf bäuerliche Beitragsgelder. Die SV-Beiträge der Bäuerinnen und Bauern sowie bestehen-



**Norbert Totschnig**  
Landwirtschaftsminister

de Rücklagen bleiben unangetastet. Leistungen werden keinesfalls gekürzt. Auch Beitragserhöhungen stehen absolut nicht zur Debatte. Die SVS steht auf einem soliden finanziellen Fundament. Die Beitragsentlastung wird vom Finanzministerium ausgeglichen und im Gegenzug wird ein Teil des Bundeszuschusses angepasst. Die Bäuerinnen und Bauern zahlen sich diese Hilfe also keinesfalls selbst. Es handelt sich um eine echte Entlastung. Gleichzeitig engt der Ernteausfall – im Grünland mit

Einbußen von mindestens 33 Prozent, bei Silomais zumindest 25 Prozent – die Zahlungsfähigkeit vieler Tierhalterinnen und Tierhalter massiv ein. Daher stellen Bund und Länder weitere 25 Millionen Euro für Zinszuschüsse zu Betriebsmittelkrediten bereit. Damit wird ein Kreditvolumen von bis zu 300 Millionen Euro mobilisiert. Zudem schaffen zusätzliche 25 Millionen Euro für die Stundung von Agrarinvestitionskrediten (AIK) die nötige Atempause bei bestehenden Verpflichtungen.

Gleichzeitig sorgen wir für die Zukunft vor. Als bewussten Anreiz und um die Durchversicherungsrate zu steigern, erhöhen wir den öffentlichen Prämienzuschuss in der Dürreindexversicherung der Hagelversicherung einmalig für 2027 von 55 auf 65 Prozent. Dafür stellen Bund und Länder 50 Millionen Euro bereit. Diese hart erkämpften Maßnahmen zeigen: Die Bundesregierung steht verlässlich an der Seite unserer Bäuerinnen und Bauern – heute und in Zukunft.

### Die Wetterextreme dauern an

Laut dem europäischen Copernicus Climate Change Service (C3S) war der August 2026 – gemeinsam mit dem Juli 2023 – der wärmste Monat, der jemals gemessen wurde. Die globale durchschnittliche Lufttemperatur lag um 1,65 °C über dem vorindustriellen Referenzwert. Im August erreichte überdies die durchschnittliche Meeresoberflächentemperatur einen neuen Rekordwert. Auch die nächsten Monate dürften weltweit meteorologisch turbulent verlaufen, denn es kündigt sich laut der Weltwetterorganisation WMO ein außergewöhnlich starkes El-Niño-Ereignis an, das bis Februar 2027 vor allem in tropischen Gefilden Temperatur- und Niederschlags extreme mit sich bringen wird.

# Gerade jetzt im Dürrejahr: Unterstützen wir unsere Bäuerinnen und Bauern!

|         | IMPORTIERT               | HEIMISCH                |
|---------|--------------------------|-------------------------|
| Fleisch | 12.000 km<br>Argentinien | 100 km<br>Mühlviertel   |
| Äpfel   | 9.000 km<br>Südafrika    | 150 km<br>Oststeiermark |
| Zucker  | 10.000 km<br>Brasilien   | 50 km<br>Tulln          |
| Gemüse  | 2.000 km<br>Spanien      | 50 km<br>Seewinkel      |
| Gesamt  | 33.000 km                | 350 km                  |

SETZ EIN SIGNAL,  
KAUF REGIONAL!

**HV**  
ÖSTERREICHISCHE  
HAGELVERSICHERUNG



# AMA-Gütesiegel stellt die Weichen neu

Ab 1. Jänner 2027 gelten im AMA-Gütesiegel-Programm „Schweinehaltung“ neue Regelungen. Der AMA-Gütesiegel-Erzeugervertrag muss bis dahin erneuert werden. Jeder Betrieb muss künftig selbst eine Kontrollstelle auswählen und mit der Betriebskontrolle beauftragen.

**Johannes Schmidt und Kerstin Seitz**  
LK Österreich

Für die weitere Teilnahme am AMA-Gütesiegel-Programm ist der Abschluss eines neuen Erzeugervertrags erforderlich. Im Zuge der Umstellung werden die bisher bestehenden Verträge an die aktuellen gesetzlichen Vorgaben im Bereich des Datenschutzrechts sowie an die neue Kontrollsystematik angepasst. Ziel dieser Anpassungen ist es unter anderem, Kombikontrollen künftig einfacher zu ermöglichen und Doppelgleisigkeiten bei den Kontrollen zu vermeiden.

Die Vertragserneuerung erfolgt ausschließlich digital

über das AMA-Kundenportal „Mein Gütesiegel“. Die betroffenen Betriebe werden in den kommenden Wochen per E-Mail von der AMA-Marketing zur Erneuerung aufgefordert.

Wichtig: Die Vertragserneuerung kann erst durchgeführt werden, wenn von der AMA-Marketing die entsprechende E-Mail eingelangt ist.

## Kontrollstelle selbst wählbar

Eine wesentliche Neuerung betrifft das Kontrollsystem. Bisher wurde die von der AMA-Marketing festgelegte akkreditierte Kontrollstelle von der AMA-Marketing mit der Durchführung der Kontrollen



am landwirtschaftlichen Betrieb beauftragt. Ab 1. Jänner 2027 ändert sich dieses System: Jeder AMA-Gütesiegel-Betrieb muss künftig eigenständig eine Kontrollstelle auswählen und mit der Durchführung der Kontrolle beauftragen. Dafür stehen vier akkreditierte Kontrollstellen zur Auswahl. Im Zuge der Vertragserneuerung kann bereits jeder Betrieb eine bevorzugte Kontrollstelle auswählen. Diese kontaktiert den Betrieb automatisch innerhalb der nächsten Wochen nach Vertragserneuerung, um einen Kontrollvertrag abzuschließen.

Ohne einen entsprechenden Kontrollvertrag ist eine weitere Teilnahme am AMA-Gütesiegel-Programm und damit auch

die Lieferung von AMA-Gütesiegel-Schweinen ab 1. Jänner 2027 nicht möglich.

## Konditionen für EZG-Mitgliedsbetriebe

Mit der Vertragsumstellung werden künftig auch die Kosten für die Kontrolle direkt zwischen Kontrollstelle und Betrieb verrechnet. Unterstützung bei der Auswahl der Kontrollstelle gibt es von den Erzeugergemeinschaften im Schweinektor. VLV, EZG Gut Streitdorf und Styriabrid haben mit den Kontrollstellen für ihre Mitgliedsbetriebe entsprechende Konditionen verhandelt. EZG-Mitgliedsbetriebe können diese vereinbaren



## Käsekonsum im letzten Jahr deutlich gestiegen

Der Durchschnittsverbrauch von Käse erreichte 2025 mit 27,8 kg pro Jahr und einem Plus von 1,3 kg bzw. 5 % gemäß den Erhebungen der Statistik Austria einen neuen Höchstwert. Ebenso gestiegen ist der Verbrauch von Joghurts und Milchlischprodukten (plus 1,9 kg). Nahezu gleich blieb der Pro-Kopf-Konsum von Milch (51,3 kg). Der Präsident des Milchverbandes Österreich (MVÖ), Helmut Petschar, sieht in dieser erfreulichen Entwicklung eine Bestätigung dafür, dass Milch und Milchprodukte im Trend liegen, weiters ein klares Signal, dass die Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstrategie der heimischen Milchwirtschaft (mit 20.800 Milchbauern) Wirkung zeigt.

Foto: AdobeStock/EwaStudio



Wer auch ab 2027 AMA-Gütesiegel-Schweine liefern möchte, braucht sowohl einen neuen digitalen Erzeugervertrag als auch einen Kontrollvertrag mit einer selbst ausgewählten Kontrollstelle.

Foto: AdobeStock/lightpoet

Konditionen bei der Auswahl ihrer Kontrollstelle in Anspruch nehmen. Damit soll die Umstellung auf das neue Kontrollsystem möglichst einfach und kostengünstig gestaltet werden. Bei Fragen dazu wendet man sich am besten direkt an die jeweilige EZG. Eine Förderung der Kontrollkosten durch das Landwirtschaftsministerium ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Die Beantragung erfolgt über die digitale Förderplattform.

## Was Schweinehalter jetzt tun müssen

Für Schweinehalterinnen und Schweinehalter bedeutet die Umstellung vor allem: E-Mail der AMA-Marketing beachten, Erzeugervertrag über das AMA-Marketing-Portal „Mein Gütesiegel“ erneuern und eine Kontrollstelle auswählen bzw. einen Kontrollvertrag abschließen. Die notwendigen Schritte sollten rechtzeitig erledigt werden, damit die Teilnahme am AMA-Gütesiegel-Programm ab 2027 ohne Unterbrechung fortgesetzt werden kann. Eine ähnliche Vertragsumstellung ist in nächster Zeit auch für die Bereiche Rinder, Schafe und Ziegen geplant. Eine gesonderte Information dazu erfolgt durch die AMA-Marketing.

# Schweinebestand ging erneut zurück

Rückgang in Österreich seit Jahresbeginn

Laut Statistik Austria wurden per Stichtag 1. Juni 2026 2,47 Mio. Schweine und 1,79 Mio. Rinder gehalten. Das bedeutet im Jahresvergleich eine Abnahme der Anzahl der Schweine um 0,7 Prozent bzw. 16.400 Tiere.

Im Einzelnen wurden Anfang Juni in Österreich 1,27 Mio. Ferkel und Jungschweine (-1,2 %), 997.900 Mastschweine (+0,4 %) sowie 201.900 Zuchtschweine (-2,8 %) gehalten. Bei den Mastschweinen blieb die Anzahl der 50 bis unter 80 kg schweren Tiere mit 492.600 stabil ( $\pm 0,0$  %), während die der 80 bis unter 110 kg schweren Tiere um 0,6 % auf 402.800 anstieg. Die Zahl der über 110 kg schweren Tiere nahm um 1,8 % auf 102.600 zu. Bei den Zuchtschweinen sank der Bestand an Jungsauen um 2,5 % auf

39.900 und jener der älteren Sauen um 2,9 % auf 157.400. Die Zahl der Zuchteber nahm um 0,7 % auf 4.600 zu. In den Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark wurden 94,1 % des gesamten Schweinebestands gehalten (2025: 94,0 %).

## Rinderbestände bleiben gleich

Der Rinderbestand blieb indes unverändert. Der Milchkuhbestand lag bei 533.800 Tieren ( $\pm 0,0$  %), der Bestand anderer Kühe bei 150.000 (-1,5 %). Die Zahl der am Stichtag Rinderhaltenden Betriebe nahm um 1,9 Prozent auf insgesamt 49.000 ab. Die durchschnittliche Bestandsdichte stieg auf 37 Tiere je Betrieb (2025: 36 Tiere).

## Rinderwirtschaft

### Bedeutender Wirtschaftsfaktor



Foto: AdobeStock/Azalya (Elya Vatel)

Wie aus dem neuen Jahresbericht 2025 der Rinderzucht Austria hervorgeht, zählt die österreichische Rinderwirtschaft weiterhin zu den wichtigsten Bereichen der heimischen Landwirtschaft. Der Produktionswert der Rinderproduktion erreichte 2025 rund 1,2 Milliarden Euro, die Milchproduktion einen Wert von 2,2 Milliarden Euro. Gemeinsam stehen diese beiden Sparten für knapp ein Drittel der gesamten landwirtschaftlichen Wertschöpfung Österreichs.

## EU-Rinderbestand 2025 gesunken

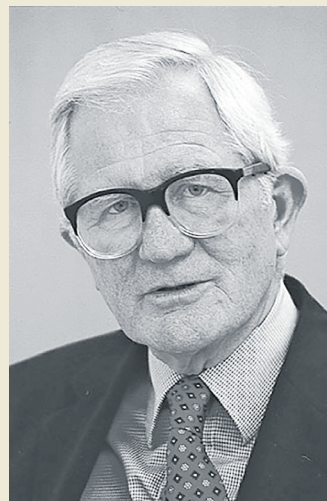
Der Rinderbestand ist 2025 in der EU gesunken: Laut Eurostat wurden 71,58 Mio. Rinder gezählt, um 0,4 Prozent weniger als im Jahr zuvor bzw. um 9,7 Prozent weniger als 2015. Damit setzte sich der seit 2016 anhaltende jährliche Bestandsrückgang fort, allerdings verlangsamte er sich im Jahr 2025.

Weitere Informationen zum Jahresbericht unter [www.rinderzucht.at](http://www.rinderzucht.at)



## Alt-VAÖ-Präsident Paul Gruber verstorben

Am So, 6. September ist Paul Gruber, der langjährige Chefredakteur des „Österreichischen Bauernbündlers“ (heute: „BauernZeitung“) und ehemalige Präsident des VAÖ (Verband der Agrarjournalisten und -publizisten Österreichs), im 89. Lebensjahr verstorben. Paul Gruber wurde 1938 in Graz geboren, besuchte die Mittelschule in Knittelfeld, absolvierte anschließend eine landwirtschaftliche Praxis in Thalheim bei Judenburg und maturierte 1959 am Francisco-Josephinum in Wieselburg. Grubers journalistische Karriere begann bald nach seiner Matura und dauerte bis 2002 an – so betreute er u. a. auch 52 Jahre lang den Bauernbundkalender des NÖ Bauernbundes. Über Jahrzehnte war Paul Gruber eine der prägenden Persönlichkeiten des österreichischen Agrarjournalismus.





# Finanzielle Sicherheit ist kein Zufall: Onlinekurs stärkt Frauen

Ein kostenloser Online-Selbstlernkurs zeigt Frauen im ländlichen Raum, wie Lebensentscheidungen die finanzielle Absicherung beeinflussen und welche Schritte jetzt wichtig sind, um für später gut vorzusorgen.

**Beate Kraml**  
LK Österreich

Frauen in ländlichen Regionen stehen oft vor besonderen finanziellen Herausforderungen: Geringere Einkommen durch Teilzeitbeschäftigung, eingeschränkte Kinderbetreuung, traditionelle Rollenbilder und begrenzte Berufsperspektiven führen häufig zu einer finanziell unsicheren Zukunft – insbesondere im Alter.

Um Bäuerinnen für die eigene finanzielle Absicherung zu sensibilisieren, hat das Netzwerk Zukunftsraum Land in Kooperation mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik einen auf dieses Thema zugeschnittenen Online-Selbstlernkurs ins Leben gerufen. Dieser zeigt auf, wie Lebensentscheidungen die finanzielle Zukunft beeinflussen und welche Schritte frühzeitig gesetzt werden können, um Altersarmut vorzubeugen. Der Kurs ist für Einsteigerinnen konzipiert, sodass keine Vorkenntnisse nötig sind.

Den Kurs leitet die Klinische und Gesundheitspsychologin Claudia Prudic, die seit Jahren im Bereich Finanzbildung für Frauen tätig ist. Sie spricht in fünf Modulen über Prägungen und wichtige Entscheidungen entlang der Lebensphasen (Kindheit/Jugend, Berufs-

wahl, Partnerschaft, Elternschaft und Pension), die die finanzielle Absicherung bis ins Alter beeinflussen können. Jedes Modul umfasst zwei Lernvideos, ein Interview mit einer Frau aus der Praxis, praktische Tipps, Checklisten, weiterführende Materialien sowie ein Quiz.

## Die Berufswahl prägt das Finanzleben

Grundsätzlich wirken sich alle Entscheidungen, die wir in den unterschiedlichen Lebensphasen treffen, nachhaltig auf die Altersvorsorge aus. Das beginnt beispielsweise bei der Berufswahl: Frauen wählen hierbei öfter einen Lehrberuf, der ein deutlich niedrigeres Einstiegsgehalt hat als jene Lehrberufe, die Männer

wählen (z. B. Friseurin im Vergleich zu Metalltechniker). Ebenso sind Frauen öfter und länger in Teilzeit beschäftigt als Männer. Das ist unter anderem auf die Betreuung der Kinder zurückzuführen. Die Teilzeitquote bei Frauen mit Kindern unter 15 Jahren liegt laut Statistik Austria aktuell bei 74 Prozent, bei Männern bei 7,7 Prozent.

Diese unterschiedlichen Gegebenheiten wirken sich langfristig deutlich auf die Altersvorsorge (insbesondere auf die Höhe der Pension) aus.

Kärntens Landesbäuerin Astrid Brunner betont dazu im Interview mit Prudic, dass Bäuerinnen mehr Bewusstsein bräuchten, dass sie selbst für ihre finanzielle Absicherung verantwortlich seien. Im Interview gibt sie persönli-

che Einblicke, wie sie und ihr Mann die Finanzen am Betrieb und im Haushalt handhaben. „Wir arbeiten gemeinschaftlich am Betrieb, somit haben wir auch die rechtliche und finanzielle Absicherung gemeinschaftlich geregelt“, erläutert sie.

Auch Lisa Zanker, Jungbäuerin aus Niederösterreich, berichtet im Onlinekurs offen über ihre Vereinbarungen mit ihrem Mann und wie sich die Familie darüber hinaus durch Wertpapiere und Zusatzversicherungen finanziell abgesichert hat.

## Kommunikation ist das Um und Auf

Bei beiden Bäuerinnen wird deutlich, dass eine offene Kommunikation in der Partnerschaft entscheidend ist. So sollten Frauen bereits vor der Heirat die wesentlichsten Punkte in Bezug auf ihre eigene Altersvorsorge ansprechen: Wie bin ich angemeldet und finanziell abgesichert? Wie wird das gemeinsam erwirtschaftete Geld zwischen den Ehepartnern aufgeteilt? Was passiert bei einer Trennung oder einem Todesfall? Wie sieht die Absicherung in der Pension aus?

Zanker hat sich früh mit ihrem Mann abgestimmt, wie sie in der Ehe und auch im Fall einer Scheidung die finanzielle



Durch den Online-Selbstlernkurs erhalten Frauen das nötige Fachwissen, um gezielte Entscheidungen treffen zu können.



Unterschiedlichste Gelegenheiten und Entscheidungen, die man oft bereits in jungen Jahren bei der Berufswahl trifft, wirken sich auf die finanzielle Sicherheit aus.

Foto: AdobeStock/  
Robert Kneschke

Absicherung beider Ehepartner sicherstellen. Laut Finanzbildungsexpertin Prudic ist die Sache damit jedoch noch nicht erledigt. Paare sollten

„Bäuerinnen brauchen mehr Bewusstsein, dass sie selbst für ihre finanzielle Absicherung verantwortlich sind.“

Astrid Brunner

sich im Laufe der Jahre regelmäßig austauschen. Sie rät, ein- bis zweimal im Jahr ein Finanzgespräch zu machen. Frauen sollten diese Gespräche einfordern, um abzuklären, was sich verändert hat und wo die finanzielle Absicherung verbessert werden könnte.

## Kritische Momente in Sachen Finanzen

In bäuerlichen Familien gibt es mehrere kritische Momente, die einer finanziellen Neuordnung bedürfen und die finanzielle Absicherung beeinflussen. Dazu gehören z. B. die Hofübergabe, die Elternschaft oder der Pensionsantritt. Während bei der Hofübergabe auch die finanzielle Absicherung der älteren Generation eine

Rolle spielt, kommt es bei anderen Lebensphasen vor allem auf die partnerschaftlichen Entscheidungen des Paares an. „Lebensqualität Bauernhof“-Beraterin Angelika Wagner erklärt, dass sich Frauen immer bewusst machen sollten, wie sie ohne Erwerbstätigkeit abgesichert seien, und ein eigenes Einkommen erwirtschaften, wenn der Betrieb selbst keine direkten Einnahmemöglichkeiten für sie biete. Dies sei vor allem nach der Karenz ein wesentlicher Punkt. Laut Wagner gibt es hier neben einem eigenen Standbein am Betrieb wie z. B. Urlaub am Bauernhof auch die Möglichkeit, Teilzeit arbeiten zu gehen.

Gleichzeitig regt sie an, klassische Rollenbilder zu überdenken. „Es ist noch nicht selbstverständlich, dass der Va-

ter zum Elternsprechtag geht. Für die Kinderbetreuung sind aber beide Elternteile verantwortlich“, so Wagner. Durch das Pensionssplitting können Männer ihre Frauen, die den Großteil der Care-Arbeit übernehmen, außerdem unterstützen, dass diese im Alter finanziell abgesichert sind.

## Wissen immer wieder auffrischen

Da in vielen Fällen das nötige Wissen fehlt, profitieren Frauen davon, sich mit anderen auszutauschen oder mit Beraterinnen bzw. Beratern der Landwirtschaftskammern oder der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) zu sprechen. Über Social Media, im Internet oder durch Bücher können sie sich darüber hinaus wertvolle Tipps holen, um beispielsweise Geld zu sparen, Kostenfallen zu reduzieren oder Schulden abzubauen.

Landjugend und Jungbauernschaft könnten jungen Frauen und Männern darüber hinaus helfen, sich mit Fragen der Absicherung und der eigenen Haltung auseinanderzusetzen. Redewettbewerbe oder Seminare von Lebensqualität Bauernhof unterstützen dabei, partnerschaftliche Haltungen zu entwickeln und Lebensmodelle aktiv zu verhandeln.

## Fortbildung für gezielte Entscheidungen

Durch regelmäßige Fortbildungen erhalten Frauen außer-

## Infos zum Onlinekurs

Der Onlinekurs „Finanzielle Absicherung für Frauen im ländlichen Raum“ kann ortsunabhängig und kostenlos unter dem angeführten QR-Code absolviert werden.



dem das nötige Fachwissen, sodass sie gezielt Entscheidungen treffen können. So liefert der Onlinekurs „Finanzielle Absicherung für Frauen im ländlichen Raum“ nicht nur einen Erfahrungsaustausch mit Bäuerinnen, sondern auch Informationen unter anderem zu den unterschiedlichen Versicherungsmodellen, Karenz- und Pflegegeld, Kontoarten, Kinderbetreuungsgeld und Pensionssplitting.

Mit praxisnahen Beispielen, fachlichem Know-how und persönlichen Einblicken von Bäuerinnen bietet das Angebot eine wertvolle Unterstützung, um finanzielle Zusammenhänge besser zu verstehen und selbstbewusst Vorsorge zu treffen. So leistet der Kurs einen entscheidenden Beitrag dazu, Frauen im ländlichen Raum zu stärken und ihnen das Wissen an die Hand zu geben, das sie für ein selbstbestimmtes und finanziell abgesichertes Leben benötigen.

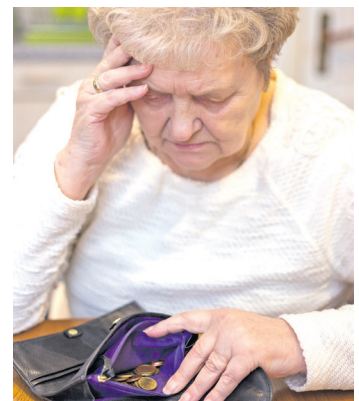
## Finanzbildungsangebot für Einsteiger:innen

- Keine Vorkenntnisse notwendig – Neugierde ist hilfreich!
- Online Selbstlernkurs – kostenfrei, zeitlich und örtlich flexibel!
- Orientierung am Lebensphasen-Ansatz
- Insgesamt 5 Module mit je
  - zwei Lernvideos, einem Interview, praktischen Tipps, Checklisten und weiterführenden Materialien sowie einem Quiz
- Ziel ist ein fundierter Überblick über wichtige Entscheidungen und deren finanziellen Folgen im Laufe des Lebens sowie eine Sensibilisierung für die Wichtigkeit der eigenen finanziellen Absicherung!

Landwirtschaft  
Kommunikations  
Land

Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft  
Landwirtschaft  
Kommunikations  
Land

Im Bild angeführt ist ein kleiner Einblick in das Finanzbildungsangebot für Einsteigerinnen und Einsteiger.



Es ist wichtig, sich rechtzeitig für das Alter abzusichern.

Foto: AdobeStock

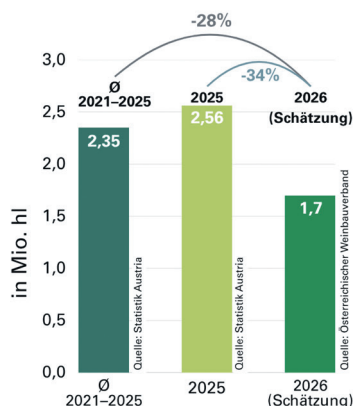


# Wegen Hitze: Weinlese heuer besonders früh

Dürrebedingt gibt es geringe Erträge. Erwartet wird ein ausdrucksstarker, aromatischer Jahrgang. Der richtige Lesezeitpunkt ist heuer besonders wichtig.

Früher Austrieb, zeitige Reblüte und hohe Temperaturen haben die Reifeentwicklung der Trauben im Jahr 2026 deutlich beschleunigt. Entsprechend früh hat heuer die Weinlese begonnen: In Niederösterreich, der Steiermark und Wien hat die Hauptlese Anfang September begonnen, im Seewinkel ist sie bereits weitgehend abgeschlossen.

Gleichzeitig führt die Trockenheit zu erheblich geringeren Erträgen: Erwartet wird eine Weinernte von rund 1,7 Mio. Hektolitern, um mehr als 30 Prozent unter der Vorjahresernte. Qualitativ stimmen die gesunden, reifen und kleinbeerigen Trauben jedoch zuversichtlich. „2026 ist in vielerlei Hinsicht ein außergewöhnliches Weinjahr – mit früher Rei-



Die Weinrebe als Dauerkultur ist mit ihren tiefen Wurzeln nicht so trockenheitsanfällig wie andere landwirtschaftliche Kulturen. Die heurige Trockenheit brachte jedoch auch die Weinreben an ihre vegetativen Grenzen. Die Trockenheit wirkte sich letztendlich doch sehr deutlich auf die Erntemenge aus.



Der Präsident des Weinbauverbands, Johannes Schmuckenschlager, der Geschäftsführer der Wein Marketing GmbH, Chris Yorke, und der Direktor des Weinbauverbands, Josef Glatt, bei der Weinernte-Presskonferenz Foto: LKÖ/Siegl

fe, kleinen Beerendurchmessern und geringen Erntemengen. Gleichzeitig bringen die Winzerinnen und Winzer sehr gesundes und reifes Traubenmaterial in die Keller. Wir erwarten einen ausdrucksstarken, aromatischen Weinjahrgang“, erklärte Österreichs Weinbaupräsident Johannes Schmuckenschlager. Entscheidend sei vor allem der richtige Lesezeitpunkt, um ein harmonisches Zucker-Säure-Verhältnis zu erhalten. Gute Voraussetzungen sieht der Weinbaupräsident insbesondere für Rotwein – die kleinbeerigen, tiefdunklen und konzentrierten Rotweintrauben lassen dichte, vollreife Weine erwarten.

Die Weinrebe als Dauerkultur ist mit ihren tiefen Wurzeln nicht so trockenheitsanfällig

wie andere landwirtschaftliche Kulturen. Die heurige Trockenheit brachte jedoch auch die Weinreben an ihre vegetativen Grenzen, besonders betroffen waren Junganlagen.

Neben Marktveränderungen, Trockenheit und Hitze sind auch Schädlinge und Pflanzenkrankheiten herausfordernd. Aktuell macht v. a. die Amerikanische Rebkade Sorgen, die die Goldgelbe Vergilbung überträgt: Diese gefährliche Rebkrankheit kann sich rasch ausbreiten und führt zum Absterben befallener Rebstöcke. Nachdem sie sich bereits in der Steiermark und im Burgenland stark ausgebreitet hat, wurde sie heuer erstmals auch in Niederösterreich nachgewiesen. Das erfordert gezielte Maßnahmen.

## Weinbau: Mehr Unterstützung, weniger Bürokratie

Höhere Förderungen für Kellertechnik und Absatzmaßnahmen, erleichterte Rodungen gegen Rebkade

Österreichs Weinbaubetriebe stehen unter erheblichem wirtschaftlichem Druck – durch steigende Kosten, schwierige Absatzbedingungen und internationalen Wettbewerb. Mit der sechsten Anpassung der GAP-Strategieplan-Anwendungsverordnung, die derzeit in Begutachtung ist, setzt das Landwirtschaftsministerium nun gezielt bei den Investitions- und Förderbedingungen an.

Die Änderungen bringen höhere Fördersätze, mehr Flexibilität bei laufenden Projekten und zusätzliche Fördermöglichkeiten für moderne Kellertechnik. Förderprojekte zur Absatzförderung können künftig flexibler an veränderte Marktbedingungen angepasst werden, der Fördersatz wird von bisher 50 auf 60 Prozent erhöht. Darüber hinaus wird die finanzielle Unterstützung für die Umstellung von Weingär-



Foto: Wikipedia/Yerpo

ten um 15 Prozent ausgeweitet.

Im Kampf gegen die Ausbreitung von Pflanzenkrankheiten und insbesondere der Rebkade werden bürokratische Hürden abgebaut: Künftig können betroffene Weingärten, die jünger als zehn Jahre sind, gerodet und anschließend mit Umstellungsbeihilfen wieder ausgepflanzt werden, ohne zuvor eine behördliche Rodungsanordnung abwarten zu müssen.

# Der Bio-Markt wuchs 2025 in allen Sektoren

Die aktuelle Umsatzanalyse der AMA-Marketing zeigt ein Wachstum des Bio-Marktes im Lebensmitteleinzelhandel, im Direktvertrieb und Fachhandel sowie in der Gastronomie.



2025 wurden Bio-Produkte im Wert von rund 3,4 Milliarden Euro umgesetzt – ein Plus von 7,4 Prozent gegenüber 2024. Foto/Grafik: AMA-Marketing

Die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln in Österreich ist 2025 weiter gestiegen. Das zeigt die jährliche Umsatzanalyse der AMA-Marketing. Demnach wurden im vergangenen Jahr Bio-Produkte im Wert von rund 3,4 Milliarden Euro umgesetzt – ein Plus von 7,4 Prozent gegenüber 2024. Damit liegt das Umsatzwachstum deutlich über der Inflationsrate von 3,7 Prozent. Der Anstieg ist somit nicht allein auf höhere Preise zurückzuführen, sondern auch auf einen gestiegenen Absatz von Bio-Produkten.

## Konsumentinnen und Konsumenten greifen bewusst zu Bio

„Die Zahlen zeigen, dass Bio nach den herausfordernden vergangenen Jahren wieder deutlich an Dynamik gewonnen hat. Besonders erfreulich ist, dass sich dieses Wachstum nicht nur im Lebensmitteleinzelhandel zeigt, sondern auch in der Gastronomie sowie im Direktvertrieb und Fachhandel. Das macht deutlich, dass Bio über alle Absatzkanäle hinweg wieder stärker nachgefragt wird. Konsumentinnen und Konsumenten greifen wieder bewusster zu Bio – ein wichtiges Signal für die gesamte Bio-Wertschöpfungskette“, sagt Christina Mutenthaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA-Marketing.

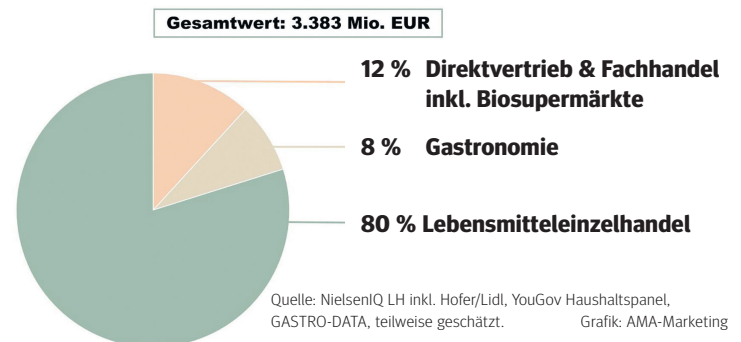
Rund 80 Prozent des Bio-Umsatzes entfielen auf den Le-

bensmitteleinzelhandel. Weitere 12 Prozent wurden über Direktvertrieb und Fachhandel erzielt, 8 Prozent entfielen auf die Gastronomie. Diese entwickelte sich besonders dynamisch. In der Gastronomie stieg der Bio-Anteil in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf 4,5 Prozent.

## Handel wieder auf hohem Niveau

Im Lebensmitteleinzelhandel erreichte der Bio-Anteil bei Lebensmitteln und Getränken nach einem leichten Rückgang im Jahr 2023 wieder das hohe Niveau von 11 Prozent aus der Zeit der Corona-Pandemie in den Jahren 2021 und

## Umsatz von Biolebensmitteln 2025 in Ö



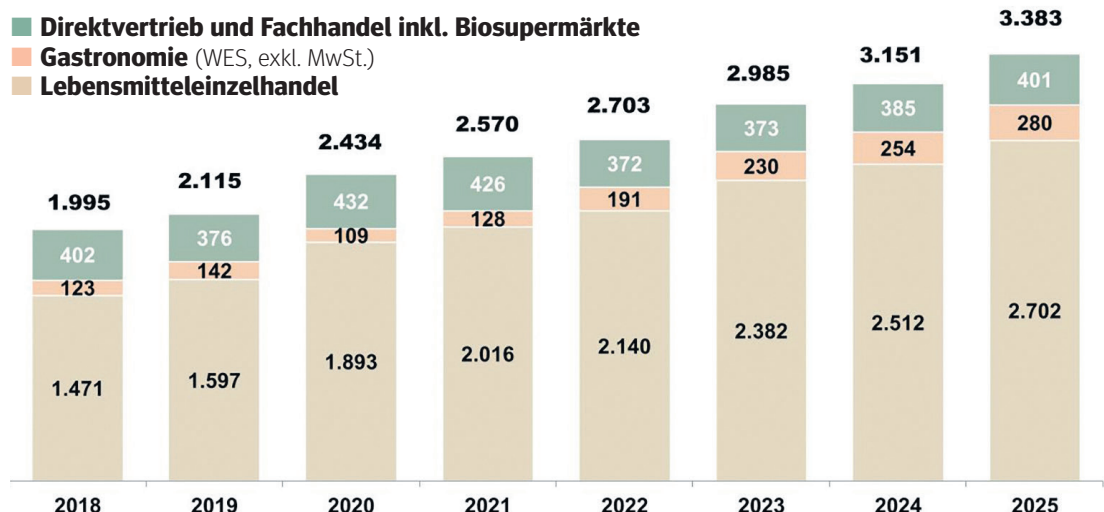
2022. Damals wurden Bio-Produkte besonders stark nachgefragt, im Lebensmitteleinzelhandel, aber auch im Direktvertrieb und Fachhandel. Nach einer zwischenzeitlichen Abschwächung legte auch dieser

Bereich im vergangenen Jahr wieder an Wachstum zu. Der Bio-Anteil außerhalb des klassischen Lebensmitteleinzelhandels stieg auf 23 Prozent.

[www.amainfo.at](http://www.amainfo.at)

## Entwicklung des Biomarktes in Österreich

Wert in Mio. Euro



Quelle: NielsenIQ LH inkl. Hofer/Lidl, YouGov Haushaltspanel, GASTRO-DATA, tlw. geschätzt.

Diese Seite entstand in Kooperation mit der AMA-Marketing GmbH





## Kleinanzeigen

### MASCHINEN

**Kaufe:** Gebrauchte Allrad Traktoren (viele Betriebsstunden), Rundballenpressen, Schwader, Pflüge, Miststreuer, Mähwerke, Vakuumfässer  
0690/10098868

Suche schönen **Pöttinger-Schwader** für Kleintraktor (Top 280 oder Top 340)  
0664/8959482

### MOTORSERVICE

**Schleifen von Zylinder und** Kurbelwelle, Zylinderkopfpreparatur, Ersatzteile, Turbolader  
**Fa. Mayerhofer**, 4400 Steyr  
0664/1052761  
www.motorservice.at

**KRPAN** Forstseilwinden: Preiswertes Sondermodell Greenline GL 550, GL 650 u. GL 850 auf Lager, Firma Wohlmuth KG, 4772 Lambrecht  
07751/8512 www.gruenlandprofi.at

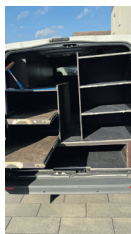
**PANEX** AGM Mulcher, Bodenfräsen u. Sichelmulcher  
07751/8512 www.gruenlandprofi.at



**HARVESTER & FORWARDER**, von Durchforstung bis Kahlschlag, Maschinelle Holzernte & Rückung, Mairhofer Forst GmbH  
0660/6000661  
office@mairhofer-forst.at  
www.mairhofer-forst.at

**Turboladerreparatur** für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed  
4641 Steinhaus,  
0664/4184696

### KFZ



**Verkaufe Opel Vivaro**, 186.200 km, BJ 2012, Farbe weiß, 3 Sitze, Diesel, 86 kW, Erstbesitz, mit Innenausbau, VB 10.500 Euro  
0664/2301082



**Ikk-anzeigen**  
anzeigen.iko.at

### TIERE

**Suchen Partnerbetriebe** (auch Bio-Betriebe) welche unsere Jungtiere, ohne eigenen Geldeinsatz (ab mindesten 10 Stk), Stiere-Ochsen-Kalbinnen, fertig mästen, Firma Schalk  
0664/2441852

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber  
0664/2426278, 0664/1022299,  
Fa. Widloirther - Salzburg

**KAUFE** und **VERKAUFE** NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis**  
0664/4848976

**Mehr Tiergesundheit mit Pflanzenextrakten** HYDRO: Rasche Energie bei Kälberdurchfall! Jetzt in AKTION: 4kg +2kg gratis! Fa. Boden&Pflanze OG, www.boden-pflanze.com  
0650/9118882

**Verkaufe** hochtrachtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei,  
Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger  
0676/5393295

**NEU:B&P-STALLOFIT- MEHR HYGIENE IM STALL** Für bestes Stallklima und geringen Strohverbrauch in der Liegebox, EINFÜHRUNGSPREIS!  
Fa. Boden&Pflanze  
0650/9118882  
www.boden-pflanze.com

### Baustahlgitter

Trapezprofile  
Laufschielen u. Zubehör  
Form- u. Rundrohre  
Flach- u. Winkelstahl  
PVC-Rohre  
I- u. U-Träger ...

[www.eisen-hofer.at](http://www.eisen-hofer.at)

Tel. 0 72 73/88 64

**Hofer**

Zustellung  
in OÖ  
und Sbg!

Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

**Verkaufe Galloway Rinder (m/w)**, Mutterkuhhaltung, Farbe weiß oder schwarz, Raum Freistadt, Preis nach Vereinbarung, Kontakt unter  
0664/9142112 bzw.  
gega9669@gmx.at

**Mehr Tiergesundheit mit Pflanzenextrakten** Bekämpfung von Durchfällen und Kokzidiose bei Kälbern, Hühnern und Schweinen,  
Fa. Boden&Pflanze OG  
www.boden-pflanze.com  
0650/9118882

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer:  
0650/8083230  
Verkaufstellen:  
Kleinzell 07282/5259  
Schenkenfelden 07948/212



**Ikk-online**  
ooe.iko.at

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

**WIR leben Land**  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

### Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medien@lko-ooe.at, Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche  
Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lko-ooe.at  
Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen

Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.iko.at/datenschutz>

**VORRÄTE**

Firma Eibl, **kaufe** und **verkaufe Heu** und **Stroh**  
0676/3227580

**Kaue Heu, Grummet und Silage Ballen**, Selbstabholung und Barzahlung  
0664/9503749

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung  
0664/4842930

**Verkaufe Silomais-Ballen**, hoher Kolbenanteil  
0664/4842930

**Verkaufe** schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität  
0049/171/2720683

**REALITÄTEN**

**Hofnachfolger gesucht?** Junges Paar sucht Sacherl/Bauernhaus in Wels-Land zur Weiterführung, auch ohne aktive Landwirtschaft (gern renovierungsbedürftig)  
0660/4917709

**Suche Ackerfläche** zum Pachten im Raum Kirchdorf und Steyr-Land, Bitte an: pachtsuche@gmx.at

**Nachfolgersuche?** Jungfamilie mit landw. Ausbildung sucht Hof zur langfristigen Übernahme in OÖ (GM, KI, L, SE, WL), bevorzugt Ackerbau mit Schweinehaltung, Kontakt: bauernhof.inserat@gmx.at

Acker-, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, **AWZ: Agrarimmobilien.at**  
0664/8984000

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht. **AWZ: Agrarimmobilien.at**  
0664/8984000

**Kaue Bauernhof** in arrondierter Alleinlage, Bin diskreter Barzahler, mit landwirtschaftlicher Ausbildung und Berufserfahrung, Nur private Angebote  
0664/8982434

**Betriebsaufgabe?**  
**Fehlende Hofnachfolge?** Familie sucht landwirtschaftlichen Betrieb zur **Weiterführung** in der Region Altenberg bis Naarn bzw. Freistadt bis St. Florian  
0664/1478451

**AWZ Immobilien: VERKAUF:** REGAU: 6 ha Mischwald 0664/99926554, Bez. MELK: Gewerbebetrieb Biomasse-Brennstoffherzeugung 0664/5674099, Bez. SCHÄRDING: Fischzuchtanlage 0664/4831753, Bez. WEIZ: Selbstversorgerhof, 17 ha  
0664/1787895  
**AWZ: Agrarimmobilien.at**

**Verkaufe 6 ha Acker** in Neuhausen an der Krems, ebenes Feldstück, gute Bonität, Preis nach Vereinbarung  
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2302, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Landwirtschaftliche Liegenschaft (**Bauernhof/Hube**) für Österreichheimkehrer bis **30 ha** dringend zu kaufen gesucht! info@nova-realtaeten.at  
0664/3820560

**Landwirtsch. Grundstück**, 17 ha in Linz/Anselden zu verkaufen  
0664/4314400

**AWZ Immobilien: VERKAUF:** NÄHE GRAZ: Reitsportanlage, 2,5 ha  
0664/99547172, Bez. RIED: 2,5 ha Acker  
0664/93334959, MONDSEE: 5,3 ha Wald  
0664/3721645, FROHNLEITEN: 16,3 ha Wald  
0664/1784152  
**AWZ: Agrarimmobilien.at**

Wir bitten um Beachtung der **Teilbeilage**  
Bulla Landtechnik  
sowie der **Eigengesamtbeilage**  
OÖ. Nachrichten/Landwirtschaftskammer OÖ

**PARTNERVERMITTLUNG**

**BÖHMISCHE LANDMÄDL**  
liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV  
0676/4239630, 00499621960390

**Landwirtin gesucht** (Privat, keine Agentur!), sportlicher schlanker Mann (33/1,82), handwerklich begabt, aus dem Zentralraum OÖ sucht seine Traumfrau mit Landwirtschaft, landdirndgesucht@gmx.at

**STELLENMARKT**

Jung/Senior-LandwirtIn für Immobilienverkauf gesucht! Auch Nebenerwerb, **AWZ: Agrarimmobilien.at**  
0664/8697630

**LandwirtIn** für den Immobilienverkauf gesucht! Auch Nebenerwerb!  
**AWZ: Agrarimmobilien.at**  
0664/8697630

**SONSTIGES**

**Suche** laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung  
0664/5228106

**Kaufen** Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmittel GmbH, Gutau, office@eisenandi.at  
0664/5091549

**Kaue Altholz, Stadlbretter und Balken**  
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at  
0664/73763906 auch Whats App

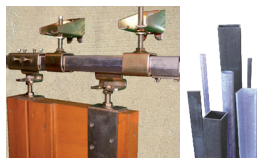
**Kaufen Alteisen - Altauto**, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg.  
gruenzweil.martin@gmx.at,  
0664/1620245 oder 07217/7194

**Kaue** alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer  
0676/5580230

**Holzurm sucht** schönes Altholz, Fußböden, Decken und Tafelungen  
0676/7446590

**Verkaufe Anhängertechnik** Sauer-mann, Scharmüller, Rockinger, Walter-scheid (Cramer), Fester Multikuppler und Ersatzteile, Traktorsatzteile,...  
www.mastar-shop.at  
0650/5300215

**Laufschienen** für Schubtore



**Formrohr, T-Stahl,...**  
07277/2598

**Frh Spezialist**

**www.bauernfeind.at**

Neue und generalüberholte **Kalt- und Heißwasser Hochdruckreiniger**, LEMA Mayrhofer GmbH, Eferding, 07272/2314-0, info@lema.at  
www.lema.at

**1000 Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pflgeräder-Aktion  
www.heba-reifen.at  
07242/28120

**TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE** versch. Farben - Maßanfertigung möglich, Preis auf Anfrage unter  
07755/20120 Metallhandel Bichler  
tdw1@aon.at www.dachpaneele.at

**Rolltor 5000 x 4000** 3.850 Euro  
0664/3366002, www.rolltorprofi.at

**FORST-MARKIERSTÄBE** (200 Stk.) in Gelb/ Blau/ Orange für **130 Euro**  
www.pronaturshop.at  
07662/8371-22

**Isolierpaneele** für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen!  
Hr. Huber  
0664/1845450

**ÜBERNEHMEN AUFFORSTUNGS-ARBEITEN UND KULTURPFLEGE**, Wein-zinger KG, Inhaber Johann Wein-zinger, Lichtenau 62, 4264 Grünbach  
0664/3809808  
e-mail: office@wein-zinger.co.at  
www.wein-zinger.co.at

**KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE**, 07584/2277, 2279

**Verkaufe** robuste Gummimatten für Pferde oder Kuhstall, Ausmaß: 1m x 1m x 4 cm oder 50 cm x 50 cm x 4 cm  
0664/9583407


**Inserate** kleinanzeigen@lko.at

## Inserieren in der Kammerzeitung „Der Bauer“

Die **Mediadaten** sind online unter [www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at) (Kammerzeitschrift „Der Bauer“/Anzeigentarife) abrufbar.

Weiter Informationen unter T 050 6902-1000 oder [kleinanzeigen@lk-ooe.at](mailto:kleinanzeigen@lk-ooe.at).





**Gaststätteneinrichtung (Vollholz)** incl. Bar (4 Kühlzellen, Sumpf), Tische, Bänke, Sessel, Barhocker, Regale u. Lampen günstig abzugeben, Kontakt: reni.koenig@liwest.at 0650/7787530

#### JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN,

Forstpflanzen Rottenegg, Eschelberg-Straße 1, 4112 Rottenegg 0664/3809808 e-mail: office@weinzinger.co.at www.weinzinger.co.at

#### Altholz, Abriss von Bauernhäusern

u. Stadeln 0664/2325760 abm.holz@gmail.com

#### Trapezbleche

Sandwichpaneelle, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf www.hallenbleche.at 0650/4523551, 07614/51416

#### JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN,

Forstpflanzen Vorderstoder, Dorf 1, 4574 Vorderstoder, Betriebsleiterin Fr. Gertrude Frech 0664/73104643 Büro: 0664/3809808 e-mail: office@weinzinger.co.at weinzinger.co.at

**Betonschneiden**, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen 0680/1266643

#### Lassen Sie Bakterien arbeiten:

BactimNutriN+: Gratis Stickstoff aus der Luft, BactimSoil: Rottebeschleuniger für gesunde Böden! Fa. Boden&PflanzeOG 0650/9118882 www.boden-pflanze.com

#### Terrassenabdichtung vom Profi

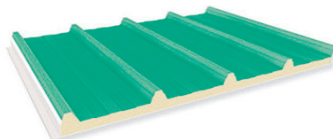
Leandor Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser 0664/4235602 www.kormesser.at

#### VOLLHOLZBÖDEN

direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!! www.dickbauer.at Schlierbach 07582/62735

#### JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN,

Forstpflanzen Weinzing, Lichtenau 62, 4264 Grünbach 0664/3809808 e-mail: office@weinzinger.co.at www.weinzinger.co.at



**TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE** verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at 07732/39007

#### SILOSÄCKE

Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd GÜNSTIG! 0660/5211991 www.essl-metall.at

#### JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN,

Forstpflanzen Ruhsam, Feicht 8, 4792 Münzkirchen 0664/2421823 Büro: 0664/3809808 e-mail: office@weinzinger.co.at www.weinzinger.co.at



**Restaurantküche (Nirosta)** incl. Herd, Fritteusen, Lavagrill, Tellerwärmer, Arbeitsfläche, Ablage u. Dunst-Abzug **günstig** abzugeben, Preis verhandelbar, Kontakt: reni.koenig@liwest.at 0650/7787530



**lk-newsletter**  
www.ooe.lko.at/  
newsletter

### In eigener Sache

#### Annahmeschluss „Der Bauer“

Sehr geehrte LeserInnen, unser Annahmeschluss für telefonische oder per E-Mail/ Brief geschickte Kleinanzeigen ist jeweils

**Freitag, 12 Uhr**

Bitte um Beachtung



**lk-anzeigen**

anzeigen.lko.at

### Wortanzeigen-Bestellschein

Wortanzeigen bis Freitag 12 Uhr.

- T: 050 6902-1000
- E: kleinanzeigen@lk-ooe.at
- I: www.anzeigen.lko.at

Ich bestelle folgende Wortanzeige **PRINT BASIS** (170 Zeichen) zum Preis von 20 Euro exkl. Mwst. in der nächsten Ausgabe:

---



---



---



---



---

- ☐ Die Anzeige soll mit einer Chiffre-Nummer erscheinen (wenn Sie nicht möchten, dass die Anzeige einen Namen oder Ihre Telefonnummer enthält). Zuschlag 7 Euro:

#### Rubrik:

- |                                             |                                            |
|---------------------------------------------|--------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Maschinen          | <input type="checkbox"/> Direktvermarktung |
| <input type="checkbox"/> Vorräte            | <input type="checkbox"/> Sonstiges         |
| <input type="checkbox"/> Stellenmarkt       | <input type="checkbox"/> Tiere             |
| <input type="checkbox"/> Partnervermittlung | <input type="checkbox"/> Kontingente       |
| <input type="checkbox"/> KFZ                | <input type="checkbox"/> Realitäten        |

Name des Bestellers: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail Adresse: \_\_\_\_\_

#### Einsenden an:

E-Mail: **kleinanzeigen@lk-ooe.at**

oder an:

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

„Der Bauer“ Kleinanzeigen

Auf der Gugl 3, 4021 Linz

